

DISTRIBUTION STATEMENT A

Approved for Public Release
Distribution Unlimited

Universität der Bundeswehr Hamburg

Studienführer

für die

**Erziehungs-, Gesellschafts-, Technik- und
Wirtschaftswissenschaftlichen Anteile**

(EGTWA)

an der Universität der Bundeswehr Hamburg

und

Lehrangebote für das Studienjahr

2003/2004

Freiexemplar

BEST AVAILABLE COPY

AQ F05-01-0124

20041112 070

Universität der Bundeswehr Hamburg
D - 22039 Hamburg

Telefon (040) 6541 - 1 Vermittlung
Sammelnummer für Durchwahl: 6541
Telex: 02 - 14952
Fax: (040) 6541-2762

Herausgeber: Zentrum für Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftliche Anteile des Studiums (EGA-Zentrum)

Leiter des EGA-Zentrums
Dr. Ernst Willi Hansen

Redaktion: Geschäftszimmer EGA-Zentrum
Renate Eggers
Telefon (040) 6541 - 2445 / 2592

Druck: Vervielfältigungsstelle UniBw H

Preis: € 3,00

Bestellung und Versand: Studiensekretariat

Der Studienführer und das Lehrangebot wurden im Juni 2003 redaktionell abgeschlossen.

Änderungen vorbehalten.

Form Approved OMB No. 0704-0188

1. AGENCY USE ONLY (Leave blank)

2. REPORT DATE

2003/2004

3. REPORT TYPE AND DATES COVERED

Guide

4. TITLE AND SUBTITLE

(Student Guide for the Education, Business, Technical and Science Departments (EGTWA) Studies at the Armed Forces University Hamburg, including the Course Offerings for the Academic Year 2003/2004)

5. FUNDING NUMBERS

6. AUTHOR(S)

7. PERFORMING ORGANIZATION NAME(S) AND ADDRESS(ES)

UNIBW

9. SPONSORING/MONITORING AGENCY NAME(S) AND ADDRESS(ES)

Universitaet fuer der Bundeswehr Hamburg

10. SPONSORING/MONITORING AGENCY REPORT NUMBER	
---	--

11. SUPPLEMENTARY NOTES

Text in German, 213 pages.

12a. DISTRIBUTION/AVAILABILITY STATEMENT

Category A: Public Release

12b. DISTRIBUTION CODE

ABSTRACT (Maximum 200 words)

A standard college/university guide for students. There is general information on EGTWA programs, including organizational chart. Included are course descriptions, along with instructor, semester and time. The university is on a tri-semester schedule.

Machine assisted translation.

14. SUBJECT TERMS

UNIBW, Germany, Foreign reports, Armed forces, Bundeswehr

15. NUMBER OF PAGES	10
---------------------	----

16. PRICE CODE

17. SECURITY CLASSIFICATION
OF REPORT

UNCLASSIFIED

18. SECURITY CLASSIFICATION OF THIS PAGE

UNCLASSIFIED

19, SECURITY CLASSIFICATION
OF ABSTRACT

UNCLASSIFIED

20. LIMITATION OF ABSTRACT

UL

Studienführer

für die

**Erziehungs-, Gesellschafts-, Technik- und
Wirtschaftswissenschaftlichen Anteile**

(EGTWA)

an der Universität der Bundeswehr Hamburg

und

Lehrangebote für das Studienjahr

2003/2004

Wichtige Termine und Hinweise

HERBST - TRIMESTER 2003

Trimesterbeginn:	29.09.2003	(22.09.-26.09.2003) Orientierungsphase
Beginn der Vorlesungen:	29.09.2003	(Montag)
Ende der Vorlesungen:	19.12.2003	(Freitag)
Trimesterende:	31.12.2003	

WINTER - TRIMESTER 2004

Trimesterbeginn:	01.01.2004	
Beginn der Vorlesungen:	05.01.2004	(Montag)
Ende der Vorlesungen:	26.03.2004	(Freitag)
Trimesterende:	31.03.2004	

FRÜHJAHRSTRIMESTER 2004

Trimesterbeginn:	01.04.2004	
Beginn der Vorlesungen:	05.04.2004	(Montag) alle, ausgenommen
TSK-Informationstage:	05. – 07.04.04	Stud. 2. Studienjahr
Beginn der Vorlesungen:	08.04.2004	Stud. 2. Studienjahr (Donnerstag)
Ende der Vorlesungen:	25.06.2004	(Freitag)
Trimesterende:	30.09.2004	

24.06. – 04.08.2004	Schulferien in Hamburg
08.07. – 18.08.2004	Schulferien in Niedersachsen
28.06. – 07.08.2004	Schulferien in Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

Seite

Teil I: Allgemeine Hinweise

1	Ziele und Aufbau des EGTWA-Studiums	1
1.1	Allgemeine Grundsätze des EGTWA-Studiums	1
1.2	Fachbezogene Ziele und Fächer im Rahmen der EGTWA-Anteile	1 - 2
1.2.1	Erziehungswissenschaftliche Anteile	2
1.2.2	Gesellschaftswissenschaftliche Anteile	2
1.2.3	Technikwissenschaftliche Anteile	3
1.2.4	Wirtschaftswissenschaftliche Anteile	3
2	Veranstaltungsangebot	3
3	Organisation	4
3.1	Zeiten	4
3.2	EGA-Zentrum	4

Teil II. Studienablauf und Kurzbeschreibung der EGTWA-Fächer

1	Studienablauf	5
1.1	Kurzfach im ersten Studienjahr	5
1.1.1	Belegverfahren	5
1.1.2	Prüfungen	5 - 6
1.2	Langfach im zweiten und dritten Studienjahr	6
1.2.1	Belegverfahren	6 - 7
1.2.2	Leistungsanforderungen und Prüfungen	7
1.3	Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium der EGTW-Anteile	7
2	Kurzbeschreibung der Fächer	7
2.1	Erziehungswissenschaftliche Anteile	7
2.1.1	Sozialpsychologie	7
2.1.2	Sozialpädagogik	7 - 8
2.1.3	Personalwesen	8 - 9
2.1.4	Allgemeine Pädagogik, insb. Berufs- und Betriebspädagogik	9 - 10

Seite

2.2	Gesellschaftswissenschaftliche Anteile	10
2.2.1	Katholische Sozialethik	10
2.2.2	Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)	11
2.2.3	Geschichtswissenschaft	12
2.2.3.1	Neuere und Mittelalterliche Geschichte	12
2.2.3.2	Neuere Sozial- und Wirtschaftsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Technikgeschichte und des technischen Wandels im industriellen Zeitalter	13
2.2.4	Politikwissenschaft	13 – 15
2.2.5	Soziologie	15 – 16
2.2.6	Staats- und Völkerrecht	17 – 18
2.3	Technikwissenschaftliche Anteile	18
2.4	Wirtschaftswissenschaftliche Anteile	18
2.4.1	Volkswirtschaft	18 – 20

Teil III:	Prüfungsanforderungen im EGTWA-Bereich	21 – 22
------------------	--	---------

Teil IV:	Lehrangebot für das Studienjahr 2003/2004	23
-----------------	---	----

1.	Erziehungswissenschaftliche Anteile	23
1.1	Jahresübersicht	24 – 26
1.2	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	27 – 64
	Allgemeine Pädagogik insbesondere Berufs- und Betriebspädagogik	
	Sozialpädagogik	
	Sozialpsychologie	
	Personalwesen	
HT	2003	27 – 38
WT	2004	39 – 51
FT	2004	52 – 64

	Seite
2. Gesellschaftswissenschaftliche Anteile	65
2.1 Jahresübersicht	66 – 74
2.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	75 – 177
Katholische Sozialethik	
Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)	
Geschichtswissenschaft	
Politikwissenschaft	
Soziologie	
Staats- und Völkerrecht	
HT 2003	75 – 107
WT 2004	108 – 142
FT 2004	143 – 177
3. Technikwissenschaftliche Anteile	178
3.1 Jahresübersicht	179 – 180
3.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	181 – 201
HT 2003	181 – 187
WT 2004	188 – 194
FT 2004	195 – 201
4. Wirtschaftswissenschaftliche Anteile	202
4.1 Jahresübersicht	203
4.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	204 – 213
HT 2003	204 – 206
WT 2004	207 – 210
FT 2004	211 – 213

Teil I

Allgemeine Hinweise

1 Ziele und Aufbau des EGTWA-Studiums

Alle Studiengänge an der Universität der Bundeswehr Hamburg umfassen neben den Bestandteilen des Hauptstudiums die sogenannten „Erziehungs-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Technikwissenschaftlichen Anteilen“ (EGTWA). Die EGTW-Anteile zielen darauf ab, fachübergreifende Kompetenzen zu vermitteln, die in künftigen militärischen wie zivilen Tätigkeiten zunehmend verlangt werden. In ihnen wird ein allgemeines Orientierungswissen aus erziehungs-, gesellschafts-, technik- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fachgebieten exemplarisch erworben, das die Fachstudien ergänzt, erweitert und sich insbesondere auf die künftige Tätigkeit als Offizier bezieht.

Dieser Studienführer soll dazu dienen, dieses von den Fachbereichen für alle Studiengänge bereitgestellte Lehrangebot vorzustellen und dem Studenten die Organisation seines EGTWA-Studiums zu erleichtern.

1.1 Allgemeine Grundsätze des EGTWA-Studiums

- Das Studium in den EGTW-Anteilen erfolgt in der Regel im Rahmen von Veranstaltungsfolgen (Curriculare Einheiten), die über ein Jahr angelegt sind. Es handelt sich dabei um Veranstaltungen, die sich auf 2 Stunden pro Trimesterwoche erstrecken.
- Studenten aller Studiengänge studieren im Rahmen der EGTW-Anteile ein Kurzfach und ein Langfach, die aus zwei unterschiedlichen Fachgebieten (Anteilen) stammen und nicht Bestandteil des Hauptfachstudiums sind.
- Das Kurzfach ist mit einer Ausnahme (Studiengang WI) in allen Studiengängen im ersten Studienjahr zu belegen, das Langfach im zweiten und dritten Studienjahr. Studenten des Studienganges WI belegen im zweiten Studienjahr sowohl das Kurzfach als auch den ersten Teil des Langfaches.
- Studenten der Studiengänge WI, MB, ET, Päd und Geschichte haben bei der Entscheidung für ihr Kurz- oder Langfach die freie Wahl unter den Fächern, die nicht Bestandteil ihres Hauptfachstudiums sind. Studenten der Studiengänge VWL und BWL sind darauf festgelegt, die E- oder T-Anteile als Kurzfach zu studieren und die G-Anteile als Langfach. Politikwissenschaftler können E- oder T-Anteile als Kurzfach, T- oder G-Anteile als Langfach belegen.

1.2 Fachbezogene Ziele und Fächer im Rahmen der EGTW-Anteile

Die vier Fachgebiete (Anteile) Erziehungs-, Gesellschafts-, Technik- und Wirtschaftswissenschaften sind auf unterschiedliche fachbezogene Ziele ausgerichtet, die nachfolgend vorgestellt werden. Die gemeinsame Zielsetzung der EGTW-Anteile des Studiums wird aber über die inhaltlichen Bezüge der fachfremden Fachgebiete hinaus dadurch verwirklicht, daß mit ihnen zugleich das Verstehen der eigentümlichen Sprachen, Mentalitäten und Arbeitsweisen in fachfremden

Fachgebieten entwickelt wird, das die Voraussetzung effektiver Kommunikation und Kooperation von Vertretern unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen bildet.

1.2.1 Erziehungswissenschaftliche Anteile

Die Erziehungswissenschaftlichen Anteile konzentrieren sich auf die Anforderungen in künftigen Führungs- sowie Aus- und Weiterbildungsaufgaben der Absolventen. Dabei geht es um Grundkenntnisse zum Verstehen, Gestalten und Durchführen von Lehr-/Lernprozessen in Gruppen unter Einbezug moderner Lehr-/Lerntechnologien und der für sie charakteristischen Präsentations- und Moderationsmethoden sowie um den Aufbau von Fähigkeiten zu erwachsenengemäßer Beratung, Motivation und Führung von Mitarbeitern.

Im Rahmen der E-Anteile kann der Student - nach Maßgabe der verfügbaren Plätze - zwischen 4 Fächern wählen:

- Allgemeine Pädagogik, insb. Berufs- und Betriebspädagogik
- Sozialpädagogik
- Sozialpsychologie
- Personalwesen

Die Inhalte der EA nehmen Bezug auf die aktuelle Rolle der Teilnehmer als Studenten einer wissenschaftlichen Hochschule sowie schwerpunkthaft auf das künftige Berufsbild des Offiziers und die damit verbundenen Problemkreise. Informationen über die einzelnen Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

1.2.2 Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

Die Gesellschaftswissenschaftlichen Anteile zielen auf Kenntnisse und Fähigkeiten, die das berufliche Handeln in seiner politisch-gesellschaftlichen, historischen, rechtlichen und ethischen Dimension kritisch einzuordnen und verantwortlich zu gestalten anregen.

Im Rahmen der G-Anteile kann der Student - nach Maßgabe der verfügbaren Plätze - zwischen 6 Fächern wählen:

- Katholische Sozialethik
- Christliche Sozialethik (Evangelische Theologie)
- Geschichtswissenschaft
- Politikwissenschaft
- Soziologie
- Staats- und Völkerrecht

Informationen über die einzelnen Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

1.2.3 Technikwissenschaftliche Anteile

Die Technikwissenschaftlichen Anteile befassen sich mit grundlegenden Fragestellungen zu typischen Denk- und Arbeitsweisen ingenieurwissenschaftlicher Entwicklungen sowie den dabei eingesetzten Problemlösungsstrategien. Dabei werden Fragen nach dem Zusammenhang von technischen Möglichkeiten, wirtschaftlichen Erfordernissen und gesellschaftlichen wie ökologischen Auswirkungen bearbeitet und einer fachübergreifenden Diskussion zugänglich gemacht.

- Das derzeitige Lehrangebot setzt sich zusammen aus Curricularen Einheiten, die von Lehrenden der Fächer Elektrotechnik und Maschinenbau konzipiert wurden.

Informationen über die Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

1.2.4 Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

Die Wirtschaftswissenschaftlichen Anteile sind auf das Ziel ausgerichtet, ein Verständnis für ökonomische Denkansätze und Handlungsstrategien in wechselseitiger Betrachtung volks- und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge so zu entwickeln helfen, daß deren Bedeutung für das eigene Handeln erschlossen wird.

- Das derzeitige Angebot setzt sich zusammen aus dem Fach Volkswirtschaftslehre als Kurzfach und der Kombination Volkswirtschaftslehre/Betriebswirtschaftslehre als Langfach.

Informationen über die Fächer und den Studienablauf sind dem Teil II dieses Studienführers zu entnehmen.

2 Veranstaltungsangebot

Teil IV dieses Studienführers enthält eine Übersicht über die Curricularen Einheiten, die im Studienjahr 2003/2004 angeboten werden sowie ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis aller Lehrveranstaltungen, soweit sie zum Redaktions-schluß vorlagen. Das aktuelle Lehrangebot wird jeweils im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.

Wie für alle Lehrangebote an der Universität der Bundeswehr Hamburg wird auch im EGTWA-Studium das Kleingruppenkonzept angestrebt. Deshalb soll die Teilnehmerzahl je Veranstaltung in der Regel 25 nicht überschreiten. Um zu vermeiden, daß sich eine allzu ungleiche Verteilung der Studenten auf die angekündigten Veranstaltungen ergibt, wird die Belegung der Kurzfächer (zu Beginn des ersten Studienjahres) und der ersten Teile von Langfächern (zu Beginn des zweiten Studienjahres) durch das EGA-Zentrum über ein Wahlverfahren organisiert (Einzelheiten dazu unter Teil II Ziff. 1.1.1 dieses Studienführers sowie über Aushänge, die ab Mitte September am EGA-Brett veröffentlicht werden).

3 Organisation

3.1 Zeiten

Für die EGTWA-Veranstaltungen sind feste Zeiten vorgesehen, und zwar:

mittwochs	15.00 - 19.00 Uhr
freitags	12.00 - 16.00 Uhr

Während dieser Zeiten finden andere Lehrveranstaltungen und Veranstaltungen des Militärischen Bereichs nur statt, wenn dadurch das EGTWA-Konzept nicht berührt wird.

3.2 EGA-Zentrum

Das EGA-Zentrum ist für alle organisatorischen Fragen zuständig, die EGTWA betreffen. Es befindet sich im Gebäude H 1, Raum 1302. Das Büro ist geöffnet:

Montag - Donnerstag	08.00 - 15.00 Uhr
Freitag	08.00 - 14.00 Uhr

Herr Dr. Hansen, der Leiter des EGA-Zentrums, hat folgende Sprechzeit:

Mittwoch	10.00 - 12.00 Uhr (Gebäude H 1, Raum 2214)
----------	---

Teil II

Studienablauf und Kurzbeschreibung der EGA-Fächer

1 Studienablauf

1.1 Kurzfach im ersten Studienjahr

1.1.1 Belegverfahren

Zu Beginn eines jeden Studienjahres findet im Rahmen einer Orientierungsphase für alle Studenten, die neu an unsere Hochschule kommen, auch eine Orientierung über den Studienablauf in den EGTW-Anteilen statt.

Im Anschluß an diese Orientierung muß jeder Student innerhalb von wenigen Tagen die Entscheidung darüber fällen, welches Fach der EGTW-Anteile er als **Kurzfach** in seinem ersten Studienjahr studieren will. Die im EGTWA-Studienführer enthaltenen Fächerbeschreibungen wie auch die Beschreibung der im 2. und 3. Trimester angebotenen Lehrveranstaltungen können dabei eine Entscheidungshilfe sein.

Da bei der Verteilung der Interessenten auf die Veranstaltungen eine möglichst gleichmäßige Streuung auf das Lehrangebot angestrebt wird, um optimale Lerngruppen zu schaffen, muß der Student sich einem Wahlverfahren unterwerfen, das ihm die Möglichkeit bietet, unter Angabe der Priorität drei Wünsche zu äußern. Die endgültigen Teilnehmerlisten werden dann vom EGA-Zentrum erstellt und ausgehängt. Dabei wird versucht, den angegebenen Prioritäten im höchstmöglichen Maße entgegenzukommen.

1.1.2 Prüfungen

Am Ende des dritten Studientrimesters wird das Kurzfach mit einer vordiplom-relevanten Prüfung abgeschlossen (*Ausnahme Studiengang WT*).

Die Prüfungsform gibt der Dozent/die Dozentin zu Beginn der Veranstaltungs-folge bekannt. Prüfungsformen können je nach Konzept der Veranstaltung sein:

- 3-stündige Klausur (auch in Form von Teilklausuren möglich)
- oder
- Hausarbeit (Arbeitsaufwand: ca. 40 Std.) und mündliche Prüfung von 15-30 Minuten Dauer
- oder
- die Vorlage von zwei mit mindestens „ausreichend“ benoteten Leistungs-scheinen aus dem Studienjahr.

Die Studierenden müssen gegenüber dem Prüfungsamt bis zum Beginn des dritten Studientrimesters schriftlich erklären, welche der drei Prüfungsformen für sie maßgebend sein wird (Vordruck ist beim Prüfungsamt erhältlich).

Studierende, für die die Klausur als Prüfungsform maßgebend sein wird, haben sich spätestens zum zweiten angebotenen Prüfungstermin der Prüfung zu unterziehen. Für die Klausurteilnahme besteht Anmeldepflicht. Die Anmeldung

muss beim Prüfungsamt in einer dort ausliegenden Liste bis spätestens zwei Wochen vor dem Klausurtermin erfolgen.

Bei der Prüfungsform „Hausarbeit mit mündlicher Ergänzungsprüfung“ müssen die Prüfungsleistungen spätestens am Tag, an dem die Klausur geschrieben wird, erbracht sein.

Die Leistungen für den Erwerb der beiden Scheine (3. Prüfungsvariante) sind erstmals bis zum Ende des ersten Studienjahres zu erbringen, letztmalig bis zum Termin der vierten Klausur, die Studierenden angeboten wird, für die die Prüfungsform der Klausur maßgebend ist.

Prüfungstermine für das Kurzfach (Studentenjahrgang '03 bzw. WI '02) sind:

1. Klausur:

Am letzten Vorlesungsmittwoch im Frühjahrstrimester,
15.00 - 18.00 Uhr (1. Studienjahr)

2. Klausur:

Am Mittwoch der letzten Septemberwoche,
(vor Beginn des 2. Studienjahres), 15.00 - 18.00 Uhr

3. Klausur:

Am zweiten Vorlesungsmittwoch im Wintertrimester,
15.00 - 18.00 Uhr (2. Studienjahr)

4. Klausur:

Am ersten Vorlesungsmittwoch im Frühjahrstrimester,
15.00 - 18.00 Uhr (2. Studienjahr)

1.2 Langfach im zweiten und dritten Studienjahr

1.2.1 Belegverfahren

Das Belegverfahren für das zweite Studienjahr (**erster Teil eines Langfaches**) erfolgt wie für Studenten des ersten Studienjahres über ein Wahlverfahren, bei dem der Student entsprechend seinen Prioritäten 3 Veranstaltungen angibt, an denen er teilnehmen möchte. Die Wahlbögen liegen in der Woche vor Vorlesungsbeginn im EGA-Zentrum bereit. Die endgültigen Teilnehmerlisten werden dann vom EGA-Zentrum erstellt und ausgehängt. Dabei wird versucht, den angegebenen Prioritäten im höchstmöglichen Maße entgegenzukommen.

Im dritten Studienjahr (**zweiter Teil eines Langfaches**) wird eine Veranstaltungsfolge belegt, die zur Vertiefung der im ersten Teil des gewählten Langfaches erworbenen Kenntnisse dient (Veranstaltung für Fortgeschrittene). Wenn im Curriculum nicht ausdrücklich vorgesehen (z.B. W-Anteile oder T-Anteile), ist der Wechsel in ein anderes Fach desselben Anteils nicht vorgesehen und kann nur unter besonderen Umständen erfolgen. Dabei trägt der Student das Risiko. **Der Wechsel in einen anderen Anteil ist ausgeschlossen.** Die Belegung erfolgt über Teilnehmerlisten, die ab Ende der Vorlesungszeit des vorhergehenden Frühjahrstrimesters im EGA-Zentrum ausliegen.

Ausnahme: Abweichend von allen anderen Studiengängen belegen Studenten des Studienganges VWL mit dem Fach Politikwissenschaft als Wahlfach B anstelle des „ersten Teiles eines Langfaches“ im zweiten Studienjahr bereits die Veranstaltungen für Fortgeschrittene. Sie müssen sich zum Ende des ersten Studienjahres in die Listen für diese Veranstaltungen eintragen.

1.2.2 Leistungsanforderungen und Prüfungen

Die Leistungsanforderungen **im ersten Teil des Langfaches** entsprechen jenen, die im Kurzfach gefordert sind (vgl. 1.1.2). Der Nachweis, diese Anforderungen erfüllt zu haben, bildet eine Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an der Diplom- bzw. Masterprüfung.

Der Stoff des dritten Studienjahres bildet die Grundlage für die Prüfung der EGTW-Anteile im Rahmen der Diplom- bzw. Masterprüfung.

1.3 Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium der EGTW-Anteile

- (1) Teilnahme an dem Wahlverfahren (1. und 2. Studienjahr) und rechtzeitiges Eintragen in die Teilnehmerlisten (3. Studienjahr)
- (2) Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen
- (3) Fristgerechte Erbringung der geforderten Leistungsnachweise.

2 Kurzbeschreibung der Fächer

2.1 Erziehungswissenschaftliche Anteile

2.1.1 Sozialpsychologie

Die Sozialpsychologie versucht zu erklären, wie das Erleben und Verhalten von Personen durch andere Personen beeinflusst wird. Diese anderen Personen können konkret anwesend sein (als Partner, als Angehörige der gleichen Gruppe oder Organisation), sie können aber auch durch ihre Normen, Wertvorstellungen, Rollenerwartungen den einzelnen beeinflussen.

Die angebotenen Lehrveranstaltungen sollen den Studenten dazu befähigen, diese Beeinflussungsprozesse zu erkennen und - wo möglich und vertretbar - auch mit-zusteuern.

In den Lehrveranstaltungen wird versucht, Beispiele und Anwendungen der Sozialpsychologie auf die jetzige Situation des Studenten und sein zukünftiges Berufsfeld zu beziehen.

2.1.2 Sozialpädagogik

Sozialpädagogik befaßt sich als Teilgebiet der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft nicht mit der "Normalität" der Erziehung, sondern mit all den Formen und Fällen "fehlgelaufener" Erziehung (defizienter Sozialisation), die manifeste Probleme des einzelnen in der Gesellschaft zum Resultat haben - wobei

davon ausgegangen wird, daß die individuellen Kräfte und Möglichkeiten zur Überwindung dieser Probleme nicht ausreichen, also helfend eingegriffen werden muß. Solche Probleme reichen von der Drogenabhängigkeit bis zum Selbstmord, von der Obdachlosigkeit bis zur psychischen Krankheit, von der Jugendkriminalität bis zur Straffälligenhilfe. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt zu untersuchen, inwiefern derartige individuelle Notlagen gesellschaftlich verursacht sind, also eigentlich soziale Probleme darstellen und insofern nicht so sehr einer "mißlungenen" individuellen Entwicklung als vielmehr mangelhaften sozialen Bedingungen für eine "geglückte" Entwicklung zuzuschreiben sind.

Die Bezüge der Sozialpädagogik zum Leben in der Bundeswehr sind evident: All die problematischen Reaktionsweisen auf problematische Bedingungen, die im zivilen Leben auftauchen, treten auch in der Bundeswehr - mehr oder weniger verschärft - auf. Hier korrigierend, lindernd und helfend eingreifen zu können, ist die praktische Absicht einer Befassung mit diesen Problemen, die zu allererst eine Sensibilisierung für die Ursachen und Hintergründe solcher "Fälle" erreichen und ein Verständnis für sie wecken will.

2.1.3 Personalwesen

Das Personalwesen umschließt - grob definiert - die Gesamtheit aller Aufgaben und Maßnahmen personeller Art in einer Organisation. Inhaltlich befaßt sich dieses Gebiet mit Fragen der menschlichen Beziehungen bei der Arbeit, mit der Gestaltung und Strukturierung von Organisationen und ihren Teilbereichen (z.B. mit dem Einfluß organisatorischer Aufbau- und Ablaufstrukturen), mit Problemen der Auswahl, Beurteilung, Förderung und Entwicklung von Personal, auf breiter Ebene.

Mit dem Begriff "Personalwesen" aufs engste verbunden sind Bezeichnungen wie "Personalpolitik", "Personalmanagement", "Personalwirtschaft" und "Personalführung", die allesamt - mit unterschiedlicher Akzentuierung - ähnliche Problemstellungen bearbeiten. In diesem Zusammenhang wird besonders häufig der Begriff "Personalpolitik" Synonym mit dem Begriff "Personalwesen" verwendet, indem hier ein Teilgebiet der Organisationspolitik angesprochen - und die Organisation selbst als soziales Gebilde betrachtet und behandelt wird. Damit ist auch der systemtheoretische Ansatz erkennbar: Eine Gesamt-Organisations-Sichtweise interdisziplinärer Natur mit stark soziologischen, sozialpsychologischen, betriebswirtschaftlichen - vor allem aber organisationspsychologischen Bezügen. Hierbei spielen Vernetzungsaspekte und Perspektiven der Interkulturalität und der Globalisierung der Organisationen eine zunehmend wichtige Rolle.

Interessenschwerpunkte, die hierbei intensiv bearbeitet werden, und die für eine praktische Verwendbarkeit der Arbeiten in diesem Bereich für die Streitkräfte von besonderer Relevanz sind, bilden die Problemfelder: Menschenführung; Einfluß unterschiedlicher Führungsmittel und Auswirkungen verschiedener Organisationsstrukturen; Methoden und Verfahrensweisen in der Personalselektion und in der Personalbewertung; Möglichkeiten oder Organisations- und der Personalentwicklung; Motivations- und Anreizsysteme; Arbeits- und Führungsrollen; Gruppenstrukturen und das Führen von Gruppen; Erziehen und Ausbilden hete

rogener Gruppen; Problemlöse- und Entscheidungsprozesse (Partizipation); Kommunikations- und Kontrollsysteme.

Aussagen über diese Teilaspekte sind aber nur dann von praktischem Nutzen für die Bundeswehr, wenn sie durch empirische Vorgehensweisen in der Forschung systematisch untermauert und abgesichert werden und sich auf Daten und Informationen aus dem Personalbereich der Streitkräfte selbst stützen. Nur so können Beurteilungen einer spezifischen Situation über den Einzelfall hinaus gemacht - und Handlungsanweisungen zu personalpolitischen und organisationspsychologischen Zusammenhängen in der Bundeswehr gegeben werden.

2.1.4 Allgemeine Pädagogik, insbesondere Berufs- und Betriebspädagogik

Die Allgemeine Pädagogik versteht sich als eine *Wissenschaft über und für die Praxis* zwischenmenschlicher Lehr-, Lern- und Kommunikationsprozesse. Diese Praxis ist der Ausgangs- und Bezugspunkt aller pädagogischer Theorie. Sie hat die Aufgabe, jene Praxis zum einen analytisch aufzuklären und zum anderen ihr konstruktive Handlungsperspektiven anzubieten, - nicht jedoch vorzuschreiben. Für das Studium der Allgemeinen Pädagogik an der UniBw H im Rahmen von EGTWA bedeutet das, daß *nicht* von bestimmten theoretischen Erziehungs- oder Lehrmodellen auszugehen ist, sondern von bestimmten Praxisfällen und -feldern, die der Student selbst erlebt hat, die er gerade vorfindet und die ihn zukünftig im beruflichen und privat/gesellschaftlichen Leben erwarten. Die Biographie des UniBw-Studenten vor, während und nach seinem Studium wird damit zum Ausgangs- und Bezugspunkt der Allgemeinen Pädagogik. Methodisch kann die Biographie thematisiert werden, z.B. durch

- Erfahrungsberichte zentraler pädagogischer Erlebnisse;
- Rollenspiele, die frühere oder aktuelle Erfahrungen reproduzieren oder sich auf spätere Situationen beziehen;
- Versuche, Diskussionsleitungen zu übernehmen, zu unterrichten (Pol. Bildung), Beratungsgespräche zu führen u.ä.

Die pädagogischen Praxisbeispiele, die allesamt in die Biographie von UniBw-Studenten zu integrieren sind, müssen in einem ersten Arbeitsschritt von Studenten reproduziert (wie z.B. bei Erfahrungsberichten) oder produziert werden (wie z.B. bei Rollenspielen oder Lehrversuchen). Damit wird der *Praxisbezug* der Allgemeinen Pädagogik sichergestellt. Allgemeine Pädagogik ist darüber hinaus aber auch eine Wissenschaft, die die pädagogische Praxis mittels ihrer eigenen Methoden und Instrumentarien analysiert. Die Analyse der pädagogischen Praxis ist also der zweite Arbeitsschritt, der dem *Wissenschaftsanspruch* der Allgemeinen Pädagogik Rechnung zu tragen hat. Das darf aber nicht so verstanden werden, als ob jene Praxisfälle bzw. die Biographien der Studenten zu Analyseobjekten gemacht werden sollten, anhand derer bestimmte Theorien der Allgemeinen Pädagogik demonstriert werden sollen. Vielmehr wird der Anspruch gestellt, daß die Studenten kooperativ mit dem Dozenten ihre selbst reproduzierte pädagogische Praxis analytisch aufklären. Damit ist den Lehrveranstaltungen des Bereichs Allgemeine Pädagogik nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine *pädagogisch-praktische* Aufgabe gestellt; denn die erziehungswissenschaftlichen Normen und Prinzipien, die der Analyse der biographischen Praxisfälle der Studenten zugrundegelegt werden und oft zu kritischen Beurteilungen Anlaß

geben, müssen auch für die Praxis der eigenen Lehrveranstaltungen gelten. Dieser Zusammenhang macht klar, daß der dritte Arbeitsschritt der Allgemeinen Pädagogik, die Entwicklung konstruktiver Handlungsangebote für die Studenten, aus jener Analyse erwachsen muß. Durch Routine bewährte Handlungsrezepte oder Ableitungen aus bestimmten Theorien scheiden deshalb aus.

2.2 Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

2.2.1 Katholische Sozialethik

Die gegenwärtige Bestimmung des Verhältnisses von Sozialwissenschaften und Sozialethik ist eigentümlich ambivalent: Einerseits verstärkt sich angesichts vielfältiger politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen die Suche nach ethischen Orientierungen - andererseits ziehen (sozial-)ethische Beiträge zu öffentlichen Debatten um grundsätzliche Fragen den Vorwurf auf sich, Ausdruck eines „Sonderethos“ bestimmter Gruppierungen zu sein und / oder der Eigengesetzlichkeit der jeweils betroffenen Kultursachbereiche (Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Recht) nicht hinreichend gerecht zu werden. In diesem Spannungsfeld zielt das EGA-Studium der katholischen Sozialethik darauf, die Studierenden zu einer kompetenten Beteiligung an ethischen Diskursen zu qualifizieren, die die genannten Einwände entkräften kann. Fragestellungen politischer Ethik, vor allem der Friedensethik, stehen dabei im Zentrum der Lehrveranstaltungen. An einzelnen Themenbereichen seien hier exemplarisch genannt:

- Allgemeine Grundlegungsfragen der Ethik: Typen ethischer Argumentation, methodische wie inhaltliche Charakteristika eines Konzepts normativer Ethik, Probleme einer „Letzbegründung“ ethischer Inpflichtnahmen.
- Prinzipien und Kategorien der Sozialethik im Horizont der Herausforderungen der Moderne
- Stationen der Entwicklung friedensethischer Argumentation in der Kirchen- und Theologiegeschichte
- Ethische Probleme moderner Friedenssicherungskonzeptionen und globaler Ordnungsmodelle
- Auseinandersetzungen um die Begründung der Menschenrechte und ihres universalen Geltungsanspruchs sowie politisch-rechtliche Möglichkeiten zunehmender Menschenrechtsverwirklichung

Zum Erwerb eines Seminarscheins ist eine Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang vorzulegen und (nach Bedarf) zusätzlich als Referat vorzutragen. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist außerdem die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen.

Zur Literaturbeschaffung stehen die einschlägigen Bestände der Universitätsbibliothek zur Verfügung. Darüber hinaus bietet das Institut für Theologie und Frieden (Barsbüttel) die Möglichkeit einer computergestützten Literaturrecherche sowie der Benutzung der Institutsbibliothek an.

2.2.2 Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)

Die christliche Sozialethik ist eine besondere Disziplin der Ethik, deren Entstehung in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückweist. Sie stellt einen wissenschaftlichen Reflex auf die Entdeckung der wechselseitigen Beziehungen gesellschaftlicher Kräfte und menschlichen Handelns dar. Ihr Gegenstand sind diejenigen gesellschaftlichen Größen, die die Gestaltung individueller und gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge beeinflussen. Für die protestantische Sozialethik ist charakteristisch, daß sie sich bewußt in das Spannungsfeld stellt zwischen den Möglichkeiten und Problemen der jeweiligen Lebenswelt, deren philosophisch-wissenschaftlicher Bearbeitung und den ethischen Werten und Normen, die der christlichen Tradition entstammen. In der evangelischen Sozialethik geht es nicht darum, moralische Vorschriften zu dekretieren, sondern um die Einübung in eine theoriegestützte Beurteilung ethischer Probleme und um die Bindung selbstverantwortlicher ethischer Urteilkraft.

Studiengang

Die ersten drei Trimester bieten eine Einführung in das Problem der christlichen Sozialethik anhand folgender Themen:

1. Grundfragen und -begriffe der Ethik
2. Überblick über klassische ethische Entwürfe
3. Exemplarische Einführung in aktuelle Probleme der Sozialethik (Wirtschafts-, Technik-, Umwelt-, Wissenschafts- oder Friedensethik)

Die folgenden drei Trimester bieten dann eine themenspezifische Vertiefung sozialethischer Themenfelder:

1. Das Verhältnis von Technik und Ethik: Gibt es eine „Ethik der technischen Kultur“ (Beispiele: Gen-Technik, neue Medien, Kernenergie etc.)?
2. Grundfragen der Wirtschaftsethik: Wie könnte eine Ethik der sozialstaatlich begrenzten Marktwirtschaft aussehen (Verteilungsgerechtigkeit von Kapital und Arbeit; die Begrenztheit der fossilen Ressourcen)?
3. Die protestantische Friedensethik: Wie läßt sich die Verantwortung für den Frieden ethisch begründen und auf die aktuellen politischen Auseinandersetzungen anwenden?
4. Gibt es ethische Kriterien zur Beurteilung von Geschichte und Kultur? (Sind wir auf dem Weg zur Bildung eines universalen „Weltethos“ oder stehen die unterschiedlichen Kulturen dem entgegen und welche ethischen Kräfte müßten dann aufgeboten werden, um einen „Kampf der Kulturen“ zu verhindern)?

2.2.3 Geschichtswissenschaft

2.2.3.1 Neuere und Mittelalterliche Geschichte

Gegenstand der Geschichtswissenschaft sind die gesellschaftlichen und kulturellen Wandlungsprozesse in der Vergangenheit, die die Gegenwart geprägt haben. Die Geschichtswissenschaft leistet insofern im Rahmen des modernen Wissenschaftssystems einen Beitrag zur rationalen Erfassung und zum Verständnis der gegenwärtigen Gesellschaft und ihrer Kultur.

Das EGTWA-Studium „Neuere Geschichte und Mittelalterliche Geschichte“ kann kein geschichtswissenschaftliches Fachstudium sein und deshalb nicht die Ausbildung zum Historiker zum Ziel haben. Es konzentriert sich darauf, anhand konkreter Themen aus den Bereichen der Mittelalterliche Geschichte, der Frühen Neuzeit und der Neueren Geschichte/Zeitgeschichte die folgenden Lernziele zu vermitteln.

- a) Einsicht gewinnen in die historische Dimension der Gegenwart an ausgewählten Beispielen
- b) Kennenlernen der Erkenntnisgrundlagen sowie der Arbeits- und Erkenntnismethoden der Geschichtswissenschaft
- c) Einsicht in die Relativität der geschichtswissenschaftlichen Erkenntnisse und deren Ursachen gewinnen.

Studienablauf:

Der Studiengang EGTWA-Geschichte gliedert sich in zwei (Kurzfach) bzw. drei (Langfach) Abschnitte mit den folgenden Merkmalen:

- 1. zwei einführende Veranstaltungen mit propädeutischem Charakter (1. und 2. bzw. 4. und 5. Trimester)
- 2. Problemorientierte Einführungsvorlesung oder -übung (3. bzw. 6. Trimester)
- 3. dreitrimestriges Vertiefungsseminar zu einem geschichtswissenschaftlichen Thema (7./8./9. Trimester)

Prüfungsleistungen sind zu entnehmen Teil III der Synopse des EGA-Studienführers. Voraussetzung für Scheinerwerb ist in der Regel die Anfertigung von Seminarpapieren (Arbeits- oder Thesenpapier, Hausarbeit, schriftliches Referat) bzw. die erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur.

Einführende Literatur für das Studium Geschichte:

P. Borowski, B. Vogel, H. Wunder (Hrsg.): Einführung in die Geschichtswissenschaft I, 5. überarb. Aufl., Opladen 1989.

H. E. Carr: Was ist Geschichte?, 6. Aufl., Stuttgart 1981.

V. Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1996.

2.2.3.2 Neuere Sozial- und Wirtschaftsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Technikgeschichte und des technischen Wandels im industriellen Zeitalter

Wirtschafts-, sozial- und technikgeschichtliche Fragestellungen finden seit einiger Zeit verstärkt Beachtung in der historischen Forschung, aber auch in den Geschichtslehrbüchern. Das Fach soll einen Beitrag zum Verständnis wichtiger wirtschaftlicher, sozialer und technologischer Probleme leisten, indem es deren historische Genese untersucht; darüber hinaus sind Ursachen, Verläufe und Auswirkungen sozial-ökonomischen und technischen Wandels, besonders in ihren gegenseitigen Beziehungen und Abhängigkeiten, zu analysieren. Damit verknüpft ist eine Einführung in die spezifischen Arbeitsweisen und Methoden der Disziplin. Ein Schwerpunkt liegt auf der Behandlung technologischer Veränderungen, die aber nicht so sehr im Rahmen einer Erfindungs- und Konstruktionsgeschichte als in der Verknüpfung technologischer Aspekte mit solchen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erfolgt. Dies läßt sich besonders gut an Erfindungs-, Entwicklungs-, Innovations-, Transfer- und Diffusionsprozessen verdeutlichen.

Die zu behandelnden Beispiele entstammen vornehmlich den Bereichen Maschinenbau, Energietechnik und Elektroindustrie; besondere Beachtung wird der Rüstungstechnik geschenkt. Daneben werden sozial- und technikgeschichtliche Fragen der Berufs- und Standesgeschichte des Ingenieurs und des technischen Bildungswesens untersucht, wobei auch hier der militärische Bereich eine besondere Rolle spielt.

Über technikgeschichtliche Fragestellungen hinausgehend widmen sich Lehrveranstaltungen auch dem Verhältnis von wirtschaftlicher Entwicklung und sozialem Wandel, vornehmlich in Deutschland seit der Frühindustrialisierung. Dabei stehen die Genese von Wirtschaftsordnungen - in vergleichender Perspektive - und die Entwicklung des sekundären Sektors, der Außenwirtschaft, der Einkommens- und Vermögensverteilung, des sozialen Wandels und der Wirtschafts- und Sozialpolitik im Vordergrund. Rüstungswirtschaftliche Aspekte werden vertieft behandelt.

Einführungsliteratur:

Albrecht Timm: Einführung in die Technikgeschichte, Berlin 1972

2.2.4 Politikwissenschaft

I. Kurzbeschreibung des Faches:

Das Studium der Politikwissenschaft soll den Studenten befähigen, politische und soziale Phänomene kritisch zu analysieren und zu beurteilen und dazu beitragen, daß er seine Rolle als Bürger, Offizier und als Ingenieur, Kaufmann, Pädagoge etc. reflektiert und verantwortungsbewußt übernimmt. Das Studium der Politikwissenschaft umfaßt die Vermittlung von Kenntnissen und einschlägigen Methoden sowie das Angebot von Diskussion und Reflexion von Beurteilungsmaßstäben (Normen). Die Lehrveranstaltungen der Politikwissenschaft aus den Teilgebieten Politische Theorie, Innenpolitik und Internationale Beziehungen beziehen sich auf das künftige Berufsfeld des Studenten und auf das Verständnis der eigenen Situation in der Gesellschaft. In ihnen soll der Studierende auch lernen, wie man sich zum Zwecke der Untersuchung von Problemen Material

besorgt, und wie man diese Probleme nach wissenschaftlichen Kriterien analysiert.

II. Studiengang:

Der Studiengang Politikwissenschaft (**Kurzfach**) besteht aus einer *Allgemeinen Einführung* in die Politikwissenschaft und einer über zwei Trimester angelegten *Besonderen Einführung* in eines der Teilgebiete (Politische Theorie, Innenpolitik, Internationale Beziehungen).

Das Studium der Politikwissenschaft (**Langfach**) beginnt mit der *Allgemeinen Einführung in die Politikwissenschaft*, und je einer *Besonderen Einführung* in zwei der Teilgebiete. Dabei müssen insgesamt *zwei der drei* nachfolgenden Veranstaltungen besucht werden.

- a) Besondere Einführung in die Politische Theorie
- b) Besondere Einführung in die Innenpolitik
- c) Besondere Einführung in die Internationalen Beziehungen.

Bei der Auswahl, welche dieser Besonderen Einführungen besucht werden, sollte bereits berücksichtigt werden, für welche der im dritten Studienjahr zu wählenden *Veranstaltungsfolge* sich der Studierende entscheiden wird.

Jede der Veranstaltungsfolgen, bestehend aus je einer Lehrveranstaltung im 7., 8. und 9. Trimester aus einem zusammenhängenden Problembereich wird jeweils von einer Professur in einem der drei Teilgebiete (Politische Theorie, Innenpolitik, Internationale Beziehungen) angeboten. Der Studierende muß sich für eine dieser Veranstaltungsfolgen entscheiden. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Teilnahme an einer entsprechenden *Besonderen Einführung* in diesem Teilgebiet im vorangegangenen Studienjahr voraus. Ein Wechsel während der laufenden Veranstaltungsfolge sollte unterbleiben.

III. Prüfungsleistungen:

In der *Allgemeinen Einführung* ist eine Teilnahmebestätigung, in beiden *Besonderen Einführungen* jeweils ein qualifizierter Teilnahmechein zu erwerben.

In jeder *Besonderen Einführung* wird dabei neben regelmäßiger Teilnahme eine schriftliche Ausarbeitung (Thesenpapier, Protokoll, Referat von ca. 10 Seiten) sowie die Anfertigung einer Bibliographie (ca. 10 Titel) erwartet.

In jeder Veranstaltung der *Veranstaltungsfolge* wird neben regelmäßiger Teilnahme aktive Mitarbeit erwartet.

Den Abschluß des Studiums der Politikwissenschaft am Ende des 3. Studienjahres bildet:

- wahlweise eine Hausarbeit (4 Wochen, ca. 20 Seiten) zu einem Themengebiet der gewählten Veranstaltungsfolge in Verbindung mit einer *mündlichen Prüfung* von höchstens 30 Minuten Dauer zum Grundwissen des Teilgebiets der Politikwissenschaft, für das sich der Studierende durch die von ihm gewählte Veranstaltungsfolge entschieden hat.
- oder eine *vierstündige Klausur* am Ende des 3. Studienjahres. Der Hauptprüfer ist jeweils der Lehrende der gewählten Veranstaltungsfolge.

Für Studenten des Studiengangs VWL gilt folgendes:

- *Studenten dieses Studiengangs studieren obligatorisch im Fachstudium des 1. Studienjahres Politikwissenschaft. Sie haben die Möglichkeit im Rahmen des EGTWA-Studiums neben den anderen G-Fächern auch das Fach Politikwissenschaft als "Wahlpflichtfach B" zu wählen.*
Dann aber gilt: Im 2. und 3. Studienjahr werden ausschließlich die Veranstaltungsfolgen für Fortgeschrittene studiert.

IV. Literaturempfehlungen:

Literaturempfehlungen werden jeweils in den Veranstaltungen und in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen (Teil IV) dieses Studienführers gegeben.

V. Sonstiges:

In Teil IV dieses Studienführers werden die Veranstaltungsfolgen für das Studienjahr 2003/2004 vorgestellt.

2.2.5

Soziologie

(nicht als Kurzfach im ersten Studienjahr zu studieren)

I. Voraussetzungen:

Die Teilnahme an den Kursfolgen in Soziologie ist an keine Bedingung geknüpft. Gleichwohl können Vorkenntnisse aus Veranstaltungen im 1. Studienjahr, z.B. pädagogische Soziologie, Sozialpsychologie o.ä. von Nutzen sein.

II. Kurzbeschreibung des Faches:

Wie andere Humanwissenschaften auch befaßt sich Soziologie mit den Formen, Konfigurationen und Regeln menschlichen Verhaltens. Ihre besondere Blickweise läßt sich am besten in Abhebung von anderen Sozialwissenschaften charakterisieren.

Von den Wirtschaftswissenschaften unterscheidet sie das über den wirtschaftlichen Bereich hinausgehende Spektrum ihrer Interessen, ihre primär nicht anwendungs-, sondern grundlagenorientierte Frageweise und ihr Menschenbild. (Der stets rational handelnde "homo oeconomicus" spielt in der Soziologie nur die Rolle einer Kontrastfolie für das davon abweichende tatsächliche Verhalten des Menschen). Im Unterschied zur Psychologie (mit Ausnahme der Sozialpsychologie) interessiert sich die Soziologie stärker für die Formen menschlichen Zusammenlebens, die Strukturen sozialer "Gebilde" und weniger für das handelnde Individuum. Während die biologische Verhaltensforschung die stammesgeschichtlich entstandenen, unveränderlichen Bestimmungsstücke menschlichen Verhaltens untersucht, interessieren den Soziologen eher die kulturell unterschiedlichen Ausformungen und Festlegungen der menschlichen Anpassungsfähigkeit und Formbarkeit und die Bedingungen ihrer Entstehung. Diese Abgrenzungen, die sich mit anderen Fächern fortsetzen ließen, zeigen Unterschiede der Perspektiven an. Gegenstand ist in jedem Falle das menschliche

Verhalten, und da der Mensch ein ganzes Wesen ist, das nicht den einzelnen Sozialwissenschaften zuliebe in einzelne homunculi (oeconomici, soziologici, psychologici usw.) zerfällt, stehen die Aussagen der Wissenschaften über den Menschen in engem Zusammenhang.

"Soziologie" im Rahmen der EGTWA soll dem Studenten einige allgemeine soziologische Grundbegriffe vermitteln und ihre Anwendung auf die soziale Wirklichkeit üben mit dem Ziel, soziale Vorgänge faßbarer zu machen und die aktive Auseinandersetzung mit sozialen Problemen zu erleichtern. Fragen nach "sozialen Organisationen", "Militär" gehören ebenso mit zum Stoff wie allgemeinere Fragen nach "sozialer Ungleichheit", "Rationalität", "Sozialisation" u.ä.

III. Lehrveranstaltungen:

3-trimestrige Kurse für Anfänger (WI, BWL, VWL, Geschichte, MB, ET
2. Studienjahr) und Fortgeschrittene (WI, BWL, VWL, Geschichte, MB, ET
3. Studienjahr).

Für ein ordnungsgemäßes Studium ist die Teilnahme an den vorgesehenen soziologischen Veranstaltungen erforderlich. Die Veranstaltungen werden in der Regel in Seminarform mit Referaten der Teilnehmer und anschließender Diskussion abgehalten. Die Veranstaltungsübersicht für das kommende Studienjahr ist aus Teil IV, Ziff. 1, dieses Studienführers ersichtlich.

IV. Leistungsanforderungen:

Diplomarbeiten können von WOW-Studenten übernommen werden, die EGA-Soziologie ordnungsgemäß studiert haben. Für den Erwerb eines qualifizierten Scheines wird neben regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats

- Beteiligung an der Semindiskussion
- eine schriftliche Seminararbeit (ca. 10 Seiten) oder
- ein Thesenpapier (ca. 2 Seiten) und ein Protokoll (3-4 Seiten)

oder eine vergleichbare Leistung je nach Form und Gegenstand der Veranstaltung erwartet.

Die Themen von schriftlichen Arbeiten werden aufgrund eines Vorschlags des Studenten mit dem Dozenten individuell vereinbart.

V. Literaturempfehlungen:

- *H.B. Bahrdt*: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen, München, Beck 1985.
- *Korte, H.*: Einführung in die Geschichte der Soziologie, Opladen 1992.
- *Korte, H. u. Schäfers, B.* (Hg): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1992.
- *Morel, J. u.a.*: Soziologische Theorie, München/Wien 1992.

2.2.6 Staats- und Völkerrecht
(nicht als Kurzfach im ersten Studienjahr zu studieren)

I. Voraussetzungen:

Die Beschäftigung mit Staats- und Völkerrecht verlangt neben einem wachen Interesse an aktuellen und grundsätzlichen Problemen gesellschaftlicher Organisation insbesondere die Fähigkeit, abstrakte Gedankengänge zu entwickeln und klar auszudrücken. Für den völkerrechtlichen Studiengang sind gute englische Sprachkenntnisse erforderlich; daneben sind Grundkenntnisse (Lesefertigkeit) im Französischen erwünscht.

II. Kurzbeschreibung des Faches:

Das Fach besteht aus zwei Komponenten: Staatsrecht und Völkerrecht. Bei entsprechender Lehrkapazität werden beide getrennt angeboten. Der Student muß sich dann für eines von den beiden Gebieten entscheiden, da der zur Verfügung stehende Zeitrahmen eine deutliche Schwerpunktsetzung unerlässlich macht. Dies schließt nicht aus, daß gegenseitige Ergänzungen erfolgen, so z.B., wenn die rechtliche Verankerung der staatlichen Außenpolitik behandelt wird.

Im *staatsrechtlichen* Studiengang dient das erste Jahr der Grundlegung. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Behandlung der grundlegenden Bestimmungen des Grundgesetzes. Daneben werden propädeutische Übungen zur Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten durchgeführt. Im zweiten Jahr erfolgt eine Vertiefung des Stoffes anhand ausgewählter Einzelfragen.

Im *völkerrechtlichen* Studiengang gestaltet sich der Ablauf ähnlich: das erste Jahr führt ein; im zweiten werden im Rahmen von Seminaren zur Vertiefung Spezialthemen behandelt.

Als gemeinsames Ziel liegt den beiden Studiengängen einerseits zugrunde, daß der Student befähigt werden soll, die Bedeutung des Rechts im Aufbau der Staatsorganisation und der Staatengemeinschaft zu erkennen, und andererseits auch eigenständig Normen anwenden zu können. Dies soll es ihm ermöglichen in seinem späteren Beruf wie auch im privaten Bereich verantwortungsbewußt und an den rechtlichen Normen des sozialen Systems orientiert zu handeln.

III. Prüfungsleistungen:

Im ersten Jahr werden zwei propädeutische Scheine erworben, die die Fähigkeit des Studenten zum Umgang mit dem wissenschaftlichen Material und den erforderlichen Stand an Sachkenntnis dokumentieren sollen. Regelmäßige Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen ist Voraussetzung.

Im zweiten Jahr folgen Seminare zu spezielleren Themen. Aus diesen gehen die Examensleistungen hervor. Je nach Situation kann die Prüfung durch eine Hausarbeit und eine mündliche Prüfung oder eine Klausur abgelegt werden, wobei Absprachen über thematische Schwerpunkte möglich sind.

IV. Allgemeiner Studiengang:

Staatsrecht:

Einführung (I)

Staatsorganisation (II)

Grundrechte und Bundesverfassungsgericht (III)

Besonderes Staatsrecht: Theoretische und praktische Vertiefung anhand von Fällen, z.B. aus dem Wehrverfassungsrecht, dem Bereich der Auswärtigen Gewalt, usw. (IV - VI)

Völkerrecht:

Einführung in das Völkerrecht (I - III)

Besonderes Völkerrecht, z.B. Kriegsvölkerrecht, Internationales Wirtschaftsrecht, Seerecht, Recht der Abrüstung und Friedenssicherung, Deutschlands Rechtslage, Menschenrechtsschutz, Aktuelle Völkerrechtsfälle (IV - VI)

V. Literaturempfehlungen:

Für den völkerrechtlichen Studiengang wird ein gesonderter Studienführer mit Vorlesungsgliederung und vertiefenden Literaturhinweisen für das erste Studienjahr ausgegeben. Im übrigen vgl. die Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Teil IV dieses Studienführers.

2.3 Technikwissenschaftliche Anteile

Die angebotenen Fächer der Technikwissenschaftlichen Anteile stammen aus den Bereichen Elektrotechnik oder Maschinenbau. Das Ziel aller dieser Angebote ist, den Studenten die Denk- und Arbeitsweise in den Technischen Wissenschaften zu vermitteln. Dies geschieht im jetzt beginnenden Studienjahr beispielhaft in folgenden Veranstaltungen:

- Prinzipien der Elektrotechnik
- Standardisierung in Unternehmen und Märkten
- Energie und Umwelttechnik
- Technische Prozesse im Umweltschutz
- Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Fahrzeug- und Motorentechnik

Besondere Anforderungen an mathematische Vorkenntnisse werden nicht gestellt. Einzelheiten zu den Veranstaltungen sind dem Teil IV dieses Studienführers zu entnehmen.

2.4 Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

2.4.1 Volkswirtschaft

Die Volkswirtschaftslehre ist - wie die Betriebswirtschaftslehre - ein Teilbereich der Wirtschaftswissenschaft. Während die Betriebswirtschaftslehre als Erkenntnisobjekt den Betrieb bzw. die Unternehmung hat, betrachtet die Volkswirtschaftslehre gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Erkenntnisobjekte sind Erscheinungen des Wirtschaftslebens, die vornehmlich aus der Knappheit der Ressourcen (Arbeit; Kapital, Boden) und der Waren/Dienstleistungen resultieren. Untersucht wird, mit welchen alternativen Möglichkeiten der Ressourcenverwendung die Nachfrage nach Waren/Dienstleistungen trotz der Knappheit bestmöglich befriedigt werden kann (Bedürfnisbefriedigung als Ziel).

Die Volkswirtschaftslehre betrachtet die wirtschaftlichen Tätigkeiten aller Wirtschaftssubjekte (Haushalte, Unternehmen, Staat, Ausland). Mit den analytischen und empirischen Methoden der Sozialwissenschaft werden für den nationalen und internationalen Bereich der Wirtschaft allgemeingültige Erkenntnisse gewonnen.

- über kausale Zusammenhänge in Form von Modellanalysen (Wirtschaftstheorie),
- über Konsequenzen von Wertungen und Zielsetzungen sowie über die Abhängigkeit zwischen Zielen und wirtschaftspolitischen Instrumenten (Wirtschaftspolitik)
- sowie über ökonomische Aktivitäten des Staates, die mit seinen Aufgaben, der staatlichen Mittelbeschaffung (Steuern/Kredit) und der Mittelverwendung zu tun haben (Finanzwissenschaft)

Das Studium der Volkswirtschaftslehre im Rahmen der EGTWA ist als Kurzfach (1. - 3. Trimester) und als Erster Teil eines Langfaches möglich. Es soll die Teilnehmer dazu befähigen,

- einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erfassen,
- Probleme der Wirtschaftspolitik zu erkennen und zu analysieren
- sowie sich wissenschaftlich fundierte Urteile zu Fragen der praktischen Wirtschaftspolitik zu erarbeiten.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile an dem EGTWA-Studium entsprechen in ihren Prüfungsanforderungen den jeweiligen E-Anteilen und G-Anteilen. Das Kurzfach und der erste Teil des Langfaches schließen mit einem Leistungsnachweis ab, der als Vordiplomleistung oder als Zulassungsvoraussetzung für die Hauptdiplomprüfung erbracht werden muß.

Der Leistungsnachweis (Klausurschein) umfaßt den Stoff der folgenden drei Vorlesungen im ersten bzw. zweiten Studienjahr:

Herbsttrimester	Grundfragen der Wirtschaftstheorie	(2 TWS)
Wintertrimester	Grundfragen der Wirtschaftspolitik	(2 TWS)
Frühjahr	Grundfragen der Finanzwissenschaft	(2 TWS)

Der Stoff dieser drei Vorlesungen im Kurz- oder im Langfach wird mit einer 60-Minuten-Klausur (maximal 60 Punkten) jeweils am Ende des Trimesters als Teilklausur geprüft. Der Leistungsnachweis (Klausurschein) ist erbracht, wenn in jeder Teilklausur mindestens 24 Punkte erreicht worden sind.

Zwei Wiederholungsmöglichkeiten werden für diejenigen Studenten angeboten, die weniger als 24 Punkte in einer Teilklausur erreicht haben.

Im dritten Studienjahr (7. bis 9. Trimester) werden folgende Veranstaltungen aus dem Bereich der **Betriebswirtschaftslehre** angeboten:

- 7. Trimester: Betriebswirtschaftslehre I:
Unternehmenskonstitution und Unternehmensführung
- 8. Trimester: Betriebswirtschaftslehre II:
Marketing, Produktion und Logistik – Die Gestaltung der betrieblichen Wertschöpfungskette
- 9. Trimester: Betriebswirtschaftslehre III: Unternehmensplanspiel

Ziel aller drei Veranstaltungen zur Betriebswirtschaftslehre im Rahmen des EGTWA-Studiums ist es, bei den Studenten anderer Fachrichtungen Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu wecken und dabei grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Denkweisen zu vermitteln.

Im Rahmen des auf drei Trimester aufgeteilten Programms befasst sich die Veranstaltung BWL I mit dem Unternehmen als einer Institution im Wirtschaftsgeschehen, mit Fragen, die im Zuge einer Unternehmensgründung zu klären sind, sowie mit der „Führung“ dieses soziotechnischen Systems.

Die Veranstaltung BWL II thematisiert die konkrete Gestaltung der Wertschöpfungskette in den einzelnen Funktionalbereichen. Dabei stehen insbesondere das Marketing und ein Überblick über die – gerade für Ingenieure wichtigen – Problemstellungen bei der Gestaltung der Fertigungsstruktur und des Fertigungsprozesses im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Veranstaltung BWL III (Unternehmensplanspiel IndustrielUDUS) soll den Studenten ein Eindruck von der interdependenten Entscheidungsproblematik auf der Führungsebene von Industrieunternehmen vermittelt werden. Gerade die wechselseitigen Auswirkungen von Entscheidungen auf die einzelnen Teilbereiche des Unternehmens können mit Hilfe des Unternehmensplanspiels anschaulich verdeutlicht werden.

Das Fach BWL ist EGTW-Anteil in der Diplomhauptprüfung bzw. in der Magisterprüfung. Die BWL-Prüfung besteht aus einer 4-stündigen Klausur, die sich über den Stoff aus allen drei Veranstaltungen des dritten Studienjahres erstreckt.

Teil III

Prüfungsanforderungen im EGTWA-Bereich

Die Leistungsanforderungen für die EGTW-Anteile sind in den Prüfungsordnungen der Studiengänge und – soweit noch nicht eingearbeitet – durch die Anlage zum Senatsbeschluß vom 12. Oktober 2000 (Beschluß vom 13.06.1996 in der Fassung vom April 1997) definiert. Die wichtigsten Regelungen sind:

- a) Die Prüfungsanforderungen für das Kurzfach im Rahmen der Vorprüfungen bestehen nach Festlegung durch den jeweiligen Prüfer entweder aus einer dreistündigen Klausur oder einer vierwöchigen Hausarbeit (Arbeitsumfang ca. 40 Stunden) mit ergänzender mündlicher Prüfung von 15 bis 30 Minuten Dauer oder aus dem Erwerb von zwei mindestens mit ausreichend benoteten Leistungsnachweisen. Bei letzterer Prüfungsform wird die Fachnote aus dem Durchschnitt der Noten der beiden Scheine gebildet. Die dabei erzielte Note geht nach Maßgabe der Prüfungsordnungen in das Vordiplom/Magistervorprüfungszeugnis ein.

Ausnahme: Studenten des Studienganges WI studieren das Kurzfach erst im zweiten Studienjahr (und beginnen gleichzeitig mit dem Langfach). Die Leistungsanforderungen entsprechen jenen, die für die anderen Studiengänge festgelegt sind. Der erfolgreiche Abschluß des Kurzfaches bildet eine der Zulassungsvoraussetzungen für die Diplomprüfung.

- b) Im 2. und 3. Studienjahr bzw. im Hauptstudium werden von den Studenten im ersten Teil des Langfaches die gleichen Leistungen gefordert wie im Kurzfach (vgl. Ziff. a). Die Nachweise sind Zulassungsvoraussetzungen für die Diplomprüfung und die Magisterprüfung bzw. für die in den EGTWA zu erbringende Prüfungsleistung.

Ausnahme: Studenten des Studienganges VWL mit Wahlpflichtfach B Politikwissenschaft sind auf den Erwerb von zwei mindestens mit ausreichend bewerteten Leistungsscheinen festgelegt.

- c) Die Diplom- bzw. Masterprüfung besteht für Studenten aller Studiengänge nach Wahl des Prüfers entweder in einer vierwöchigen Hausarbeit (Arbeitszeit ca. 40 Stunden) mit mündlicher Prüfung von 15-30 Minuten oder einer vierstündigen Klausur. Die erzielte Note geht entsprechend den Festlegungen der jeweiligen Prüfungsordnungen in die Abschlußnote ein.

Ausnahme: Die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile sehen grundsätzlich die Klausur als Prüfungsform vor

Die nachfolgende Synopse enthält alle notwendigen Informationen für die einzelnen Studiengänge.

Diplomprüfung/Magisterprüfung				Prüfungsvorleistung				Prüfungsleistung im Rahmen der Diplomprüfung/Magisterprüfung			
Studiengang	1. Studienjahr 1. Tr. 2. Tr. 3. Tr.	gemäß DPO/MPO geforderte Leistungen im 1. Studienjahr	Fundstelle in der DPO/MPO	2. Studienjahr 4. Tr. 5. Tr. 6. Tr.	gemäß DPO/MPO geforderte Leistungen im 2. Studienjahr	Fundstelle in der DPO/MPO	3. Studienjahr 7. Tr. 8. Tr. 9. Tr.	gemäß DPO/MPO geforderte Leistungen im 3. Studienjahr	Fundstelle in der DPO/MPO		
Elektrotechnik	EA GA ¹⁾ WA	(1)	§ 15 Abs. 1 Nr. 8 und Anlage 4	EA ¹⁾ GA WA	(1)	§ 19 Abs. 5 und Anlage 4	EA ¹⁾ GA WA	Klausur (4-stündig) oder 4-wöchige Hausarbeit (Arbeitsaufwand ca. 50 Std.) und ergänzende mündliche Prüfung von mindestens 15, höchstens 30 Minuten.	§ 23 Abs. 2 Nr. 9, § 23 Abs. 3 und Anlage 4	}	
Maschinenbau	EA GA ¹⁾ WA	(1)	§ 15 Abs. 1 Nr. 2, § 15 Abs. 3 und Anlage 4	EA ¹⁾ GA WA	(1)	§ 22 Abs. 6 und Anlage 4	EA ¹⁾ GA WA		§ 20 Abs. 1 Nr. 4, § 20 Abs. 4 und Anlage 4		
Betriebswirtschaftslehre Volkswirtschaftslehre	EA TA	(1)	§ 10 Abs. 2 Nr. 9, § 11 Abs. 3 und Anlage 1+2	GA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5 Sonderregelung für VWL mit Wahl- pflichtfach B: Politikwissenschaft	GA		§ 21 Abs. 1 Nr. 5, § 21 Abs. 4 und § 23 Abs. 1		
Pädagogik	GA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2 Buchstabe g) und § 11 Abs. 9 Buchstabe g) Anlage 1	GA TA WA	(1)	§ 18 Abs. 2 Buchstabe h) und Anlage 1	GA TA WA		§ 20 Abs. 1 Buchstabe e) und § 22 Abs. 2 und Anlage 1		
Wirtschaftsingenieurwesen	-----	-----	-----	EA ¹⁾ GA ¹⁾	(2)	§ 24 Abs. 3+4 und Anlage 2+3	EA ¹⁾ GA		§ 23 Abs. 1 Nr. 7, § 27 Abs. 4 und Anlage 2+3		
Geschichte	GA ¹⁾ EA TA WA	(1)	§ 10 Abs. 2, § 11 Abs. 8 und Anhang 7 (neu)	GA EA ¹⁾ TA WA	(1)	§ 17 Abs. 3 Buchstabe g) und Anhang 7 (neu)	GA EA ¹⁾ TA WA	}	§ 18 Buchstabe b), § 20 Abs. 6 und Anhang 7 (neu)	}	
a) 2. Hauptfach „Sozialwissenschaft“	GA ¹⁾ TA WA	(1)		GA TA WA			GA TA WA				
b) 2. Hauptfach „Pädagogik“	GA ¹⁾ TA WA	(1)		GA TA WA			GA TA WA				
Politikwissen- schaft	EA TA	(1)	§ 10 Abs. 2 Nr. 10, § 11 Abs. 3 und Anlage 1+2	GA TA	(1)	§ 19 Abs. 2 Nr. 5 und Anlage 2	GA TA		§ 21 Abs. 1 Nr. 3, § 21 Abs. 3, § 23 Abs. 1 und Anlage 2		

(1) Klausur (3-stündig) oder 4-wöchige Hausarbeit (Arbeitsaufwand ca. 50 Std.) und ergänzende mündliche Prüfung von mindestens 15, höchstens 30 Minuten.
oder Erwerb von zwei jeweils mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Leistungsnachweisen.

(2) Klausur (3-stündig) oder 4-wöchige Hausarbeit (Arbeitsaufwand ca. 50 Std.) und ergänzende mündliche Prüfung von mindestens 15, höchstens 30 Minuten. (Note mindestens 4,0) oder Erwerb von zwei jeweils mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Leistungsnachweisen aus den E/G-Anhängen.

DPO = Diplomprüfungsordnung
MPO = Magisterprüfungsordnung
EA = Einzelprüfung
GA = Gesamtpreisprüfung
TA = Teilprüfung
WA = Wirtschaftswissenschaftliche Anleihe

¹⁾ Das Lehrgesetz in den GA ist eingeschränkt.
Vgl. Allgemeine Hinweise Ziff. 2.1 dieses Studienführers

Teil IV

Lehrangebot für das Studienjahr 2003/2004

1. Erziehungswissenschaftliche Anteile
- 1.1 Jahresübersicht
- 1.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Allgemeine Pädagogik, insbesondere
Berufs- und Betriebspädagogik

Sozialpädagogik

Sozialpsychologie

Personalwesen

Allgemeine Pädagogik

HT 2003

WT 2004

FT 2004

Erziehungswissenschaftliche Anteile

Allgemeine Pädagogik insbesondere Berufs- und Betriebspädagogik

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003	WT 2004	FT 2004
	Change-Management	Change-Management	Change-Management
Change-Management	Teil I: Organisationsentwicklung – Ziele, Ansätze und Prozesse Mi. 15-17 Heidsiek	Teil II: Die lernende Organisation – ein Konzept zur Gestaltung geplanter Veränderungen Mi. 15-17 Heidsiek	Teil III: Methoden und Modelle des Change-Managements Mi. 15-17 Heidsiek
Methoden der Organisationsentwicklung	Teil I: Didaktik des Projektmanagements Fr. 12-14 Heidsiek	Teil II: Didaktik des Prozessmanagements Fr. 12-14 Heidsiek	Teil III: Didaktik des Innovationsmanagements Fr. 12-14 Heidsiek

Sozialpädagogik

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003	WT 2004	FT 2004
	Sozialpädagogik	Sozialpädagogik	Sozialpädagogik
Sozialpädagogik	Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken Mi. 15-16.30 Müller	Verhaltensauffällige Jugendliche und sozialpädagogische Intervention I Mi. 15-16.30 Müller	Verhaltensauffällige Jugendliche und sozialpädagogische Intervention II Mi. 15-16.30 Müller
Sozialpädagogik	Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken Mi. 16.45-18.15 Müller	Suchtprobleme, Rückfälligkeit und Sozialtherapie I Mi. 16.45-18.15 Müller	Suchtprobleme, Rückfälligkeit und Sozialtherapie II Mi. 16.45-18.15 Müller
Sozialpädagogik	Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken Mi. 18.30-20.00 Müller	Sozialpsychiarie und soziale Arbeit I Mi. 18.30-20.00 Müller	Sozialpsychiarie und soziale Arbeit II Mi. 18.30-20.00 Müller

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003		WT 2004		FT 2004	
Sozialpsychologie	Empirische Methoden der Sozialpsychologie	Eichstaedt Mi. 15-17 Sozialpsychologie I	Theorien der Sozialpsychologie	Eichstaedt Mi. 15-17 Sozialpsychologie II	Anwendungsfelder der Sozialpsychologie	Eichstaedt Mi. 15-17 Sozialpsychologie III
Sozialpsychologie		Dahme Fr. 12.00-13.30		Böhm Fr. 12.00-13.30		Böhm Fr. 12.00-13.30

Personalwesen

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003		WT 2004		FT 2004	
„Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung“	Persönlichkeits- und Motivtests	Scheffer Mi. 15-17	Zwischenkulturelles Management	Scheffer Mi. 15-17	Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung: Kriterien des Berufserfolges	Scheffer Mi. 15-17
			Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung: Assessment Center	Scheffer Mi. 17-19	Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung: Simulation eines Assessment Center	Scheffer Mi. 17-19
Führung und Motivation	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
Organisation	Teil I:	Weinert Fr. 12.00-13.30	Teil II:	Weinert Fr. 12.00-13.30	Teil III:	Weinert Fr. 12.00-13.30
		Weinert Fr. 13.45-15.15		Weinert Fr. 13.45-15.15		Weinert Fr. 13.45-15.15

Personalwesen

c) Zweiter Teil eines Langfaches

	HT 2003	WT 2004	FT 2004
Personalwesen	Messen und Interpretieren interindividueller Unterschiede Mi. 18.30-20.00 Weinert	Karriere und lebenslanges Lernen Mi. 18.30-20.00 Weinert	Interkulturalität im Personalwesen: Fragen zur Übertragbarkeit von Modellen und Prozessen Mi. 18.30-20.00 Weinert

Allgemeine Pädagogik

c) Zweiter Teil eines Langfaches

	HT 2003	WT 2004	FT 2004
Die Sprache der Medien – eine pädagogische Herausforderung	Teil I: Mi. 15-19 (14täglich) Möller	Teil II: Mi. 15-19 (14täglich) Möller	Teil III: Mi. 15-19 (14täglich) Möller

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Charlotte Heidsiek

Thema: Change-Management, Teil I: Organisationsentwicklung – Ziele, Ansätze und Prozesse

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik / Berufs- u. Betriebspädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 01.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- Vorstellung der verschiedenen Ansätze (Individuum, soziale Beziehungen, strukturelle und technologische Rahmenbedingungen, integrierter Ansatz)
- Fallbeispiele
- Zusammenspiel von OE und Personalentwicklung

eventuell:

- Einladung eines Organisationsentwicklers zum Thema OE-Prozesse

Leistungsanforderungen:

Jede/r Student/in hat einen Veranstaltungsbeitrag in Form eines Referat zu übernehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- **Fatzer, G. (1996):** Organisationsentwicklung und Supervision: Erfolgsfaktoren bei Veränderungsprozessen. Zürich.
- **French, W.L./Bell, C.H.jr. (1982):** Organisationsentwicklung. Sozialwissenschaftliche Strategien zur Organisationsveränderung. 2. Aufl., Bern/Stuttgart.
- **Hofer, F.-J. (1990):** Von der Organisationsentwicklung zur Organisationsdynamik. In: Geißler, H: Neue Aspekte der Betriebspädagogik. Frankfurt a.M., S. 103- 131.
- **Schein, E.H. (2000):** Organisationsentwicklung: Wissenschaft, Technologie oder Philosophie? In: Trebisch, K. (Hg.): Organisationsentwicklung. Stuttgart S. 19-32.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Charlotte Heidsiek

Thema: Methoden der Organisationsentwicklung, Teil I: Didaktik des Projektmanagements

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik / Berufs- u. Betriebspädagogik

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 10.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- Grundlagen (Grundsätze, Methoden und Techniken) des Projektmanagements
- Einführung der Netzplantechnik
- weitere Techniken (Balkendiagramme, Listen)
- Zeitplanung im Projektmanagement
- Anforderungen für den Projektmanager (Mitarbeiterführung im Projekt, Motivation, Konfliktmanagement)

Leistungsanforderungen:

Jede/r Student/in hat einen Veranstaltungsbeitrag in Form eines Referat bzw. Gruppenreferats zu übernehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- **Burghardt, M. (2001):** Einführung in das Projektmanagement. Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss
- **Schwarze, J. (2001):** Projektmanagement mit Netzplantechnik
- **Schein, E. (2000):** Prozessberatung für die Organisation der Zukunft

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesen Veranstaltungen steht die Einführung in sozial-pädagogische Denkansätze und Problemkreise im Zentrum. Dabei spannt sich der Bogen von generell (sozial-) wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B.: Was ist die Differenz von Sozial- und Naturwissenschaft?) über allgemein pädagogische (z.B.: Was ist Erziehung, Sozialisation, Bildung?) zu speziell sozialpädagogischen (z.B.: Was begründet Sozialpädagogik als Spezialdisziplin?)

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 16.45 - 18.15 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesen Veranstaltungen steht die Einführung in sozial-pädagogische Denkansätze und Problemkreise im Zentrum. Dabei spannt sich der Bogen von generell (sozial-) wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B.: Was ist die Differenz von Sozial- und Naturwissenschaft?) über allgemein pädagogische (z.B.: Was ist Erziehung, Sozialisation, Bildung?) zu speziell sozialpädagogischen (z.B.: Was begründet Sozialpädagogik als Spezialdisziplin?)

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Einführung in (sozial-)pädagogisches Denken

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 18.30 - 20.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesen Veranstaltungen steht die Einführung in sozial-pädagogische Denkansätze und Problemkreise im Zentrum. Dabei spannt sich der Bogen von generell (sozial-) wissenschaftlichen Fragestellungen (z.B.: Was ist die Differenz von Sozial- und Naturwissenschaft?) über allgemein pädagogische (z.B.: Was ist Erziehung, Sozialisation, Bildung?) zu speziell sozialpädagogischen (z.B.: Was begründet Sozialpädagogik als Spezialdisziplin?)

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Jan Eichstaedt

Thema: Empirische Methoden der Sozialpsychologie

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Psychologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 8. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Es sollen Grundlagen für ein Verständnis im Fach Sozialpsychologie vermittelt werden. Dazu wird in die Methoden und Arbeitsweisen eingeführt. Besonders Gewicht erhalten dabei die Probleme der Erkenntnisgewinnung durch Befragung und Experiment. Die Beispiele dazu werden aus den Bereichen Wirtschaftspsychologie mit ihren Teilbereichen Markt- und Werbewirkungsforschung sowie der Personaleignungsdiagnostik entnommen.

Literaturangaben:

- Bortz, J. (1984). *Lehrbuch der empirischen Forschung: für Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Sarris, V. (1990). *Methodologische Grundlagen der Experimentalpsychologie : Lehrbuch in 2 Bänden für Studenten der Psychologie, Medizin und Pädagogik mit praktischen Demonstrationsbeispielen*. München: Reinhardt.
- Stroebe, W., Hewstone, M., & Ries, M. (2002). *Sozialpsychologie: Eine Einführung*. Berlin: Springer.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gisela Dahme

Thema: Sozialpsychologie I

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpsychologie

Zeit: Freitag, 12.00 – 13.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung Sozialpsychologie I führt ein in Gegenstandsbereich, Geschichte und Methoden der Sozialpsychologie. Sie macht die Studierenden mit dem wissenschaftlichen Vorgehen im Fach vertraut durch Präsentation klassischer sozialpsychologischer Experimente, durch Teilnahme (als Versuchsperson) an einem Experiment sowie durch Planung und Durchführung einer eigenen kleinen empirischen Untersuchung.

In dieser Veranstaltung kann ein benoteter Schein erworben werden.

Wichtige Literaturangaben:

Werden in der ersten Veranstaltungswoche gemacht.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. David Scheffer

Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung:
Persönlichkeits- und Motivtests

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 8.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Persönlichkeitstests werden heute in vielen Unternehmen für die Vorhersage von berufsrelevantem Verhalten und Führungserfolg verwendet. Anhand empirischer Untersuchungen wird ein Überblick über die Treffsicherheit solcher Vorhersagen gegeben. Außerdem werden einige wichtige Methoden zur Messung von Eigenschaften wie bspw. Dominanz, Selbstvertrauen, Leistungsmotivation etc. vorgestellt. Diskutiert werden sollen diese Persönlichkeitsmerkmale u.a. vor dem Hintergrund ihrer Stabilität bzw. Veränderbarkeit, was eine wichtige Frage für die Beurteilung des praktischen Nutzens von Personalentwicklungsmaßnahmen darstellt.

Wichtige Literaturangaben:

- Sarges, W.: *Management-Diagnostik* (1995). Göttingen: Hogrefe.
- Sarges, W. & Wottawa, H. (2001). *Handbuch wirtschaftspsychologischer Testverfahren*. Lengerich: Pabst.
- Schuler, H. (2001). *Lehrbuch der Personalpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Weinert, A.B. (1998). *Organisationspsychologie*. 4. Erw. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Weinert, A.B. & Scheffer, D. (1999). Neue Wege zur Identifikation von Führungs- und Managementpotential: Arbeiten mit dem „Rev. Deutschen CPI“ zur Früherkennung von Talent. *Zeitschrift Führung und Organisation*, 4, 194-201.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Führung und Motivation I

Anteile/Studienfach:

E-Anteile / Personalwesen

Zeit:

Freitag, 12.00 – 13.30 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung:

10. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Längfaches)

Kurzkomentar:

Der Diskussion zum Thema "Führung und Motivation" wird in diesem Seminar die Frage nach vorhandenen Führungsideologien vorangestellt. Wertestrukturen und die in der Literatur diskutierten Menschenbilder werden analysiert.

Im Anschluss daran wird die Entwicklung des Führungsbegriffs und seine Abhängigkeit von sozioökonomischen Bedingungen aufgezeigt.

Den breitesten Raum nimmt die Darstellung von Führungsstilen und -theorien ein. Unter anderem interessiert die Konzeption des Harzburger Modells und dessen Implementierung in die Innere Führung. Wo haben diese Modelle ihren Gültigkeitsbereich, welche Vorgänge im Unternehmen und in der Bundeswehr machen sie durchschaubarer und wo liegen ihre Grenzen? Im Hinblick auf die viel diskutierte Globalisierung von Organisationen wird Führung auf der Basis zwischenkultureller Forschungsergebnisse diskutiert (z.B. Hofstede). Daneben wird das Konzept "Person-Job-Fit" behandelt mit dem Schwerpunkt der Hollandschen Hexagonal-Theorie (Kongruenz). Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet die Teamentwicklung und -führung.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Weinert, A.B.: Menschenbilder der Führung. Aus: Handwörterbuch der Führung, 1987.
- Weinert, A.B.: Führungskräfte nach dem Wertewandel: Zielkonflikte und Identifikationskrisen? Vervielfältigtes Manuskript, Herbst 1992.
- Dachler, H.P. et al.: Von der Dominanz zur Kooperation: Neue Werte in der Psychologie der Führung, (1994).
- Neuberger, O. (2002). Führung und führen lassen. Stuttgart: Lucius.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Organisation I

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Freitag, 13.45 – 15.15 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 10. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Besonderes Augenmerk gilt in diesem Seminar den Organisationstheorien. Sie machen Aussagen darüber, welche strukturellen Merkmale eine Organisation prägen. Eine wichtige Frage ist beispielsweise, ob Organisationen als geschlossene oder offene Systeme betrachtet werden sollten, und was sich aus beiden Sichtweisen für die Strategieentwicklung und Arbeitsstrukturierung ergibt.

Einen besonderen Stellenwert nimmt der Wandel von den heutigen Organisationsstrukturen zur teamorientierten Organisation und weiter zur „Virtuellen Organisationsform“ ein. Im Zusammenhang damit, wie sich bestimmte Organisationsformen auf die Stressbelastbarkeit und auf die Arbeitszufriedenheit auswirken, werden mehrere Theorien der Arbeitszufriedenheit vorgestellt. Von zentraler Bedeutung ist die Entwicklung des spezifischen Charakters einer Organisation ("people make the place").

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Weinert, A.B.: Auswahl und Förderung von Führungskräften im Assessment Center, 1992, vervielfältigtes Manuskript.
- Nuber, U.: Innere Kündigung: Sollen doch mal andere ran! 1987.
- Krystek, U.: Innere Kündigung, 1995.
- Mitroff, I.: Radical Surgery: What will tomorrow 's Organization look like? Academy of Management, 1994.
- Knebel, H.: Zur Beurteilung von Teamfähigkeit und Teamleistung, 1995.
- Ettore, B.: A Conversation with Charles Handy on the future of work and an end to the „Century of the Organization“, 1996.
- Pink, D. (2001). Free agent nation. New York: Time Warner.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Messen und Interpretieren interindividueller Unterschiede

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 01. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Das Messen interindividueller Unterschiede gehört zu den Kernstücken der „Organisationspsychologie“ als Teilbereich des Personalwesens. Wirksame Personalentscheidungen erfordern Kenntnisse über Individualität. Dieses Wissen kann durch den Einsatz von systematischen und objektiven Messungen individueller Muster von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und Interessen erworben werden. Die Palette psychologischer Messverfahren, wie sie heute zur Verfügung steht, reicht von einer Fülle von einfachen bis komplexen Testverfahren, über strukturierte und situative Interviews, Biodaten-Ansätze, Assessment Centers und Career Counselling Workshops bis hin zu Computersimulationen für Entscheidungsfälle. Dabei spielt die Passung (= Fit) zwischen Person und Arbeitsumfeld (z.B. Organisation) eine zentrale Rolle. Aber Messwerte zu individuellen Unterschieden haben nur in dem Maße Bedeutung, wie sie es erlauben, Bezüge zu anderen psychologisch bedeutsamen Charakteristika des Verhaltens aufzubauen (= Validierung). Diese Veranstaltung wird sich deshalb nicht nur auf die intensive Behandlung von Auswahlverfahren konzentrieren, sondern gleichermaßen auf die ihnen zugrundeliegenden psychometrischen Ziele. Behandelt werden deshalb auch die verschiedenen Prozesse der Validierung und der Kreuz-Validierung, der Überprüfung von Reliabilitäten, die Meta-Analyse, Untergruppen-Analysen etc. Einen besonderen Stellenwert wird die Auswahl und Bewertung von Führungskräften und die Frühidentifikation von Führungspotential einnehmen.

Zu Brennpunkten einzelner Themen werden Kurzpräsentationen von 10 bis 15 Minuten an die Teilnehmer vergeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch. Weinheim: Psychologie Verlags Union (4. Aufl.)
- Murphy, K. & Cleveland, J. (1995) Understanding performance appraisal. London: Sage.
- Schuler, H. (1996). Psychologische Personalauswahl. Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, N., & Borman, W.C. (1993). Personnel selection in organizations. San Francisco: Jossey-Bass.
- Cascio, W.F. (1991). Applied psychology in personnel management. Englewood Cliffs: Prentice Hall (4 th ed.).
- Walsh, W., Craik, K. & Price, R. (2000). Person-environment psychology. London: Erlbaum.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Wulf-Hinrich Möller

Thema: Die Sprache der Medien – eine pädagogische Herausforderung, Teil I

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 19.00 h (14täglich)

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Sprache totalitärer Systeme

- Die Sprache in der Publizistik
- Sprache und Propaganda
- Sprachlenkung
- Autoritäre Sprachlenkung
- Die Sprache im nationalsozialistischen Deutschland
- Die Sprache in der DDR
- Sprache totalitärer Systeme an Beispielen
 - a) Der Völkische Beobachter
 - b) Das Neue Deutschland

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Charlotte Heidsiek

Thema: Change-Management, Teil II: Die lernende Organisation – ein Konzept zur Gestaltung geplanter Veränderungen

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik / Berufs- u. Betriebspädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 07.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- allgemeine Hintergründe zur die Entwicklung der lernenden Organisation
- verschiedene Ansätze zur lernenden Organisation werden vorgestellt (bspw. Argyris/Schön, March/Olson, Geißler, Daft/Weick, Senge, ...), diskutiert und in Beziehung zu einander gesetzt
- betriebspädagogische Konsequenzen der lernenden Organisation (Weiterbildung usw.)
- Fallbeispiele

Leistungsanforderungen:

Jede/r Student/in hat einen Veranstaltungsbeitrag in Form eines Referat zu übernehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- Argyris, C./Schön, D. (1978): Organizational Learning – A Theory and Action Perspective. Reading.
- Senge, P. (1996): The Fifth Disciplin. Stuttgart
- Geißler, H. (2000) : Organisationspädagogik. München
- Fatzer, G. (1996): Organisationsentwicklung und Supervision: Erfolgsfaktoren bei Veränderungsprozessen. Zürich.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Charlotte Heidsiek

Thema: Methoden der Organisationsentwicklung, Teil II: Didaktik des Prozessmanagements

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik / Berufs- u. Betriebspädagogik

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 09.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- Besonderheiten des Prozessmanagements
- am Prozess Beteiligte
- Führung im Prozessmanagement
- Methoden des Prozessmanagements (KVP)

Leistungsanforderungen:

Jede/r Student/in hat einen Veranstaltungsbeitrag in Form eines Referat bzw. Gruppenreferats zu übernehmen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Verhaltensauffällige Jugendliche und sozialpädagogische Intervention I

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Spektrum der Verhaltensauffälligkeit von Jugendlichen reicht von Aggressivität bis Suizidalität, von Leistungsschwächen (Legasthenie, Dyskalkulie) bis zur Suchtgefährdetheit. Die Zahl dieser „Problemjugendlichen“ nimmt in letzter Zeit bedenklich zu.

Grund genug, sich im ersten Teil dieser Veranstaltung einen Überblick sowohl über diese Phänomene selbst als auch über ihre Erklärungsmöglichkeiten zu verschaffen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Suchtprobleme, Rückfälligkeit und Sozialtherapie I

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 16.45 - 18.15 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommendar:

In dieser Veranstaltung steht die Klärung der Frage im Zentrum, was „süchtiges Verhalten“ ausmacht und wie es definiert werden kann:

Ab wann ist Alkohol-Konsum Alkohol-Mißbrauch bzw. -Abhängigkeit; was ist die Differenz von Tabletten-Gebrauch und -Mißbrauch u.ä.

Dabei wird von der These ausgegangen, daß „Süchte“ generell irrationelle, selbst wieder Probleme erzeugende Problembewältigungsversuche darstellen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Sozialpsychiatrie und soziale Arbeit I

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 18.30 - 20.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der Bereich der (Sozial-)Psychiatrie und die mit ihm gegebenen Probleme wird weitgehend ignoriert. In dieser Veranstaltung geht es darum, sich einen Überblick über die Problemgebiete und Methoden der Sozialpsychiatrie zu verschaffen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Jan Eichstaedt

Thema: Theorien der Sozialpsychologie

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Psychologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00

Termin der ersten Veranstaltung: 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die im ersten Seminar dieses Faches vermittelten methodischen Grundlagen werden in einer Einführung in die wichtigsten Theorien der Sozialpsychologie vertieft und angewendet. Die verschiedenen Theorien werden in Hinblick auf ihre Relevanz in einigen praktischen Anwendungsfeldern der Sozialpsychologie vermittelt. Um markt- und wirtschaftspsychologisch relevantes Verhalten zu verstehen, werden u.a. Theorien im Bereich Einstellungen und Dissonanztheorie vermittelt. Um psychologische Zusammenhänge aus dem Bereich des Personalwesens zu verdeutlichen, werden u.a. Theorien aus den Bereichen Attribution, Motivation und soziale Interaktion behandelt.

Literaturangaben:

- Frey, D. (1980). *Kognitive Theorien der Sozialpsychologie*. Bern: Huber.
- Heckhausen, H. (1989). *Motivation und Handeln*. Springer: Berlin
- Petty, R.E. & Cacioppo, J.T. (1986). *Communication and persuasion: central and peripheral routes to attitude change*. New York: Springer.
- Stroebe, W., Hewstone, M., & Ries, M. (2002). *Sozialpsychologie: Eine Einführung*. Berlin: Springer.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Gisela Böhm

Thema: Sozialpsychologie II

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpsychologie

Zeit: Freitag, 12.00 – 13.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über Themen der Sozialpsychologie, mit besonderem Schwerpunkt auf den Bereichen der Sozialen Wahrnehmung und Kognition. Damit sind Urteilsprozesse gemeint, die im sozialen Kontext stattfinden, beispielsweise: Wie nehmen wir andere Menschen wahr und beurteilen sie? Wie beeinflusst die Anwesenheit anderer unser Denken und Verhalten? Welche Rolle spielen Emotionen im sozialen Miteinander? In der Veranstaltung wird besonderes Gewicht auf die wissenschaftliche Vorgehensweise der Sozialpsychologie gelegt, indem die Forschungsgebiete anhand klassischer und aktueller empirischer Untersuchungen behandelt werden.

In dieser Veranstaltung kann ein benoteter Schein erworben werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Bierbrauer, G. (1996). *Sozialpsychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bierhoff, H.-W. (2000). *Sozialpsychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Krech, D., Crutchfield, N. L., Wilson, W. A. jr., Parducci, A. (1992). *Grundlagen der Psychologie*. Weinheim: PVU.
- Stroebe, W., Jonas, K., & Hewstone, M. (2002). *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin: Springer.
- Zimbardo, P. G. (2000). *Psychologie*. Berlin: Springer.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. David Scheffer

Thema: Zwischenkulturelles Management

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7.1.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft bringt es mit sich, dass Organisationen und Arbeitsgruppen immer internationaler werden. Die Mitglieder dieser Organisationen müssen daher lernen, zwischenkulturelle Unterschiede in ihrem sozialen Handeln zu berücksichtigen. Modernes Management setzt daher Wissen über unterschiedliche Kulturen voraus. In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse über kulturelle Unterschiede im Denken und Handeln erarbeitet werden. Wünschenswert sind gute Englischkenntnisse und eine Teilnahme an meiner Veranstaltung im Herbst-Trimester (Persönlichkeits- und Motivtests), da Grundwissen über differentielle Persönlichkeitseigenschaften vorausgesetzt wird.

Wichtige Literaturangaben:

- Hofstede, G. (1994). *Cultures and Organizations. Intercultural cooperation and its importance for survival*. Hammersmith: Harper.
- Schneider, S.C. & Barsoux, J.-L. (1997). *Managing across cultures*. London: Prentice Hall.
- Trompenaars, F. & Hampden-Turner, C. (1997). *Riding the waves of culture. Understanding cultural diversity in business*. London: Brealey.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. David Scheffer

Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung:
Assessment Center

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 17.00 - 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7.1.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Assessment Center erfreuen sich bei der Auswahl von Nachwuchskräften großer Beliebtheit – nicht zuletzt auch bei der Auswahl von Offiziersanwärtern durch die OPZ. Inwieweit ist diese Art von Auswahlverfahren geeignet, eine Vorhersage der Entwicklung von Nachwuchskräften zu leisten? Es werden die psychometrischen Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität und Validität) von Assessment Centern analysiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Bäcker, R. & Etzel, St. (2002). *Einzel-Assessment. Neue Verfahren zur Auswahl und Entwicklung von Führungskräften*. Düsseldorf: Symposium.
- Kleinmann, M. (1997). *Assessment Center. Stand der Forschung – Konsequenzen für die Praxis*.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Führung und Motivation II

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Freitag, 12.00 – 13.30 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 09. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesem Seminar steht der Begriff der Motivation im Vordergrund der Betrachtung. Was versteht man darunter, und inwieweit erlauben die theoretischen Ansätze zur Motivation Aussagen für die Praxis und zur Globalisierung (zwischenkultureller Anwendbarkeit)? Lässt sich eine hohe Motivation bei Mitarbeitern nur durch individuelle materielle Anreizsysteme (z.B. Gehaltszulagen) erzielen? Oder spielen auch immaterielle Anreize eine wichtige Rolle, wie z.B. Partizipation, Anerkennung durch Vorgesetzte und Kollegen, Zielsetzung im Gespräch oder Zeitflexibilisierung? Besonders intensiv wird das Thema "Restrukturierung der Arbeit" und das "Motivationsmodell der Arbeitscharakteristika" behandelt. Unter den "neuen Trends in der Führung" werden u.a. attributionstheoretische Ansätze, neuere Entwicklungen zum "Weg-Ziel-Modell" und das "Vroom-Yetton-Modell" als Entscheidungshilfe, Ansätze zur charismatischen Führung, das VDL-Modell von Graen, Fiedlers „Theorie der kognitiven Ressourcen“ und die „Situationsdeterminanten“ der Führung diskutiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Fiedler, F.: Führungstrainings, Manuskript.
- Lasogga, F.: Kommunikations- und Verhaltenstrainings, 1991.
- Roth, W.L. & Edler, J.: Zur Praxis von Führungsverhaltenstrainings, 1995.
- Weinert, A.B.: Möglichkeiten der Früherkennung von Führungstalent im außerfachlichen Bereich: Arbeiten zum „Rev. Deutschen CPI“, 1991.
- Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen. Stuttgart: Lucius.
- Weinert, A.B. & Scheffer, D. (2003). Arbeitsmotivation und Motivationstheorien. In: Handwörterbuch des Personalwesens. Stuttgart: Poeschel.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Organisation II

Anteile/Studienfach:

E-Anteile / Personalwesen

Zeit:

Freitag, 13.45 – 15.15 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung:

09. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Nach den allgemeinen Ansätzen zur Organisation im 1. Teil des Seminars werden hier aktuelle Konzepte wie Organisationsklima und -kultur und deren Funktion als abhängige und als unabhängige Variablen angesprochen.

Haben Klima und Kultur eines Unternehmens Auswirkungen auf die Motivation von Führungskräften und Mitarbeitern? Kann ein schlechtes Organisationsklima schließlich zur "Inneren Kündigung" eines Mitarbeiters führen und wie entwickelt sich diese? Welche Folgen ergeben sich für Mitarbeiter und Organisation aus einem Outplacement?

Eine wichtige Voraussetzung für die Zufriedenheit von Arbeitnehmern und Vorgesetzten ist die gute Übereinstimmung zwischen den Erfordernissen eines Arbeitsplatzes und den Eigenschaften und Qualifikationen der Person des Arbeitnehmers (sog. Person-Job-Fit).

Wie weit kann dieser Ansatz tragen?

Wie erfolgt die Leistungsbewertung in Organisationen heute – und wie könnte sie gruppenorientiert erfolgen?

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Weinert, A.B.: Leistungsmotivation und Arbeitszufriedenheit. Aus: Klages, H. (Hrsg.). Öffentliche Verwaltung im Umbruch – Neue Anforderung an Führung und Arbeitsmotivation. Gütersloh, 1990.
- Smith, M.: Outplacement: Die menschliche Seite des Personalabbaus, 1993.
- Krystek, U.: Innere Kündigung als Führungsproblem, 1995.
- Davenport, T.H., Ernst & Young: On tomorrow's organizations: Moving forward, or a stop backwards?, 1994.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Karriere und lebenslanges Lernen

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 07. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommantar:

Training und Entwicklung sind die Alternativen zu Selektion und Klassifikation von Mitarbeitern und Führungskräften. Hauptziel ist die Veränderung von Fähigkeiten, Wissen, Einstellungen und von sozialem Verhalten. Es handelt sich dabei um geplante Programme, die sorgfältig ausgewählt werden müssen, um letztendlich eine Verbindung zwischen Trainingsinhalten und erwünschtem Arbeitsverhalten zu erreichen. Dafür wird ein Sechs-Stufen-Prozess vorgeschlagen. Verschiedene Verhaltensmodelle können dazu verhelfen, diese Trainings- und Entwicklungsbemühungen zu leiten, z.B. das Modell interindividuelle Unterschiede, Lernprinzipien, Motivationstheorien, „Behavior modeling“, etc. Daneben wird sich diese Veranstaltung dem Karrierebegriff im Hinblick auf die Entwicklung persönlicher Qualitäten und Fähigkeiten widmen, um dem kürzer werdenden Karrierezyklus wirksamer zu begegnen. Zu diskutierende Themen werden hierzu u.a. sein: Die instabile, turbulente Umwelt und das Adaptationsvermögen des einzelnen; wie können Menschen lernen, anpassungsfähiger zu sein; das Ende des Psychologischen Kontrakts; die beiderseits schwindende Loyalität; neue Arbeitsformen und Arbeitsbeziehungen; komplexe, rasche, machtvoll und globale Entwicklungen; Anforderungen an das Anpassungsvermögen; die adaptive Organisation; die „Proteanische Karriere“; Mentoring; Coaching; der Wert der Berufswahl- und Karriereforschung von SUPER, HOLLAND und CRITES aus heutiger Sicht? Wie kann ein Match der zentralen Faktoren „rasche Veränderung“, „schnelles Lernen“ und „Komplexität“ erreicht werden?

Zu Brennpunkten einzelner Themen werden Kurzpräsentationen von 10 bis 15 Minuten an die Teilnehmer vergeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch. Psychologie Verlags Union, Weinheim, (4. Aufl.).
- Voß, B. (1995). Kommunikations- und Verhaltenstrainings. Göttingen: Hogrefe.
- Goldstein, I. (1993). Training in organizations. Pacific Grove: Brooks.
- Kiekhof, H.C. (1998). Strategien der Personalentwicklung. Wiesbaden: Gabler (2. erw. Ausg.).
- Hall, D.T. (1996). The career is dead-Long live the career. San Francisco: Jossey-Bass.
- Leong, F. & Barak, A. (2001). Contemporary models in vocational psychology. London: Erlbaum.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Wulf-Hinrich Möller

Thema: Die Sprache der Medien – eine pädagogische Herausforderung, Teil II

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 19.00 h (14täglich)

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Bundesrepublik Deutschland aus DDR-Perspektive nach dem Grundlagenvertrag 1972

- Die politische Erziehung in der DDR
- Grundlagen sozialistischer Pädagogik
- Sprachliche Analysen im Kontext der Bundesrepublik Deutschland an Beispielen
- Lehrbücher zur Geschichte der Staatsbürgerkunde
- Öffentliche Verlautbarungen, Stellungnahmen und Sprachregelungen
- Medien („Horizont“ u.a.)

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Charlotte Heidsiek

Thema: Change-Management, Teil III: Methoden und Modelle des Change-Managements

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik / Berufs- u. Betriebspädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- Vorstellung verschiedener Change-Management-Ansätze (Boston Consulting Group, McKinsey, ...) anhand von Fallbeispielen und Herausarbeitung von Unterschieden
- Hervorhebung des Systemischen Beratungsansatzes (Annahmen, Modell, Methoden)
- Erprobung zentraler Methoden (zirkuläres Fragen, paradoxe Intervention, analoge Intervention)
- Fallbeispiele

eventuell:

Einladung eines Personalentwicklers zum Thema Change-Management in der Praxis (Schwierigkeiten, ...)

Leistungsanforderungen:

Jede/r Student/in hat einen Veranstaltungsbeitrag in Form eines Referat zu übernehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- Exner, A./Königswieser, R. (1987): Unternehmensberatung – systemisch. In: DBW 47.
- Kersting, H. J. (1999): Der Zirkel des Talos. Aachen, S. 145-162.
- Königswieser, R./Exner, A. (1999): Systemische Intervention. Stuttgart.
- Königswieser, R./Exner, A./Pelikan, J. (1995): Systemische Interventionen in der Beratung.
- Schiepek, G./Böse, R. (1989): Systemische Theorie und Therapie. Heidelberg.
- Schlippe, A.v./Schweitzer, J. (1999): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Charlotte Heidsiek

Thema: Methoden der Organisationsentwicklung, Teil III: Didaktik des Innovationsmanagements

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik / Berufs- u. Betriebspädagogik

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- Ziele des Innovationsmanagements
- Gestaltung von Innovationsprozessen
- Promotoren des Innovationsmanagements
- Widerstände gegen Innovationen
- Methoden des Innovationsmanagements (bspw. Kreativitätstechniken)
- Fallstudien

Leistungsanforderungen:

Jede/r Student/in hat einen Veranstaltungsbeitrag in Form eines Referat bzw. Gruppenreferats zu übernehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- Hauschildt, J. (1997): Innovationsmanagement. 2. Aufl., München.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Verhaltensauffällige Jugendliche und sozialpädagogische Intervention II

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im zweiten Teil dieser Veranstaltung soll die Untersuchung von sozialpädagogischen Interventionsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeit von Jugendlichen im Zentrum stehen.

Für diese Erörterung sollen zwei Beispiele von Verhaltensauffälligkeit (auch nach Interesse der Teilnehmer) ausgewählt werden.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Suchtprobleme, Rückfälligkeit und Sozialtherapie II

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 16.45 – 18.15 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ausgehend von der Fassung süchtigen Verhaltens als fiktive Problembewältigung werden Therapieformen und –möglichkeiten zur Diskussion gestellt. Im Zentrum stehen dabei folgende Fragen:

- Wie kann der hohen Rückfälligkeitsquote begegnet werden?
- Was versteht man unter einer argumentativen Sozialtherapie?
- Unter welchen Voraussetzungen können/sollen Laien in die Therapie einbezogen werden?

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. A. Müller

Thema: Sozialpsychiatrie und soziale Arbeit II

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpädagogik

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser Veranstaltung soll anhand zweier Schwerpunkte (die auch mit den Teilnehmern abgesprochen werden können) eine vertiefende Beschäftigung mit der speziellen Problemgenese, Problemsituation und Problemlösungsversuchen im Bereich der (Sozial-)Psychiatrie erfolgen.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Jan Eichstaedt

Thema: Anwendungsfelder der Sozialpsychologie

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Psychologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Kurzkomentar:

Die in den beiden vorangegangenen Seminaren dieses Kurzfaches vermittelten methodischen und theoretischen Grundlagen werden im Bereich der Markt- und Werbewirkungsforschung sowie der Personaleignungsdiagnostik angewendet.

Aus dem Seminarplan:

- 1.1. Einige Besonderheiten marktrelevanten Verhaltens.
- 1.2. Fragen, die durch Marktforschung beantwortbar sein sollen.
- 1.3. Vorgehensweisen in der Marktforschung.
- 2.1. Was ist Werbung?
- 2.2. Wie wirkt Werbung?
- 2.3. Werbung als Einstellungsänderung.
- 2.4. Werbung als Persuasion.
3. Psychologische Diagnostik im Personalwesen.
4. Testverfahren zum Zwecke der Personaleignungsdiagnostik.
5. Analyse der gruppenpsychologischen Struktur von Organisationen.

Wichtige Literaturangaben:

- Berekoven, L., Eckert, W. & Ellenrieder, P. (1996). *Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung*. Wiesbaden: Gabler.
- Fisseni, H. (1990). *Lehrbuch der psychologischen Diagnostik*. Göttingen: Hogrefe.
- Irle, M. (Hrsg.) (1983). *Marktpsychologie als Sozialwissenschaft*. Göttingen: Hogrefe.
- Kirchler, E.M. (1995, 1999). *Wirtschaftspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Kroeber-Riel, W. (1993). *Strategie und Technik der Werbung: Verhaltenswissenschaftliche Ansätze*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kotler, P. & Armstrong, G. (1994). *Principles of Marketing*. Englewood Cliffs, N.J.: Prentice Hall.
- Petty, R.E. & Cacioppo, J.T. (1986). *Communication and persuasion: central and peripheral routes to attitude change*. New York: Springer.
- Schuler, H. (Hrsg.) (2001). *Lehrbuch der Personalpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Wottawa, H. & Hossiep, R. (1997). *Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik*. Göttingen: Hogrefe.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Gisela Böhm

Thema: Sozialpsychologie III

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Sozialpsychologie

Zeit: Freitag, 12.00 – 13.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 16. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In der Veranstaltung wird die Psychologie der sozialen Urteilsbildung und Entscheidung behandelt. Dazu gehören die Fragen, wie Vorwissen und aktuelle gegebene Information in Urteile einfließen, welche Urteilsstrategien Personen anwenden und wie sie zu Verhaltensentscheidungen gelangen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Risikowahrnehmung, wobei besonders Umwelttrisiken im Mittelpunkt stehen. Es werden verschiedene Komponenten des Prozesses der Risikobewertung und des Umweltverhaltens betrachtet. Dabei werden besonders empirische Umsetzungen und Vorgehensweisen hervorgehoben.

In dieser Veranstaltung kann ein benoteter Schein erworben werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Böhm, G., & Pfister, H.-R. (2001). Mental representation of global environmental risks. *Research in Social Problems and Public Policy*, 9, 1-30.
- Homburg, A., & Mathies, E. (1998). *Umweltpsychologie: Umweltkrise, Gesellschaft und Individuum*. Weinheim: Juventa.
- Jungermann, H., Pfister, H.-R., & Fischer, K. (1998). *Psychologie der Entscheidung*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Slovic, P. (1987). Perception of risk. *Science*, 236, 280-285.
- Stroebe, W., Jonas, K., & Hewstone, M. (2002). *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin: Springer.
- Van der Pligt, J. (1996). Social psychology and environmental issues. In G. Semin & K. Fiedler (Eds.) *Applied Social Psychology*. London: Sage.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. David Scheffér

Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung:
Kriterien des Berufserfolges.

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

Schon bei der Behandlung der Validität von Assessment Centern und Persönlichkeitstests wurde die überragende Bedeutung treffsicherer Kriterien des Berufserfolges deutlich. Bei näherem Hinsehen stellt sich heraus, dass diese Kriterien mindestens genauso schwer zu messen sind wie die Prädiktoren des Berufserfolges. Es sollen einige neue Ansätze der Kriteriumsmessung (z.B. 360°-Feedbacks, Kontextuelle Performanz) vorgestellt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Scherm, M. & Sarges, W. (2002). *360°-Feedback*. Göttingen: Hogrefe.
- Schuler, H. (2001). *Lehrbuch der Personalpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Weinert, A.B. (1998). *Organisationspsychologie*. 4. Erw. Auflage. Weinheim: Beltz.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. David Scheffer

Thema: Instrumente und Methoden der Personalauswahl und -entwicklung:
Simulation eines Assessment Centers.

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 17.00 - 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Es ist eine wichtige Aufgabe von Führungskräften, andere bezüglich ihrer Eigenschaften und Kompetenzen treffsicher einschätzen zu können. Aus der Forschung ist jedoch bekannt, dass Menschen oft bestimmten Urteilsfehlern unterliegen. Es werden neueste Forschungsansätze zur sozialen Kognition vorgestellt und verschiedene Strategien und Heuristiken bei der Personenbeurteilung diskutiert. Mit einer praktischen Übung wird das Gelernte umgesetzt.

Wichtige Literaturangaben:

- Stroebe, W., Jonas, K. & Hewstone, M. (2001). *Sozialpsychologie: Eine Einführung*. Berlin: Springer.
- Weinert, A.B. (1998). *Organisationspsychologie*. 4. Erw. Auflage. Weinheim: Beltz.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Führung und Motivation III

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Freitag, 12.00 – 13.30 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Große Aufmerksamkeit wird heute in der Organisationspsychologie der Frage gewidmet, wie Organisationsstrukturen als indirekte Führungsmechanismen wirken (u.a. Substitutionstheorie von Kerr & Jermier).

Kann eine bestimmte Organisationsform als Motivator wirken (z.B. durch Teamorientierung und Empowerment)? Hierbei ist sicherlich ein Wertewandel in den Ansprüchen an die Arbeitswelt zu erkennen, der anhand empirischer Untersuchungen aufgezeigt und diskutiert wird.

In dieser Veranstaltung wird ferner eine aktuelle Studie vorgestellt: Ein Vergleich von Wertestrukturen in der Bundeswehr. Mit Hilfe des neuentwickelten „**Werte und Interessen-Inventars**“ wurden die Wertestrukturen von Wehrpflichtigen, Unteroffizieren und älteren Offizieren in einer empirischen Feldstudie ermittelt und analysiert. Von besonderem Interesse ist die Auswirkung des gesellschaftlichen Wertewandels auf den Führungs- und Motivationsprozess.

Daneben werden die im Wandel begriffenen Führungsbeziehungen diskutiert, die sich sowohl Reorganisation der Unternehmen als auch durch den Einsatz neuer Technologien ergeben (z.B. Telearbeitsplätze; Empowerment; Autonome Arbeitsgruppen etc.). Wie lassen sich „virtuelle Mitarbeiter“ führen?

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Raidt, F.: Die Konstruktion der Wirklichkeit. Aus: Management Wissen, 1985.
- Raidt, F.: Anspruch und Wirklichkeit. Aus: Management Wissen, 1985.
- Dachler, H.P.: Von der Dominanz zur Kooperation, 1994.
- Sarges, W., Weinert, A.B.: Früherkennung von Management-Potentialen. Aus: Personal 2000: Visionen und Strategien erfolgreicher Personalarbeit, 1991.
- Roth, W.L.: Zur Praxis von Führungsverhaltenstrainings, 1995.
- Hall, D.T., Mirvis, P.H.: The new protean career: Psychological success and the path with a Heart, 1996.
- Höhler, G. (2002). Die Sinn-Macher: Wer siegen will, muss führen. München: Econ.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Organisation III

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Freitag, 13.45 – 15.15 Uhr / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser Veranstaltung stehen zwei Themen im Vordergrund der Betrachtung. Zunächst die Organisation-Umfeld-Interaktion. Während in frühen Ansätzen das Umfeld der Organisation bei Struktur- und Strategieüberlegungen weitgehend außer acht gelassen wurde, wird es heute als vielschichtiger Einflussfaktor auf die internen Organisationsprozesse miteinbezogen. Das zweite vorzustellende Thema ist die Organisationswahl aus der Perspektive des Bewerbers. Nach welchen Kriterien richten sich Arbeitnehmer bei der Suche nach einer neuen Aufgabe? Wird die Bundeswehr auch in Zukunft attraktive Bewerber an sich binden können oder wird sie mit anderen Organisationen/Unternehmen nicht konkurrieren können? Wie muss sich eine Organisation darstellen, um für Bewerber attraktiv zu sein? Können Berufswahl-Theorien auf die Organisationswahl übertragen werden? Von besonderem Interesse wird das Entscheidungsverhalten von Bewerbern sein.

Wie wirken sich Downsizing und Outplacement bzw. Outsourcing sowie Übernahmen auf das Commitment aus und v.a. auf den „Psychologischen Kontrakt“ zwischen Mitarbeiter und Organisation? Welche Wirkung haben „virtuelle Organisationen“ auf die Loyalität von Führungskräften und auf das Involvement ihrer Mitarbeiter?

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B.: Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch, Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1998 (4. Aufl.).
- Tubbs, M.: Commitment and the Role of Ability in Motivation. Journal of Applied Psychology, 1994.
- Davenport, T. & Young & Ernst: On tomorrow's Organizations: Moving forward or a step backwards. Academy of Management, 1994.
- Mitroff, I.I., Mason, R.O., Pearson, C.M.: Radical surgery: what will tomorrow's organizations look like?, 1994.
- Sarges, W. (1995). Management-Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.
- Sonntag, K. (1999). Personalentwicklung in Organisationen. Göttingen: Hogrefe.
- Wilke, H., Knippenberg, van A.: Gruppenleistung aus W. Stroebe (Hrsg.): Sozialpsychologie, 1996.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof.Dr./UCB Ansfried B. Weinert (Ph.D.)

Thema: Interkulturalität im Personalwesen: Fragen zur Übertragbarkeit von Modellen und Prozessen

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Personalwesen

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00 h / Raum 405/406

Termin der ersten Veranstaltung: 07.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung des 3. Trimester ist den interkulturellen Problemen im Sinne der Globalisierung der Organisationsprozesse gewidmet. Den Start bildet eine Diskussion der Übertragbarkeit von Modellen und Theorien, die in einem Kulturraum entwickelt worden, auf andere Kulturräume. Ein darauf aufbauendes Thema stellt die zwischenkulturelle Übertragbarkeit von Instrumenten der Personal- und der Führungskräfteauswahl dar. Dabei wird die Zwischenkulturalität aus drei unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet:

- (1) Der Spezialfall der Auslandsentsendung (Expatriates);
- (2) Auswahl- und Bewertungssysteme unter Kandidaten aus gemischten Nationalitäten, die für global tätige Unternehmen in einem dritten Land arbeiten;
- (3) „Diversity in the workforce“. Ein besonderes Thema ist die Frühidentifikation von Führungspotential für Manager mit internationaler Karriere (early identification of international executive potential) mit dem Schwerpunkt bisheriger Entwicklungsbemühungen zu Auswahlkriterien für interkulturell zusammenarbeitende Führungskräfte. Über eigene zwischenkulturelle Arbeiten an der Professur wird berichtet.

Zu Brennpunkten einzelner Themen werden Kurzpräsentationen von 10 bis 15 Minuten an die Teilnehmer vergeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Weinert, A.B. (1998). Organisationspsychologie: Ein Lehrbuch. Weinheim: Psychologie Verlags Union (4. Aufl.).
- Selmer, J. (1995). Expatriate management – New ideas for international business. Westport: Quorum.
- Hofstede, G. & Kassem, M.S. (1976). European contributions to organization theory. Assen: Van Gorcum.
- Schilo-Silbermann, D. (1995). Auswahl und Vorbereitung von Führungskräften für die Entsendung ins Ausland. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Henderson, G. (1994). Cultural diversity in the workplace. London: Quorum.
- Rousseau, D. & Schalk, R. (2000). Psychological contracts in employment. London: Sage.
- Weitere einschlägige Artikel für das Unterrichtsthema werden in der Veranstaltung ausgeteilt.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:
Dr. Wulf-Hinrich Möller

Thema: Die Sprache der Medien – eine pädagogische Herausforderung, Teil III

Anteile/Studienfach: E-Anteile / Allg. Pädagogik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 19.00 h (14täglich)

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mediensprache im gegenwärtigen Deutschland

- Die Sprache der „Bild“-Zeitung
- Die „Spiegel“-Sprache
- Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“

Wichtige Literaturangaben:

Lehrangebot für das Studienjahr 2003/2004

2. Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

2.1 Jahresübersicht

2.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Katholische Sozialethik

Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)

Geschichtswissenschaft

Politikwissenschaft

Soziologie

Staats- und Völkerrecht

HT 2003

WT 2004

FT 2004

Gesellschaftswissenschaftliche Anteile

Katholische Sozialethik

Titel der Veranstaltung/folge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003	WT 2004	FT 2004
	Teil I: Das Thema Frieden als Gegenstand biblischer Reflexion Mi. 17-19 Elßner	Teil II: Entwicklung des Friedensverständnisses von der Zeit der frühen Kirche bis ins Mittelalter Mi. 17-19 Elßner	Teil III: Friedensethik vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart Mi. 17-19 Elßner
Einführung in die Ethik	Teil I: Grundfragen der allgemeinen Ethik Mi. 15.00-16.30 Hoppe	Teil II: Friedensethische Positionsbestimmun- gen in ihrer historischen Entwicklung Mi. 15.00-16.30 Hoppe	Teil III: "Gerechter Friede" als Leitperspektive? Zur friedensethischen Debatte in der Gegenwart Mi. 15.00-16.30 Hoppe

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Menschenrechte	Teil I: Zur ideengeschichtlichen Entwicklung des Menschenrechtskonzepts Mi. 17.00-18.30 Hoppe	Teil II: Zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht Mi. 17.00-18.30 Hoppe	Teil III: Umsetzungsprobleme des Menschen- rechtskonzepts in Recht und Politik Mi. 17.00-18.30 Hoppe
Politik und Schuld - Zur interna- tionalen Auseinandersetzung mit der Last jüngster Geschichte	Teil I: Der Umgang mit der NS-Vergangenheit Fr. 12.00-13.45 Hoppe	Teil II: Zur Aufarbeitung von Systemunrecht in der ehemaligen DDR Fr. 12.00-13.45 Hoppe	Teil III: Amnestie - Amnesie? Erfahrungen aus Afrika und Lateinamerika Fr. 12.00-13.45 Hoppe

Christliche Sozialethik (Ev. Theologie)

Titel der Veranstaltungsfolge a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003		WT 2004		FT 2004	
	Teil I: Von den Anfängen bis zur Reformation	Teil II: Von der Neuzeit bis zum Deutschen Idealismus	Teil II: Islam und arabische Welt	Teil III: Religiös begründeter Radikalismus	Teil III: Von der Mitte des 19. Jahrhunderts	
Geschichte der Ethik (Vorlesung)	Mi. 15-17 Leonhardt	Mi. 15-17 Leonhardt	Mi. 15-17 Leonhardt	Mi. 15-17 Leonhardt	Mi. 15-17 Leonhardt	
Religion und Politik	Fr. 12-14 Dörfler-Dierken	Fr. 12-14 Dörfler-Dierken	Fr. 12-14 Dörfler-Dierken	Fr. 12-14 Dörfler-Dierken	Fr. 12-14 Dörfler-Dierken	

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Grundprobleme Politischer Ethik (Seminar)	Teil I: Was ist Gerechtigkeit?	Teil II: Ist 'Ewiger Friede' möglich?	Teil III: Ist Religion noch gefragt?
Toleranz als Tugend (Seminar)	Mi. 17-19 Leonhardt	Mi. 17-19 Leonhardt	Mi. 17-19 Leonhardt
	Teil I: Toleranz und Christentum	Teil II: Toleranz und Staatsraison	Teil III: Toleranz und Pluralismus
	Fr. 12-14 Leonhardt	Fr. 12-14 Leonhardt	Fr. 12-14 Leonhardt

Geschichtswissenschaft

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2003	WT 2004	FT 2004
a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)			
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Industrialisierung im Vergleich. Großbritannien und der Kontinent	Teil I:	Teil II:	Teil III:
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Staat und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert	Fr. 12-14 Teil I:	Fr. 12-14 Teil II:	Fr. 12-14 Teil III:
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Quellen zur Militärgeschichte der Antike	Fr. 12-14 Teil I: Rezeption der Antike im 17. und 18. Jahrhundert	Fr. 12-14 Teil II:	Fr. 12-14 Teil III:
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Selbstzeugnisse als Quellen von der Antike bis zur Gegenwart	Mi. 15-17 Teil I:	Mi. 15-17 Teil II:	Mi. 15-17 Teil III:
Einführung in die Geschichtswissenschaft: Vizekönige, Intendanten, Gouverneure – Statthalter-Regimes in der Neueren und Neuesten Geschichte	Mi. 17-19 Teil I:	Mi. 17-19 Teil II:	Mi. 17-19 Teil III:
	Stubbe da Luz	Stubbe da Luz	Stubbe da Luz

Titel der Veranstaltungsfolge c) Zweiter Teil eines Langfaches	HT 2003		WT 2004		FT 2004	
	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
Rüstung im 20. Jahrhundert	Fr. 14-16	Braun	Fr. 14-16	Braun	Fr. 14-16	Braun
Deutsche Außenpolitik von der Reichsgründung bis zum Ende des Dritten Reiches	Teil I: Kaiserreich		Teil II: Weimarer Republik		Teil III: Drittes Reich	
Probleme einer Geschichte des Zweiten Weltkrieges	Mi. 15-17	Hansen	Mi. 15-17	Hansen	Mi. 15-17	Hansen
Wovon die Menschen lebten	Teil I:		Teil II:		Teil III:	
	Mi. 17-19	Wegner	Mi. 17-19	Wegner	Mi. 17-19	Wegner
	Teil I: Bauern und Landwirtschaft		Teil II: Das Handwerk		Teil III: Kaufleute und Handel	
	Mi. 15-17	Postel	Mi. 15-17	Postel	Mi. 15-17	Postel

Titel der Veranstaltungsfolge a) Einführungen (nur Kurzfach)	HT 2003	WT 2004	FT 2004
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft am Beispiel der Verfassungsentwicklung in Deutschland nach 1945 Fr. 12-14 Knapp	Besondere Einführung in die Politische Theorie: Was ist Politik? Fr. 12-14 Höffken	Besondere Einführung in die Politische Theorie: Was ist Politik? Fr. 12-14 Höffken
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Mi. 15-17 Höffken	Besondere Einführung in die Internationale Politik: Mi. N.N.	Besondere Einführung in die Internationale Politik: Interdependenz und Kooperation in der Internationalen Politik Mi. 17-19 Roloff
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Fr. 14-16 Oldopp	Besondere Einführung in die Innenpolitik: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland Mi. 15-17 Oldopp	Besondere Einführung in die Innenpolitik: Westliche Regierungssysteme: Ein Überblick Fr. 14-16 Oldopp
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: Gegenstand, Methoden und Teilgebiete Mi. 15-17 Varwick		

Politikwissenschaft

- 71 -

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2003	WT 2004	FT 2004
b) Einführungen (Nur erster Teil eines Langfaches)			
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft am Beispiel der Verfassungsentwicklung in Deutschland nach 1945 Fr. 12-14 Knapp	Besondere Einführung in die Innenpolitik: Parlament und Regierung in der Bundesrepublik Deutschland Mi. 15-17 Höffen	Besondere Einführung in die Innenpolitik/vgl. Regierungslehre: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland Mi. 15-17 v. Blumenthal
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Mi. 15-17 Höffen	Besondere Einführung in die Internationale Politik: Europäische Integration Mi. 17.00-18.30 Töller	Besondere Einführung in die Internationale Politik: Methoden, Problemfelder, Werte in der Internationalen Politik Fr. 12-14 Pradetto
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft Fr. 14-16 Oldopp	Besondere Einführung in die Politische Theorie: Die Federalist Papers Mi. 15-17 v. Blumenthal	Besondere Einführung in die Politische Theorie: Die Geschichte der politischen Ideen Fr. 12-14 Oldopp
Einführungsveranstaltungen	Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: Gegenstand, Methoden und Teilgebiete Mi. 15-17 Varwick		

Titel der Veranstaltungsfolge c) Zweiter Teil eines Langfaches	HT 2003	WT 2004	FT 2004
Veranstaltungsfolge: Internationale Politik	Die Staatenordnung Europas im Wandel, Teil I: Der geteilte Kontinent (1945-1989) Mi. 17-19 Knapp	Die Staatenordnung Europas im Wandel, Teil II: Aufbau und Entwicklung der Europäischen Union Mi. 17-19 Knapp	Die Staatenordnung Europas im Wandel, Teil III: Europäische Sicherheitspolitik Mi. 17-19 Knapp
Veranstaltungsfolge: Internationale Politik	Internationale Politik im 20. Jahrhundert, Teil I Fr. 14-16 Pradetto	Internationale Politik im 20. Jahrhundert, Teil I Fr. 14-16 Pradetto	Internationale Politik im 20. Jahrhundert, Teil I Fr. 14-16 Pradetto
Veranstaltungsfolge: Internationale Politik	Globalisierung: Prozesse – Probleme – Perspektiven, Teil I Mi. 15-17 Roloff	Globalisierung: Prozesse – Probleme – Perspektiven, Teil II Mi. 15-17 Roloff	Globalisierung: Prozesse – Probleme – Perspektiven, Teil III Mi. 15-17 Roloff
Veranstaltungsfolge: Politische Theorie	Politische Struktur und Kultur in Deutschland, Teil I Mi. 15-17 Gessenharter	Politische Struktur und Kultur in Deutschland, Teil II Mi. 15-17 Gessenharter	Politische Struktur und Kultur in Deutschland, Teil III Mi. 15-17 Gessenharter
Veranstaltungsfolge: Innenpolitik	Politische Systeme der Gegenwart, Teil I: Westeuropa Mi. 15-17 Hartmann	Politische Systeme der Gegenwart: Teil II: USA Mi. 15-17 Hartmann	Politische Systeme der Gegenwart: Teil III: Die Europäische Union Mi. 15-17 Hartmann
Veranstaltungsfolge: Innenpolitik	Innenpolitik/Regierungslehre, Teil I Mi. 15-17 Lhotta	Innenpolitik/Regierungslehre, Teil I Mi. 15-17 Lhotta	Innenpolitik/Regierungslehre, Teil I Mi. 15-17 Lhotta

Soziologie

Titel der Veranstaltungsfolge	HT 2003	WT 2004	FT 2004
b) Einführungen (Nur Erster Teil eines Langfaches)	Einführung in die Soziologie	Soziologie und Biologie	Charisma – biologische, psychologische und soziologische Aspekte
	Mi. 15-17 Vowinckel	Mi. 15-17 Vowinckel	Mi. 15-17 Vowinckel

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Veranstaltungsfolge	Soziologie der Globalisierung II	Soziologie des Krieges	Soziologie der Bundeswehr
	Mi. 15-17 Bender	Mi. 15-17 Bender	Mi. 15-17 Bender

Staats- und Völkerrecht

- 74 -

Titel der Veranstaltung/folge b) Einführungen (Nur erster Teil eines Langfaches)	HT 2003		WT 2004		FT 2004	
Staats- und Völkerrecht	Einführung in das Recht der Europäischen Union	Mi. 15-17 Cremer	Europäisches Wirtschaftsrecht I	Mi. 15-17 Cremer	Europäisches Wirtschaftsrecht II	
Staatsrecht	Teil I: Einführung in das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland	Mi. 15-17 Cremer	Teil II: Die Grundrechte I	Mi. 15-17 Cremer	Teil III: Die Grundrechte II – Gerichtlicher Rechtsschutz	
Völkerrecht	Teil I: Einführung in das Völkerrecht der Gegenwart	Mi. 15.00-16.30 st. Zimmer	Teil II: Völkerrecht – Gewaltverbot, Recht in bewaffneten Konflikten	Mi. 15.00-16.30 st. Zimmer	Teil III: Völkerrechtliche Übungen	
		Mi. 16.30-18.00 st. Zimmer		Mi. 16.30-18.00 st. Zimmer		

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Staats- und Völkerrecht	Grundrechte, Teil I	Grundrechte, Teil II	Grundrechte, Teil III
	Mi. 15-17 Krugmann	Mi. 15-17 Krugmann	Mi. 15-17 Krugmann

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Thomas R. Elßner

Thema: Einführung in die Ethik (I): Das Thema Frieden als Gegenstand biblischer Reflexion

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 - 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Normative Grundlage christlichen Glaubens bildet die zweigeteilte Heilige Schrift (AT / NT). In ihr finden sich friedensfördernde, aber auch friedenshemmende Überlieferungsstränge, die sich angemessen nur über den jeweiligen theologischen Kontext erschließen, dem sie sich verdanken. Da aber die Bibel keinen einem Handbuch vergleichbaren systematischen Aufbau besitzt und in ihr zudem unterschiedliche Theologien auffindbar sind, ist es angezeigt, in jene biblische Theologien des Alten Testaments und des Neuen Testaments einzuführen, die Voraussetzungen und Bedingungen des Friedens thematisieren.

Wichtige Literaturangaben:

- Norbert Lohfink, Krieg und Staat im alten Israel (Beiträge zur Friedensethik 14), Stuttgart 1992.
- Eckart Otto, Krieg und Frieden in der Hebräischen Bibel und im Alten Testament. Aspekte für eine Friedensordnung in der Moderne (Theologie und Frieden 18), Stuttgart 1999.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Einführung in die Ethik (I): Grundfragen der Allgemeinen Ethik

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00-16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In der auf drei Trimester angelegten Veranstaltungsfolge soll ein systematischer Zugang zur Sozialethik erschlossen werden. Dazu werden im ersten Trimester zunächst Fragen erörtert, die die Begründung sittlicher Urteile und die methodischen Verfahren für eine solche Begründung betreffen: Woran erkennt man, dass man es mit einer ethischen Sprechweise bzw. Argumentationsfigur zu tun hat? Welche unterschiedlichen Weisen, von ethischer Rede Gebrauch zu machen, lassen sich feststellen? Worauf beruht der Verbindlichkeitsanspruch normativer Sätze, und in welchem Maße ist er an einen ausdrücklich theologischen Zugang zu ethischen Fragen gebunden? Wie lässt sich unter konkurrierenden Werten eine verantwortliche Wahl treffen?

Wichtige Literaturangaben:

- Bruno Schüller, Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moralthologie, Düsseldorf 2. Aufl. 1980.
- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn 1998.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Menschenrechte (I): Zur ideengeschichtlichen Entwicklung des Menschenrechtskonzepts

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In einer dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge soll zum einen eine Klärung von Herkunft und inhaltlicher Tragweite menschenrechtlichen Argumentierens geleistet, zum anderen nach Möglichkeiten für eine universale Umsetzung des Menschenrechtskonzepts angesichts kulturellrelativistischer Kritik und politischer Instrumentalisierung gefragt werden. Im ersten Trimester wird die allmähliche Ausformulierung von Menschenrechten bzw. Menschenrechtsstandards in einzelnen Epochen der Ideen- und der Sozialgeschichte nachverfolgt werden. Diese Vergewisserung über die Genese menschenrechtlichen Denkens dient zugleich dazu, den Stellenwert des Menschenrechtskonzepts innerhalb der Sozialethik zu bestimmen und den damit verbundenen politisch-ethischen Gestaltungsanspruch zu begründen.

Wichtige Literaturangaben:

- Zu Beginn der Veranstaltung kann ein Reader erworben werden. Als allgemeine Einführung sei darüber hinaus empfohlen:
- Hans Fenske u.a. (Hg.), Geschichte der politischen Ideen, Frankfurt/M. 1987.
- Gerhard Oestreich, Geschichte der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Umriß, Berlin 2. Aufl. 1978.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Politik und Schuld (I): Der Umgang mit der NS-Vergangenheit

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.15 – 13.45 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In der Diskussion über den Umgang mit Systemunrecht wird immer wieder deutlich, dass allein die Ablösung autoritärer, menschenrechtsverletzender Strukturen durch eine demokratische und freiheitliche Ordnung keine hinreichende Reaktion auf solches Unrecht darstellt. Soll vermieden werden, dass die Voraussetzungen fortbestehen, unter denen sich die Wiederholung von Unrecht und Gewaltverbrechen ereignen kann, bedarf es eines vieldimensionalen Prozesses der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Geschehenen. Dies macht die Bereitschaft notwendig, der Konfrontation mit belasteter Vergangenheit nicht auszuweichen; Erinnerungen wach- und ihnen standzuhalten; die Gründe und Verursachungsfaktoren zu bestimmen, die dazu disponierten, dass sich Strukturen systematisch verübten Unrechts erfolgreich etablieren konnten. In einer Veranstaltungsfolge über drei Trimester soll derartigen Fragestellungen anhand von Analysen zu den Erscheinungsformen von Unterdrückung und Gewaltherrschaft in Deutschland und Europa sowie zu ähnlichen Erfahrungen in Lateinamerika und Afrika nachgegangen werden. Dabei ist jeweils zum einen der empirische Befund der Problematik zu erheben – im Blick auf die politische Systemebene, aber auch auf die individuelle Situation von Tätern und Opfern. Zum anderen ist zu fragen, wie unterschiedliche Formen des Umgangs mit belasteter Vergangenheit – strafrechtliche Aufarbeitung oder Amnestien, Wahrheitskommissionen, systematische historische Rekonstruktion, Möglichkeiten der Wiedergutmachung und Rehabilitierung – sozialethisch einzuschätzen sind.

Wichtige Literaturangaben:

- Gesine Schwan, Politik und Schuld, Frankfurt/M. 1997.
- Karl Jaspers, Die Schuldfrage, 1946 (Nachdruck München 1996).
- Heiner Lichtenstein / Otto Romberg (Hg.), Täter – Opfer – Folgen. Der Holocaust in Geschichte und Gegenwart, Bonn 1997.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (V) Geschichte der Ethik, Teil I: Von den Anfängen bis zur Reformation

Anteile/Studienfach: G-Anteile /Christliche Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Ethik von den Anfängen bis zur Gegenwart und vermittelt zugleich eine Einführung in Grundpositionen und -probleme philosophischer wie theologischer Ethik.

Im ersten Teil des Durchgangs durch die Geschichte der Ethik werden mit Platon und Aristoteles zunächst maßgebliche Ansätze der klassischen Antike behandelt. Es schließt sich ein Blick auf die philosophischen Strömungen des Hellenismus sowie die Ethik Jesu und des frühen Christentums an. Mit Augustinus und Thomas von Aquin kommen zwei wichtige Vertreter der christlichen Tradition aus Spätantike und Hochmittelalter zu Wort, bevor anhand von Luther und Calvin die Spezifika der reformatorischen Ethik verdeutlicht werden.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. Angelika Dörfler-Dierken

Thema: Religion und Politik, Teil I: Konfessionskulturen und Toleranz

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Anhand ausgewählter Quellen aus dem christlichen und dem arabischen Kulturraum werden grundsätzliche Fragen aus dem Themenfeld Religion und Politik erörtert. Bedarf Religion der politischen Kontrolle? Und wie steht es dann mit der grundgesetzlich garantierten Freiheit der Religionsausübung? Inwiefern bestimmt die christliche Religion die Politik Deutschlands? Gibt es eine deutsche/europäische Zivilreligion und unterscheidet sich diese von der amerikanischen? Bestimmt die islamische Religion die Politik arabischer Staaten? Oder ist der ‚Wille Allahs‘ die ideologische Verbrämung einer politischen Option? Diese und andere Fragen sollen diskutiert werden. Die Veranstaltung ist methodisch als Seminar mit Vorlesungsteilen konzipiert.

Einführung wird die christliche Konzeption der Trennung von Staat und Kirche in historischer und sozialetischer Perspektive untersucht. Ein Schwerpunkt wird dabei in der Frühen Neuzeit liegen. Zwischen Reformation und Westfälischem Frieden musste Europa lernen, die faktische Trennung von Recht, Macht und Wahrheit hinzunehmen und produktiv zu bewältigen. Religiöse Wahrheit wurde ‚territorialisiert‘. Das Recht schützte und garantierte das Nebeneinander unterschiedlicher Konfessionen und Konfessionskulturen. Damit entstand die europäische Leitidee „Toleranz“.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (S) Grundprobleme Politischer Ethik, Teil I: Was ist Gerechtigkeit?

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Seminar nimmt drei Kernprobleme der politischen Ethik in den Blick: Die Frage nach der Bestimmung von *Gerechtigkeit*, das Problem von *Krieg und Frieden* sowie die Frage nach der Bedeutung von *Religion* in der (säkularen) Gesellschaft. Anhand einschlägiger Texte sollen maßgebliche Positionen zu den genannten Themenfeldern erarbeitet und kritisch analysiert werden.

Die Frage nach der sachgemäßen Bestimmung politischer Gerechtigkeit soll anhand von zwei in vielfacher Hinsicht unterschiedlichen Positionen untersucht werden: der Gerechtigkeitsabhandlung des Aristoteles in Buch V der *Nikomachischen Ethik* und der *Theory of Justice* (1971) von John Rawls. Im Seminar werden beide Texte in Auszügen gelesen und diskutiert.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (S) Toleranz als Tugend, Teil I: Toleranz und Christentum

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Daß Toleranz eine unverzichtbare demokratische Tugend in der pluralistischen Gesellschaft darstellt, darüber läßt sich schnell Einigkeit erzielen. Was Toleranz im einzelnen bedeutet und wodurch sie begründet ist, darüber gehen die Meinungen freilich auseinander: Handelt es sich um die stillschweigende (womöglich zähneknirschende) Duldung abweichender Überzeugungen oder um eine engagierte Bejahung des anderen? Ist Toleranz mit dem Festhalten an Wahrheitsansprüchen vereinbar oder setzt sie die Relativierung der eigenen Position voraus? – Diesen und ähnlichen Fragen geht das Seminar unter Berücksichtigung maßgeblicher philosophischer und theologischer Positionen nach.

Die Frage nach dem Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen wird exemplarisch untersucht: Im Anschluß an die Frage „War Jesus tolerant?“ geht es um die mittelalterlichen Debatten über den Umgang mit Juden, Heiden und Ketzern; einen weiteren Schwerpunkt bilden die Auffassungen der Reformatoren (Luther, Calvin) zum Umgang mit Andersgläubigen.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Reinhold Bauer

Thema: Industrialisierungsprozesse im Vergleich. Großbritannien und der Kontinent, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 10.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dem nicht unumstrittenen Begriff der „Industriellen Revolution“ wird ein Mitte des 18. Jahrhunderts in Europa einsetzender komplexer Prozess umwälzenden technischen, ökonomischen und auch gesellschaftlichen Wandels gekennzeichnet, mit dem der Übergang von einer primär agrarisch zu einer industriewirtschaftlich geprägten Gesellschaft begann. Innerhalb Europas verlief dieser Wandel bekanntermaßen weder gleichzeitig noch gleichförmig. Großbritannien hatte als „Mutterland der Industriellen Revolution“ eine Vorbildfunktion für verschiedene kontinental-europäische Staaten, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts versuchten, die britischen Industrialisierungsimpulse für ihre eigene nachholende Industrialisierung zu nutzen. Angesichts der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen ließ sich das britische Vorbild allerdings nicht einfach kopieren, vielmehr prägten sich jeweils spezifische Industrialisierungsmustern aus.

Innerhalb der Veranstaltung steht zunächst die „Industrielle Revolution“ in Großbritannien, ihre Voraussetzungen und ihr charakteristischer Komplex führender Branchen im Vordergrund. Im Anschluss daran wird die beginnende Industrialisierung einiger kontinentaleuropäischer Länder in den Blick genommen, wobei die deutschen Staaten dabei im Mittelpunkt stehen werden. Zu Fragen ist, wie die einzelnen Länder sich an die britischen Anstöße anpassten, sie verarbeiteten und für die eigene Entwicklung nutzten.

Als Grundlage für die weitere Arbeit wird der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Einführung in die Fragestellung und Methoden der Technikgeschichte vorangehen.

Wichtige Literaturangaben:

- André Armengaud; Carlo Maria Cipolla u.a.: Die industrielle Revolution (=Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 3), Stuttgart 1985.
- Christoph Buchheim: Industrielle Revolutionen. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994.
- Landes, David S.: Der entfesselte Prometheus. Technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart, Köln 1973.
- Paulinyi, Akos: Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840, in: Propyläen-Technikgeschichte 1600-1840 (= Propyläen Technikgeschichte Bd. 3), Berlin 1990.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Hans-Joachim Braun

Thema: Staat und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 10.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im ersten Teil dieser sich auf drei Trimester erstreckenden Veranstaltung wird eine Einführung in zentrale methodische und inhaltliche Fragestellungen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geboten.

Folgende Themen stehen im Vordergrund:

- Quellen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- Methoden und theoretische Ansätze
- Historiographie der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- Einführung in die Dogmengeschichte der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Das Verhältnis der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu den Nachbardisziplinen.

Wichtige Literaturangaben:

- Rolf Walter, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn 1994; Gerold Ambrosius, Dietmar Petzina u. Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996; Wolfgang Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit: Probleme und Methoden, München²1974.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Eckardt Opitz

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Quellen zur Militärgeschichte, Teil I:
Rezeption der Antike im 17. und 18. Jahrhundert

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Komentar lag bei Redaktionsschluß nicht vor!

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Eckardt Opitz

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Selbstzeugnisse als Quellen von der Antike bis zur Gegenwart, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Kommentar lag bei Redaktionsschluß nicht vor!

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Priv.-Doz. Dr. Helmut Stubbe da Luz

Thema: Vizekönige, Intendanten, Gouverneure - Statthalter-Regimes in der Neueren und Neuesten Geschichte, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Zu fast allen Zeiten der Menschheitsgeschichte ist es – seitdem die Staatenbildung einen gewissen Entwicklungsgrad erreicht hatte – immer erneut zur Bildung von Statthalter-Regimes gekommen. – meist nach einer militärischen Eroberung und im Rahmen einer anschließenden Besatzungsherrschaft (Okkupation).

Im Studienjahr 2003/2004 soll eine Reihe solcher Statthalterregimes

- a) individuell rekonstruiert,
- b) miteinander verglichen werden.

Dabei gibt es einen Katalog vorgegebener Themen, aber – sobald diese Themen besetzt sind – auch ausreichend Platz für die persönlichen Themenwünsche der einzelnen Teilnehmer. Nur im Einzelfall allerdings können Themen aus der Alten und Mittleren Geschichte gewählt werden. Diese Bereiche werden aber im ersten Trimester kurz gestreift, um anhand einiger weithin bekannter Beispiele eine Art Modell von Statthalter-Regimes zu skizzieren.

Die Teilnehmer müssen regelmäßig teilnehmen, im Laufe des Studienjahrs zu einem fest vereinbarten Zeitpunkt einen Workshop-Bericht zu dem von ihnen gewählten Thema abgeben und anschließend eine Hausarbeit anfertigen. Erfahrungsgemäß kann im Dezember mit den ersten Workshop-Berichten begonnen werden.

Ab September 2003 stehen nähere Informationen auch auf der Website www.stubbe-daluz.de zur Verfügung.

Wichtige Literaturangaben:

- JOUVENEL, BERTRAND DE: *Über die Staatsgewalt: Die Naturgeschichte ihres Wachstums*. Aus d. Franz. Freiburg i.B. 1969,
- KRAUS, OTTO : "Sieger und Besiegte - Versuch einer biologischen Deutung wiederkehrender Grundmuster". In: *"Vae victis!" Über den Umgang mit Besiegten. Referate gehalten auf der Tagung der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 31. Oktober und 1. November 1997*. Hg. v. Otto Kraus. Göttingen 1998, S. 215-226.
- STUBBE DA LUZ, HELMUT: "Occupants-occupés. Französische Statthalterregimes in Lauenburg (1803-1814)" vor dem Hintergrund eines Okkupations-Modells". In: Eckardt Opitz (Hg.): *Krieg und Frieden im Herzogtum Lauenburg und in seinen Nachbarterritorien vom Mittelalter bis zum Ende des Kalten Krieges*. Bochum 2000, S. 207-234.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Hans-Joachim Braun

Thema: Rüstung im 20. Jahrhundert, Teil I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 - 15.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 10.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die drei Veranstaltungen im Studienjahr 2003/4 werden Fragen der Rüstungsorganisation, Rüstungspolitik, Rüstungswirtschaft und Rüstungstechnik behandeln, wobei Deutschland im Vordergrund steht. Zum Vergleich werden auch Entwicklungen in Großbritannien, Frankreich, USA und der Sowjetunion herangezogen. Dabei wird Rüstung nicht isoliert gesehen, sondern in den Kontext der politischen Geschichte sowie der Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte des 20. Jahrhunderts einbezogen. Im HT 2003 wird der Zeitraum 1890-1933 behandelt. Der Rüstungswettlauf vor dem 1. Weltkrieg sowie der 1. Weltkrieg selbst (Hindenburg-Programm, Hilfsdienstgesetz, Kriegsamt etc.) werden eingehend untersucht, aber auch die „verdeckte Rüstung“ in der Weimarer Republik wird nicht vernachlässigt.

Wichtige Literaturangaben:

- Michael Geyer, Deutsche Rüstungspolitik 1860-1980, Frankfurt/M. 1984.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. E. W. Hansen

Thema: Deutsche Außenpolitik von der Reichsgründung bis zum Ende des Dritten Reiches,
Teil I: Kaiserreich

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die über drei Trimester angelegte Veranstaltungsfolge geht der Frage nach, unter welchen Rahmenbedingungen sich die Außenpolitik des 1870/71 von Bismarck geschaffenen deutschen Nationalstaates vollzog und in welcher Weise sich ihre Ziele und Methoden in Kaiserreich, Republik und Diktatur ähnelten bzw. veränderten. Dabei soll v.a. untersucht werden, wie Historiker in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg dieses Problem in der Analyse der deutschen Geschichte bis zum Zusammenbruch des Dritten Reiches dargestellt haben. Wurden Kaiserreich und Republik in der Retrospektive als eigenständige Epochen verstanden oder eher unter dem Aspekt der Vorgeschichte des Dritten Reiches? Wie veränderte sich die Betrachtungsweise zwischen den Fünfziger Jahren und dem Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts? Welche wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Gründe waren dafür maßgebend?

Im Mittelpunkt des ersten Teils steht das Problem der Reichsgründung und der Veränderung des europäischen Mächtesystems nach 1871. Dabei wird exemplarisch anhand historiographischer Beispiele die Bewertung der Bismarck'schen Bündnispolitik sowie der außenpolitischen Vorstellungen seiner „Nachfolger“ untersucht. Den Abschluss bildet die sog. „Fischer-Kontroverse“ zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges

Wichtige Literaturangaben:

Als Überblick empfohlen:

- Klaus Hildebrand: Das vergangene Reich: deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945, Stuttgart 1995 u. ö, Epilog.
- Spezielle Literaturangaben zu Beginn des Trimesters

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Bernd Wegner

Thema: Probleme einer Geschichte des Zweiten Weltkrieges (I)

Anteile/Studienfach: G-Anteile/ Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der Zweite Weltkrieg bezeichnet ein Geschehen von nicht überschaubarer Komplexität. Welche Probleme ergeben sich daraus für den Historiker? Warum ist noch immer so vieles umstritten? Kann es „die“ Geschichte des Krieges überhaupt geben? Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung steht nicht die Rekapitulation politischer und militärischer Ereignisse, sondern die Erörterung historiographischer Grundprobleme anhand einschlägiger Text- und Quellenbeispiele.

Thema des ersten Teils sind die Genese des Konflikts in Europa und Asien sowie die Anfangsmonate des europäischen Krieges.

Wichtige Literaturangaben:

- Gottfried Niedhart, Internationale Beziehungen 1917-1947. Paderborn 1989; Gerhard Schreiber, Der Zweite Weltkrieg. München 2002; Jost Dülffer, Jalta, 4. Februar 1945. Der Zweite Weltkrieg und die Entstehung der bipolaren Welt. München 1998; Gerhard L. Weinberg, Eine Welt in Waffen. Stuttgart 1995; Andreas Hillgruber, Der Zweite Weltkrieg. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte. Stuttgart 6. Aufl./1996.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Rainer Postel

Thema: Wovon die Menschen lebten – Teil I: Bauern und Landwirtschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwochs 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Behandelt werden die ländliche Wirtschaft und Gesellschaft Deutschlands im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Dabei geht es um die Entwicklung landwirtschaftlicher Produktion wie um die Formen und Wandlungen der Agrarverfassung. Dies betrifft die Strukturen der ländlichen Gesellschaft, die Entwicklung und Formen bäuerlicher Abhängigkeit wie auch bäuerliche Widerstände und Aufstände. Weitere Themen sind die Einkommensverhältnisse, die Stadt-Landbeziehungen sowie die Auswirkungen militärischer Konflikte, namentlich des Dreißigjährigen Krieges, auf die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Landbevölkerung.

Wichtige Literaturangaben:

- W. Abel: Agrarkrisen und Agrarkonjunktur: 3. Aufl. Hamburg, Berlin 1978; W. Achilles: Landwirtschaft in der Frühen Neuzeit. München 1991; C. M. Cipolla, K. Borchardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. 5 Bde. Stuttgart, New York 1983-1984 u. ö.; G. Franz (Hg.): Deutsche Agrargeschichte. 6 Bde. Stuttgart 1962-1984; F.-W. Henning: Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland. 2 Bde. Paderborn u.a. 1978-1979; W. Troßbach: Bauern 1648-1806. München 1993.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Manfred Knapp

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft am Beispiel der Verfassungsentwicklung in Deutschland nach 1945

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1 und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommmentar:

In dieser Lehrveranstaltung sollen die Teilnehmer mit den Grundzügen des politikwissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Übungsgegenstand ist die Verfassungsentwicklung in Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Erster Schwerpunkt bildet die Entstehung des Bonner Grundgesetzes und die maßgeblichen Verfassungsprinzipien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in der früheren Bundesrepublik. Der zweite Schwerpunktbereich sind die verfassungsrechtlichen Grundlagen, auf denen 1990 die Vereinigung Deutschlands vollzogen wurde (u.a. auch die Arbeit der im Januar 1992 konstituierten Gemeinsamen Verfassungskommission, die paritätisch aus Mitgliedern des Bundestages und Bundesrates zusammengesetzt war).

Wichtige Literaturangaben:

- Für die Seminarteilnehmer wird eine Literaturliste bereitgehalten.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Heinz-Werner Höffken

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Anhand ausgewählter Texte soll in Probleme, Fragestellungen und Methoden der Politikwissenschaft eingeführt werden.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Birgit Oldopp

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 - 16.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkömmntar:

In dieser Veranstaltung werden Sie mit den wichtigsten Theorieansätzen, Methoden und Grundbegriffen der Politikwissenschaft vertraut gemacht. Dabei werden auch Kenntnisse und Fertigkeiten in der Erschließung und Bearbeitung wissenschaftlicher Literatur vermittelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Hartmann, Jürgen: Politikwissenschaft, Chur 1995.
- Patzelt, Werner J.: Einführung in die Politikwissenschaft, 3. erg. Aufl., Passau 1997.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. J. Varwick

Thema: Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft: Gegenstand, Methoden und Teilgebiete

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Zweite Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Einführung ist es, einen Überblick über Gegenstand, Arbeitsweise, Methoden und Fragestellungen der Politikwissenschaft zu erhalten. Voraussetzung ist die Übernahme eines Kurzreferats und die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre. Das u.g. Buch wird zur Anschaffung empfohlen.

Wichtige Literaturangaben:

- Herfried Münkler (Hrsg.): Politikwissenschaft. Ein Grundkurs, Berlin 2003.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Manfred Knapp

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Politik: Die Staatenordnung Europas im Wandel,
Teil I: Der geteilte Kontinent (1945-1989)

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 4. Trimester

Kurzkomentar:

In dieser dreitrimestrigen Lehrveranstaltung sollen die Seminarteilnehmer die wichtigsten Entwicklungslinien der internationalen Beziehungen Europas seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs kennen lernen. Es sollen dabei die Voraussetzungen und Bedingungen einer – geteilten – europäischen Nachkriegsordnung im Rahmen des Ost-West-Konflikts analysiert und die wesentlichen Konfliktkonstellationen erfasst werden. Die Entstehung der gegnerischen Bündnissysteme (NATO, WEU, Warschauer Pakt) und die Grundzüge der europäischen Sicherheitspolitik im Zeichen der atomaren Abschreckungssysteme kommen dabei ebenso zur Sprache wie die Ansätze zu einer Entspannungspolitik, die zu einer vorläufigen Konsolidierung der gespaltenen Staatenordnung in Europa führte. Besondere Aufmerksamkeit wird auch der versuchten Regelung des Deutschlandproblems im Zuge der internationalen Politik in Europa gewidmet. Das dreiteilige Seminar wird im Winter-Trimester mit einer Lehrveranstaltung über die Europäische Union und im Frühjahrs-Trimester über die (neuere) Europäische Sicherheitspolitik fortgesetzt.

Wichtige Literaturangaben:

- Für die Seminarteilnehmer wird eine Literaturliste bereitgehalten.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Univ.-Prof. Dr. A. Pradetto

Thema: Internationale Politik im 20. Jahrhundert (Teil 1)

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 - 16.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 10.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 4. Trimester

Kurzkomentar:

Der erste Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit der Entwicklung des Ost-West-Konflikts von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Stichworte/Themenstellungen: Großmachtstreben, Imperialismus und Antiimperialismus; Reichsordnungen, Demokratie und Selbstbestimmungsrecht ; Erster Weltkrieg: Ursachen und Verlauf; Oktoberrevolution; die Folgen des Ersten Weltkriegs: Versailles und die Neuordnung Europas; der Systemkonflikt zwischen West und Ost; Selbstbestimmungsrecht und Völkerbund.

Wichtige Literaturangaben:

- Kleinschmidt, Harald: Geschichte der Internationalen Beziehungen. Ein systemgeschichtlicher Abriss. Reclam Verlag Stuttgart 1998, S. 283-398.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Veranstaltungsreihe Teil I: Globalisierung: Prozesse – Probleme – Perspektiven

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Internationale Politik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 8. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltungsreihe behandelt die Globalisierungsprozesse in der Internationalen Politik und untersucht die Probleme, die sich aus der wachsenden Verflechtung und der Zunahme der Interdependenzen ergeben. Unterschiedliche Ordnungskonzepte zur politischen Steuerung der Globalisierungsprozesse werden ebenso behandelt wie die Entwicklung der Globalisierungsprozesse seit dem Beginn der Neuzeit. Ein Schwerpunkt wird das Verhältnis von Globalisierung und Demokratie und von Globalisierung und internationaler Politik sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Werner Link: Die Neuordnung der Weltpolitik, 3. Aufl., München 2002.
- Susan Strange: States and Markets, London 1988.
- Robert O. Keohane: Joseph S. Nye, Power and Interdependence, Boulder/Colorado 1976.
- Ralf Roloff: Europa, Amerika und Asien zwischen Globalisierung und Regionalisierung.
- Graham Thompson, Paul Hirst: Globalization in question, Cambridge 1996.
- Otfried Höffe, Globalisierung und Demokratie, München 1999.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Gessenharter

Thema: Veranstaltungsfolge Politische Theorie, Teil I: Politische Struktur und Kultur in Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B), 4. Trimester

Kurzkomentar:

In dieser dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge werden die Grundlagen der deutschen Demokratie und Gesellschaft erarbeitet und an aktuellen Problemen vertieft.

Wichtige Literaturangaben:

- Greiffenhagen, Martin: Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1997.
- Hesse, Konrad: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg: Müller 1995 (20., Neubearb. Aufl.).
- Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen. Westdeutscher Verlag 1992.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1999. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin: Siedler 1996.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hartmann

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik: Politische Systeme der Gegenwart, Teil I:
Westeuropa

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 40. Woche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 4. Trimester

Kurzkomentar:

In der demnächst erweiterten EU werden bald alle Länder vertreten sein, die nach dem Zweiten Weltkrieg dank der weltpolitischen Konstellation eine relativ ungestörte politische und wirtschaftliche Entwicklung nehmen konnten. Als Bestandteil der Stabilitätszone Westeuropa werden sie mutmaßlich auch die weitere Entwicklung der neuen Demokratien im Osten Europas mitbestimmen.

Die EU mag zwar inzwischen mehr darstellen als die Summe ihrer Mitgliedsländer. Aber ohne die Kenntnis des Innenlebens ihrer Mitglieder blieben ihre Dynamik wie auch ihre Probleme unverstänlich. Die „europäische Innenpolitik“, die ja in wachsendem Maße auch die Verhältnisse der EU-Mitgliedstaaten prägt, verweist dringender als je zuvor auf die Beschäftigung mit den vielfältigen Ausprägungen der europäischen Demokratie. Und diese steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

Im Einzelnen werden Themen des Regierungssystems, des Parteiensystems und der politischen Kultur ausgewählter europäischer Staaten behandelt. des Weiteren wird kurz auf die Verknüpfung der nationalen politischen Systeme mit den Entscheidungsstrukturen in der EU eingegangen.

Wichtige Literaturangaben:

- Bei Anmeldung zu dieser Veranstaltungsfolge werden neben dem Seminarplan Literaturempfehlungen ausgegeben.
- **Anmeldung: Bitte beachten:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur durch Eintragung in eine Liste möglich. Der Zeitpunkt, wann diese Liste ausliegt, wird rechtzeitig durch Aushang bekannt gemacht.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

HD Dr. Roland Lhotta

Thema: Innenpolitik/Regierungslehre I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B). 4. Trimester

Kurzkomentar:

Im Rahmen der auf drei Trimester angelegten Lehrveranstaltung geht es um eine umfassende Einführung in die Grundprobleme und –begriffe sowie die wichtigsten Ansätze aus den Gebieten Innenpolitik/Vergleichende Regierungslehre.

Wichtige Literaturangaben:

- Berg-Schlosser, Dirk/Stammen, Theo (1995): Einführung in die Politikwissenschaft, 6. durchges. Aufl., München.
- Beyme, Klaus von (1999): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 9., völlig neu bearb. Aufl., Wiesbaden.
- Böhrer, Carl u.a. (1988): Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, 3., neubearb. Und erw. Aufl., Opladen.
- Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Die politischen Systeme Westeuropas. 2., akt. Aufl., Opladen.
- Loewenstein, Karl (1959): Verfassungslehre, Tübingen.
- Nohlen, Dieter (1998): Wörterbuch Staat und Politik, Bonn.
- Steffani, Winfried (1979): Parlamentarische und präsidentielle Demokratie. Strukturelle Aspekte westlicher Demokratien, Opladen.
- Sturm, Roland/Pehle, Heinrich (2001): Das neue deutsche Regierungssystem, Opladen.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Gerhard Vowinkel

Thema: Einführung in die Soziologie

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Soziologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ablauf: Zu Beginn werden allgemeine Fragen besprochen, die die Soziologie als EGA-Studien- und Prüfungsfach, Leistungsanforderungen, Arbeitstechniken und anderes betreffen.

Die Einführung in die Soziologie geht anschließend zwei Wege. Der eine führt über die Geschichte der Soziologie als einer eigenständigen Wissenschaft. Einige soziologische Klassiker werden besprochen. Sie stehen für eine Art soziologischer Forschung, die versucht, ganze Gesellschaften, d. h. zumeist Staatsgesellschaften und die Gesetzmäßigkeiten ihres Wandels durch einfache, umfassende Theorien oder Gesetze zu beschreiben und zu erklären. Dieser Einstieg in die Soziologie über die Geschichte des Faches geschieht in Vorlesungsform.

Dem anschließenden Seminarteil wird ein Lehrbuch der Soziologie zugrundegelegt, das anhand von Schlüsselbegriffen und Theorien in die Soziologie einführt. Dieses Buch soll von den Seminarteilnehmern angeschafft werden (siehe unten).

Wichtige Literaturangaben:

- Annette Treibel: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Leske + Budrich, Opladen, 5. Aufl. 2000

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Christiane Bender

Thema: Soziologie der Globalisierung II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Soziologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesem Seminar setzen wir die Diskussion über die Globalisierung fort. Neben den ökonomischen Aspekten stehen politische, religiöse und kulturelle Dimensionen im Vordergrund.

Wichtige Literaturangaben:

- Barber, Benjamin (1995): „Jihad vs. McWorld: How Globalism and Tribalism are Reshaping the World“, New York
- Hirst, Paul und Thompson, Grahame (1996): „Globalization in Question: The International Economy and the Possibilities of Governance“, Cambridge
- Huntington, Samuel P. (1993): „The Clash of Civilizations?“, in: Foreign Affairs, Vol. 72, No. 3, S. 22-49
- Krätke, Michael, R. (1997): „Globalisierung und Standortkonkurrenz“, in: Leviathan, Heft 2/Juni 1997, S. 202-232
- Krugmann, Paul (1999): „Der Mythos vom globalen Wirtschaftskrieg: Eine Abrechnung mit den Pop-Ökonomen“, Frankfurt am Main
- Menzel, Ulrich (1995): „Die neue Weltwirtschaft. Entstofflichung und Entgrenzung im Zeichen der Postmoderne“, in: Peripherie, Nr. 59/60, S. 30-44
- Ohmae, Kenichi (1991): „Die neue Logik der Weltwirtschaft: Zukunftsstrategien der internationalen Konzerne“, Hamburg
- Reich, Robert B. (1996): „Die neue Weltwirtschaft: Das Ende der nationalen Ökonomie“, Frankfurt am Main
- Ritzer, Georg (1993): „The McDonaldisation of Society“, Newbury Park

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. Wolfram Cremer

Thema: Einführung in das Recht der Europäischen Union

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Erste Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Gegenstand der Veranstaltung sind die Grundlagen der Europäischen Union und der Europäischen Gemeinschaften, ihre Rechtsquellen, Institutionen, Handlungsformen und ihr Rechtsschutzsystem. In Betrachtung einbezogen werden die staatsrechtlichen Grundlagen der Europäischen Union/Europäischen Gemeinschaften nach nationalem Verfassungsrecht (Grundgesetz).

Wichtige Literaturangaben:

- Aktuelle Ausgabe des EU-Vertrages und der Gemeinschaftsverträge
- Die einschlägige Ausbildungsliteratur werde ich zu Beginn der Veranstaltung vorstellen.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. G. Zimmer

Thema: Einführung in das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00 s.t. – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 08.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Moderne demokratische Verfassungen reagieren auf geschichtliche Erfahrungen, die die Menschen mit dem Mißbrauch von Macht sowie der Verletzung oder Bedrohung elementarer Freiheitsrechte machen mußten, mit Regelungen gewaltengliedernder Staatsorganisation und einem umfassenden Katalog von Grundrechten.

Die einführende Veranstaltung möchte die Grundlagen schaffen für ein angemessenes Verständnis der legitimierenden und machtbegrenzenden Verfassungsprinzipien sowie der maßgeblichen Verfassungsorgane. Zugleich soll, um eindimensionalen Vor- und Mißverständnissen vorzubeugen, die Einbettung der Rechtsordnung in die europa- und völkerrechtlichen Zusammenhänge einsichtig gemacht werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Den Teilnehmern wird ein Skript zur Staatsorganisation zur Verfügung gestellt, in dem die weiterführende Literatur ausgewiesen ist.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gerhard Zimmer

Thema: Einführung in das Völkerrecht der Gegenwart

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Mittwoch, 16.30 s.t. – 18.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 08. 10. 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Völkerrecht unterliegt in seiner gegenwärtigen Entwicklungsphase einem tiefgreifenden Wandel. Dies betrifft nicht allein die neue Materie des Weltraumrechts und die Heraufkunft eines echten völkerrechtlichen Umweltrechtes, sondern auch die „klassischen“ Materien des internationalen Seerechts, die Normen zum Umfang und zu den Grenzen der Immunität im Völkerrecht und die sich herausbildende ständige internationale Strafgerichtsbarkeit; der Wandel bezieht sich vor allem auch auf den Schutz der Menschenrechte und die Fragen nach der innerstaatlichen Legitimation der Staatsgewalt.

Die Einführung befaßt sich mit den Grundlagen des Völkerrechts - unter gleichzeitiger Berücksichtigung der oben aufgezeigten Entwicklungen. Sie bietet einen Überblick über die Normen zur Entstehung und zum Untergang von Staaten, zur territorialen Souveränität, zur Gebietshoheit und allen mit dem Staatsgebiet zusammenhängenden Fragen, zur Personalhoheit und den sich daraus ergebenden Folgerungen. In diesem Zusammenhang sollen auch die Grundzüge des Diplomatenrechts und des internationalen Seerechts behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Knut IPSEN (Hsg.), Völkerrecht, 4. Auf. 1999. Unentbehrlich: A. RANDELZHOFFER, Völkerrechtliche Verträge, neueste Auflage bzw. 8. Aufl. (1999), Beck-Texte im dtv

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Michael Krugmann

Thema: Grundrechte I

Anteile/Studienfach:

G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit:

Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der zweite Teil des Langfaches wird die Grund- und Menschenrechte zum Gegenstand haben. Nach einer Einführung in die Struktur der Grundrechte werden anhand von Beispielfällen Probleme der Verwirklichung individueller Freiheit und Gleichheit erörtert.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Thomas R. Elßner

Thema: Einführung in die Ethik (II): Entwicklung des Friedensverständnisses von der Zeit der frühen Kirche bis ins Mittelalter

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Christen der frühen Kirche waren zwar auch Teil des Imperium Romanum, aber sie verstanden sich als solche, deren Anteil am wahren Bürgerrecht im Himmel gegeben ist. Daher waren sie bestrebt, Distanz zum römischen Staatswesen zu halten. Auf diesem Hintergrund konnten sie auch ihre ablehnende Haltung dem Kriegsdienst gegenüber entsprechend artikulieren, zumal sie Reflexionen in verantwortlicher Position über politische Fragen, die das gesamte Gemeinwesen betrafen, enthoben waren.

Komplexer wurde jedoch die Situation mit der sogenannten Konstantinischen Wende. Nun sahen sich Christen damit konfrontiert, in staatlichen Bereichen Entscheidungen mit zu verantworten, die Fragen von Krieg und Frieden einschlossen. Unter Rückgriff auch auf nicht-christliche Traditionen (z. B. Cicero; Stoa) entstand im Kontext des biblischen Liebesgebotes (caritas) beispielsweise die normative Implikationen enthaltende Lehre des sogenannten „gerechten Krieges“ (bellum iustum), welche die friedensethische Reflexion in Spätantike und Mittelalter wesentlich geprägt hat.

Wichtige Literaturangaben:

- Anselm Hertz, Die Lehre vom „gerechten Krieg“ als ethischer Kompromiß, in: ders., u.a. (Hg.), Handbuch der christlichen Ethik, Bd. 3: Wege ethischer Praxis, Freiburg i. Br. 1982, 425 – 448.
- Paulus Engelhardt, Die Lehre vom „gerechten Krieg“ – Wege in der vorreformatorischen und katholischen Tradition. Herkunft – Wandlungen – Krise, in: Reiner Steinweg (Red.), Der gerechte Krieg: Christentum, Islam, Marxismus, Frankfurt/Main 1980, 72 – 124.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Einführung in die Ethik (II): Friedensethische Positionsbestimmungen in ihrer geschichtlichen Entwicklung

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In diesem zweiten Teil will die Einführungsveranstaltung die im ersten Trimester gewonnenen Einsichten in grundlegende ethische Kategorien und Argumentationstypen auf einen wesentlichen Sachbereich der angewandten normativen Ethik beziehen: auf die theologische und ethische Stellungnahme zum Problem der Gewalt, ihrer Eindämmung und Möglichkeiten zu ihrer Überwindung. Der Blick gilt unterschiedlichen Antworten auf dieses Problem im Lauf der Geschichte, und zwar in Beziehung zu den sich wandelnden sozialen und politischen Voraussetzungen, unter denen die Frage nach dem Umgang mit Gewalt sich stellt. Es werden nicht nur die je verschiedenen Zugänge aufgezeigt, die unterschiedliche Stellungnahmen bedingen, sondern auch Reichweite wie Grenzen solcher Stellungnahmen unter normativen wie empirischen Aspekten analysiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Werden begleitend zur Veranstaltungsfolge bekanntgegeben.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Menschenrechte (II): Zwischen Universalitätsanspruch und Partikularitätsverdacht

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der gegenwärtige Diskurs über den universalen Geltungsanspruch der Menschenrechte gewinnt seine Brisanz durch kulturellrelativistische Infragestellungen unterschiedlicher Herkunft. Zu erheblichen Teilen steht die relativistische Kritik jedoch im Dienst durchaus problematischer Partikularinteressen von herrschenden Einzelpersonen oder Gruppierungen, was es erschwert, die genuin philosophisch-ethische Debatte um den Universalitätsanspruch der Menschenrechte von vordergründigen Instrumentalisierungsversuchen dieser Diskussion abzugrenzen. In der Veranstaltung soll zum einen der Kern einer seriösen ethischen Kontroverse herausgearbeitet, zum anderen sollen Chancen und Probleme einer kulturübergreifenden Konsensbildung in Menschenrechtsfragen ausgelotet werden. So lässt sich klären, ob und in welcher Weise der universale Geltungsanspruch der Menschenrechte aufrecht erhalten werden kann, ohne u.U. notwendige kulturelle Differenzierungen unmöglich werden zu lassen.

Wichtige Literaturangaben:

- Neben der im Reader vorfindlichen Literatur sei empfohlen:
- Thomas Hoppe (Hg.), Menschenrechte – Menschenpflichten, Bonn 1999.
- Stefan Gosepath / Georg Lohmann (Hg.), Philosophie der Menschenrechte, Frankfurt/M. 1998.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Politik und Schuld (II): Zur Aufarbeitung von Systemunrecht in der ehemaligen DDR

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.15 – 13.45 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In der Diskussion über den Umgang mit Systemunrecht wird immer wieder deutlich, dass allein die Ablösung autoritärer, menschenrechtsverletzender Strukturen durch eine demokratische und freiheitliche Ordnung keine hinreichende Reaktion auf solches Unrecht darstellt. Soll vermieden werden, dass die Voraussetzungen fortbestehen, unter denen sich die Wiederholung von Unrecht und Gewaltverbrechen ereignen kann, bedarf es eines vieldimensionalen Prozesses der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Geschehenen. Dies macht die Bereitschaft notwendig, der Konfrontation mit belasteter Vergangenheit nicht auszuweichen; Erinnerungen wach- und ihnen standzuhalten; die Gründe und Verursachungsfaktoren zu bestimmen, die dazu disponierten, dass sich Strukturen systematisch verübten Unrechts erfolgreich etablieren konnten.

In einer Veranstaltungsfolge über drei Trimester soll derartigen Fragestellungen anhand von Analysen zu den Erscheinungsformen von Unterdrückung und Gewaltherrschaft in Deutschland und Europa sowie zu ähnlichen Erfahrungen in Lateinamerika und Afrika nachgegangen werden. Dabei ist jeweils zum einen der empirische Befund der Problematik zu erheben – im Blick auf die politische Systemebene, aber auch auf die individuelle Situation von Tätern und Opfern. Zum anderen ist zu fragen, wie unterschiedliche Formen des Umgangs mit belasteter Vergangenheit – strafrechtliche Aufarbeitung oder Amnestien, Wahrheitskommissionen, systematische historische Rekonstruktion, Möglichkeiten der Wiedergutmachung und Rehabilitierung – sozialethisch einzuschätzen sind.

Wichtige Literaturangaben:

- Deutscher Bundestag (Hg.), Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“, Baden-Baden / Frankfurt/M. 1995.
- Deutscher Bundestag (Hg.), Materialien der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit“, Baden-Baden / Frankfurt/M. 1999.
- Ehrhart Neubert, Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989, Berlin 1997.
- Ulrich Mählert, Kleine Geschichte der DDR, München 1998.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (V) Geschichte der Ethik, Teil II: Von der Neuzeit bis zum Deutschen Idealismus

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Ethik von den Anfängen bis zur Gegenwart und vermittelt zugleich eine Einführung in Grundpositionen und -probleme philosophischer wie theologischer Ethik.

Der zweite Teil der Vorlesung zur Geschichte der Ethik setzt mit der im neuzeitlichen Naturrechtsdenken und der moralphilosophischen Aufwertung des Individuums unübersehbar greifbaren Ausdifferenzierung der ethischen Reflexion aus dem theologischen Kontext ein. Behandelt wird ferner die Ethik des Pietismus, der die neuzeitliche Konjunktur des Individuums in die Frömmigkeitsgeschichte importiert hat. Einen weiteren Schwerpunkt bildet dann die Darstellung der Entwürfe von Kant und Schleiermacher.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Angelika Dörfler-Dierken

Thema: Religion und Politik, Teil II: Islam und arabische Welt

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Anhand ausgewählter Quellen aus dem christlichen und dem arabischen Kulturraum werden grundsätzliche Fragen aus dem Themenfeld Religion und Politik erörtert. Bedarf Religion der politischen Kontrolle? Und wie steht es dann mit der grundgesetzlich garantierten Freiheit der Religionsausübung? Inwiefern bestimmt die christliche Religion die Politik Deutschlands? Gibt es eine deutsche/europäische Zivilreligion und unterscheidet sich diese von der amerikanischen? Bestimmt die islamische Religion die Politik arabischer Staaten? Oder ist der ‚Wille Allahs‘ die ideologische Verbrämung einer politischen Option? Diese und andere Fragen sollen diskutiert werden. Die Veranstaltung ist methodisch als Seminar mit Vorlesungsteilen konzipiert.

Mit religionssoziologischem Instrumentarium wird die islamische Konzeption von Staat und Religion analysiert. Historische Exkurse zum Verhältnis der Kreuzfahrerstaaten zu ihren islamischen Nachbarn und zur Situation der Christen im mittelalterlichen Spanien geben die Folie ab für die Diskussion gegenwärtiger Spannungen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (S) Grundprobleme Politischer Ethik, Teil II: Ist 'Ewiger Friede' möglich?

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Seminar nimmt drei Kernprobleme der politischen Ethik in den Blick: Die Frage nach der Bestimmung von *Gerechtigkeit*, das Problem von *Krieg und Frieden* sowie die Frage nach der Bedeutung von *Religion* in der (säkularen) Gesellschaft. Anhand einschlägiger Texte sollen maßgebliche Positionen zu den genannten Themenfeldern erarbeitet und kritisch analysiert werden.

Immanuel Kants Entwurf *Zum ewigen Frieden* (1795), in dem die Etablierung eines Völkerbundes auf der Grundlage republikanisch verfaßter Staaten gefordert wird, ist seit seiner Entstehung immer wieder diskutiert worden. Im Seminar soll Kants Text im Horizont seiner neueren Rezeption behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (S) Toleranz und Tugend, Teil II: Toleranz und Staatsraison

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Daß Toleranz eine unverzichtbare demokratische Tugend in der pluralistischen Gesellschaft darstellt, darüber läßt sich schnell Einigkeit erzielen. Was Toleranz im einzelnen bedeutet und wodurch sie begründet ist, darüber gehen die Meinungen freilich auseinander: Handelt es sich um die stillschweigende (womöglich zähneknirschende) Duldung abweichender Überzeugungen oder um eine engagierte Bejahung des anderen? Ist Toleranz mit dem Festhalten an Wahrheitsansprüchen vereinbar oder setzt sie die Relativierung der eigenen Position voraus? – Diesen und ähnlichen Fragen geht das Seminar unter Berücksichtigung maßgeblicher philosophischer und theologischer Positionen nach.

Die Etablierung eines konfessionellen Pluralismus in Europa und der damit verbundene Verzicht der Politik auf die Durchsetzung von Rechtgläubigkeit führten dazu, daß Glaubens- und Gewissensfreiheit in der politischen Theorie zu notwendigen Bedingungen dauerhaften innenpolitischen Friedens avancierten. Das vor diesem Hintergrund ausgebildete Toleranzverständnis hat sich maßgeblich bei Pierre Bayle und John Locke ausgeprägt, deren dafür einschlägige Texte behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Reinhold Bauer

Thema: Industrialisierungsprozesse im Vergleich. Großbritannien und der Kontinent, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 09.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dem nicht unumstrittenen Begriff der „Industriellen Revolution“ wird ein Mitte des 18. Jahrhunderts in Europa einsetzender komplexer Prozess umwälzenden technischen, ökonomischen und auch gesellschaftlichen Wandels gekennzeichnet, mit dem der Übergang von einer primär agrarisch zu einer industriewirtschaftlich geprägten Gesellschaft begann. Innerhalb Europas verlief dieser Wandel bekanntermaßen weder gleichzeitig noch gleichförmig. Großbritannien hatte als „Mutterland der Industriellen Revolution“ eine Vorbildfunktion für verschiedene kontinental-europäische Staaten, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts versuchten, die britischen Industrialisierungsimpulse für ihre eigene nachholende Industrialisierung zu nutzen. Angesichts der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen ließ sich das britische Vorbild allerdings nicht einfach kopieren, vielmehr prägten sich jeweils spezifische Industrialisierungsmustern aus.

Innerhalb der Veranstaltung steht zunächst die „Industrielle Revolution“ in Großbritannien, ihre Voraussetzungen und ihr charakteristischer Komplex führender Branchen im Vordergrund. Im Anschluss daran wird die beginnende Industrialisierung einiger kontinentaleuropäischer Länder in den Blick genommen, wobei die deutschen Staaten dabei im Mittelpunkt stehen werden. Zu Fragen ist, wie die einzelnen Länder sich an die britischen Anstöße anpassten, sie verarbeiteten und für die eigene Entwicklung nutzten.

Als Grundlage für die weitere Arbeit wird der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Einführung in die Fragestellung und Methoden der Technikgeschichte vorangehen.

Wichtige Literaturangaben:

- André Armengaud; Carlo Maria Cipolla u.a.: Die industrielle Revolution (=Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 3), Stuttgart 1985.
- Christoph Buchheim: Industrielle Revolutionen. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994.
- Landes, David S.: Der entfesselte Prometheus. Technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart, Köln 1973.
- Paulinyi, Akos: Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840, in: Propyläen-Technikgeschichte 1600-1840 (= Propyläen Technikgeschichte Bd. 3), Berlin 1990.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Hans-Joachim Braun

Thema: Staat und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 09.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung grundlegende Kenntnisse der Quellen, Methoden, Ziele und Gegenstandsbereiche der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erworben wurden, werden die Kenntnisse nun auf die Untersuchung des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert angewandt. Im Vordergrund steht die Entwicklung in Deutschland, die allerdings im Kontext der im 19. Jahrhundert durchaus schon existierenden Weltwirtschaft gesehen wird. Dabei werden auch wichtige Fragen der Wirtschaftspolitik in Ländern wie Großbritannien, Frankreich und den USA thematisiert. Von besonderem Interesse sind wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse, welche die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert wesentlich mitbestimmt haben. Diese Entscheidungsprozesse werden im Kontext der wirtschaftspolitischen Theorien der Zeit sowie der sozial-ökonomischen Entwicklung untersucht. Dabei wird auch – in Rückkopplung an die Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im HT 2003 – zu fragen sein, welche Bedeutung Konzepte wie „Organisierter Kapitalismus“ für die sozial- und wirtschaftshistorische Forschung haben können.

Wichtige Literaturangaben:

- Friedrich-Wilhelm Henning, Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert (= Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, Bd. 2), Paderborn 1994.

Winter- Trimester 2004

Name des Dozenten:

N.N.

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Quellen zur Militärgeschichte, Teil II:
Rezeption der Antike im 17. und 18. Jahrhundert

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Wichtige Literaturangaben:

Winter- Trimester 2004

Name des Dozenten:

N.N.

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Selbstzeugnisse als Quellen von der Antike bis zur Gegenwart, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Priv.-Doz. Dr. Helmut Stubbe da Luz

Thema: Vizekönige, Intendanten, Gouverneure - Statthalter-Regimes in der Neueren und Neuesten Geschichte, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Vgl. zunächst die Angaben zum Herbsttrimester 2003.

Im zweiten Trimester wird der Schwerpunkt auf der Behandlung der ausgewählten Themen des ‚Pflichtkatalogs‘ liegen.

Hierzu gehören vorläufig:

- Die spanischen Vizekönigreiche in der Neuen Welt
- Die Gouverneure und Intendanten des ersten französischen Weltreichs (bis 1803)
- Die Generalgouvernements Napoleons
- Die Statthalterregimes des zweiten französischen Weltreichs
- Die Statthalterregimes des British Empire in Amerika und Fernost
- Deutsche Statthalterregimes im Wilhelminischen Reich und in der NS-Zeit
- Die ‚Jahre der Besatzung‘ in Deutschland 1945-1955

Wichtige Literaturangaben allgemeiner Art:

- BENVENISTI, EYAL: *The international law of occupation*. Princeton 1993.
- CARLTON, ERIC: *Occupation. The policies and practices of military conquerors*. London 1992.
- CZEMPIEL, ERNST-OTTO / WERNER LINK (Hg.): *Interventionsproblematik aus politikwissenschaftlicher, völkerrechtlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht*. Kehl am Rhein 1984.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Hans-Joachim Braun

Thema: Rüstung im 20. Jahrhundert, Teil II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 - 15.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 09.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im zweiten Teil des Veranstaltungszyklus wird der Zeitraum 1933-1945 behandelt. Dabei geht es nicht nur um die Frage der materiellen Rüstung im „Dritten Reich“, vielmehr werden die deutschen Rüstungsanstrengungen im Zeitraum 1933-1945 mit denen der Alliierten zu vergleichen sein. Besondere Beachtung wird der Frage gewidmet, warum die Alliierten den Zweiten Weltkrieg gewannen.

Wichtige Literaturangaben:

- Richard J. Overy, Die Wurzeln des Sieges. Warum die Alliierten den Krieg gewannen, Stuttgart 2000; Bruno Thoß u. Hans-Erich Volkmann (Hg.), Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich. Krieg, Kriegserlebnis, Kriegserfahrung in Deutschland, Paderborn 2002.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. E. W. Hansen

Thema: Deutsche Außenpolitik von der Reichsgründung bis zum Ende des Dritten Reiches,
Teil II: Weimarer Republik

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die über drei Trimester angelegte Veranstaltungsfolge geht der Frage nach, unter welchen Rahmenbedingungen sich die Außenpolitik des 1870/71 von Bismarck geschaffenen deutschen Nationalstaates vollzog und in welcher Weise sich ihre Ziele und Methoden in Kaiserreich, Republik und Diktatur ähnelten bzw. veränderten. Dabei soll v.a. untersucht werden, wie Historiker in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg dieses Problem in der Analyse der deutschen Geschichte bis zum Zusammenbruch des Dritten Reiches dargestellt haben. Wurden Kaiserreich und Republik in der Retrospektive als eigenständige Epochen verstanden oder eher unter dem Aspekt der Vorgeschichte des Dritten Reiches? Wie veränderte sich die Betrachtungsweise zwischen den Fünfziger Jahren und dem Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts? Welche wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Gründe waren dafür maßgebend?

Gegenstand des zweiten Teils sind das Ende des Ersten Weltkrieges und der Versuch, eine internationale Friedensordnung zu schaffen einerseits, sowie die Bemühungen der deutschen Außenpolitik andererseits, die Folgen des Friedensvertrages von Versailles zu revidieren. Dabei werden die grundsätzlich unterschiedlichen Konzeptionen untersucht, die etwa mit den Namen Seeckt, Rathenau, Stresemann oder Bülow verbunden sind, und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit analysiert.

Wichtige Literaturangaben:

Als Überblick empfohlen:

- Klaus Hildebrand: Das vergangene Reich: deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945, Stuttgart 1995 u. ö, Epilog.
- Spezielle Literaturangaben zu Beginn des Trimesters

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Bernd Wegner

Thema: Probleme einer Geschichte des Zweiten Weltkrieges (II)

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der Zweite Weltkrieg bezeichnet ein Geschehen von nicht überschaubarer Komplexität. Welche Probleme ergeben sich daraus für den Historiker? Warum ist noch immer so vieles umstritten? Kann es „die“ Geschichte des Krieges überhaupt geben? Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung steht nicht die Rekapitulation politischer und militärischer Ereignisse, sondern die Erörterung historiographischer Grundprobleme anhand einschlägiger Text- und Quellenbeispiele.

Zentrales Thema des zweiten Teils unserer Veranstaltung ist der Wandel vom europäischen zum globalen Krieg. Zu erörtern sind v.a. die Wechselbeziehungen von Strategie, Bündnis- und Besatzungspolitik, Völkermord, Kriegswirtschaft und Innenpolitik der Großmächte.

Wichtige Literaturangaben:

- Gottfried Niedhart, Internationale Beziehungen 1917-1947. Paderborn 1989; Gerhard Schreiber, Der Zweite Weltkrieg. München 2002; Jost Dülffer, Jalta, 4. Februar 1945. Der Zweite Weltkrieg und die Entstehung der bipolaren Welt. München 1998; Gerhard L. Weinberg, Eine Welt in Waffen. Stuttgart 1995; Andreas Hillgruber, Der Zweite Weltkrieg. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte. Stuttgart 6. Aufl./1996.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Rainer Postel

Thema: Wovon die Menschen lebten – Teil II: Das Handwerk

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 07.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Betrachtung wendet sich zunächst den Bereichen gewerblicher Produktion und ihrer technischen Entwicklung seit dem späten Mittelalter zu. Dabei geht es auch um die Stellung des Handwerks in der städtischen Gesellschaft und seine Organisation in Zünften und Bruderschaften. Die Bedeutung des technischen Fortschritts und neue Produktionsformen (Verlagswesen, Manufakturen) sollen ebenso behandelt werden wie Einflüsse und Wandlungen der Nachfragestruktur und die wachsende Rolle des Kapitals, die Anfänge der Arbeitsteilung und Entstehung der Arbeiterschaft.

Wichtige Literaturangaben:

- W. Abel u.a.: Handwerksgeschichte in neuer Sicht. 2. Aufl. Göttingen 1978; H. Aubin, W. Zorn (Hg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Bd 1. Stuttgart 1971; C. M. Cipolla, K. Borchardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. 5 Bde. Stuttgart, New York 1983-1984 u.ö.; W. Reininghaus: Gewerbe in der Frühen Neuzeit. München 1990.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Heinz-Werner Höffken

Thema: Besondere Einführung in die Politische Theorie: Was ist Politik?

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Anhand der Lektüre von Dolf Sternberger „Drei Wurzeln der Politik“ soll über unseren Politikbegriff nachgedacht werden.

Im folgenden Trimester wird einer der von Sternberger interpretierten Autoren (Aristoteles „Politik“; Machiavelli „Der Fürst“; Augustinus „Der Gottesstaat“) gelesen.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

N.N.

Thema: Besondere Einführung in die Internationale Politik:

Anteile/Studienfach:

Zeit:

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Kurzkommentar:

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Birgit Oldopp

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

In dieser Übung werden Sie sich intensiv mit dem politischen System unseres Landes auseinandersetzen.

Wichtige Literaturangaben:

- Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 2000.
- Sturm; Roland/Pehle, Heinrich: Das neue deutsche Regierungssystem, Opladen 2001.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Heinz-Werner Höffken

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik: Parlament und Regierung in der Bundesrepublik Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

- Repräsentation und Demokratie
- Der Deutsche Bundestag
- Kanzlerdemokratie in der Bundesrepublik
- Die parlamentarische Opposition
- Die Parteien
- Der Rechtsstaat
- Der Pluralismus
- Der Föderalismus
- Die Gemeindeselbstverwaltung
- Die EU

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Annette Elisabeth Töller

Thema: Besondere Einführung in die Internationale Politik: Europäische Integration

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch 17.00 - 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Am Beispiel der Europäischen Union werden Grundkategorien der Internationalen Politik behandelt. Es geht dabei insbesondere um die historische Entwicklung der Europäischen Union, ihre Institutionenordnung und ihre Tätigkeitsbereiche. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der aktuellen Erweiterung der Union und auf der Vertrags-/Verfassungsreform liegen.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturempfehlung kann ab Dezember 2003 einem entsprechenden Aushang (W8, R. 102) entnommen werden.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Julia von Blumenthal

Thema: Besondere Einführung in die Politische Theorie: Die Federalist Papers

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Zwischen 1787 und 1788 erschienen in New Yorker Zeitungen 85 Artikel von Hamilton, Madison und Jay, die die neue amerikanische Verfassung verteidigten. Bis heute stellen sie ein „entscheidendes Dokument für die Selbstverständigung der freiheitlichen westlichen Demokratien“ (Zehnpfennig) dar.

Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten (in deutscher Übersetzung) sowie mit dem Hintergrund und Entstehungszusammenhang sollen die Vorstellungen der Federalists gemeinsam erarbeitet und kritisch diskutiert werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Hamilton, Madison, Jay: Die Federalist Papers, übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Barbara Zehnpfennig, Darmstadt 1993

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Manfred Knapp

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Politik: Die Staatenordnung Europas im Wandel:
Teil II: Aufbau und Entwicklung der Europäischen Union

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 5. Trimester

Kurzkomentar:

Im Mittelpunkt des zweiten Teils dieser Lehrveranstaltungsfolge steht der Integrationsprozess in Westeuropa, der nach der Gründung der drei europäischen Gemeinschaften (Montanunion, EWG, EURATOM) über die fusionierte Europäische Gemeinschaft (EG) mit dem Vertrag von Maastricht (1992) zur Europäischen Union führte. Es soll der Aufbau und die Struktur dieses einzigartigen Staatenverbundes untersucht werden. Darüber hinaus werden in ausgewählten Politikbereichen die Vertiefung und die (gemäß Vertrag von Nizza) geplante Osterweiterung der EU diskutiert. Die Studenten sollen gesicherte Kenntnisse über diesen bedeutenden Staatenzusammenschluss erwerben und auch dessen Entwicklungsperspektiven beurteilen lernen.

Wichtige Literaturangaben:

- Für die Seminarteilnehmer wird eine Literaturliste bereitgehalten.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Univ.-Prof. Dr. A. Pradetto

Thema: Internationale Politik im 20. Jahrhundert (Teil 2)

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 – 16.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 09.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 5. Trimester

Kurzkomentar:

Der zweite Teil der Veranstaltung handelt von der Zwischenkriegszeit und dem Zweiten Weltkrieg. Stichworte/Themenstellungen: Revisionsstreben, Autoritarismus und neue Kriegsvorbereitungen; Kooperation zwischen Parias: Deutschland und Russland; die Koalition der Revisionisten; die Überlagerung des Systemkonflikts durch den Machtkonflikt: die Achsenmächte gegen die anti-faschistische Koalition.

Wichtige Literaturangaben:

- Kleinschmidt, Harald: Geschichte der Internationalen Beziehungen. Ein systemgeschichtlicher Abriss. Reclam Verlag Stuttgart 1998, S. 283-398.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Veranstaltungsreihe Teil II: Globalisierung: Prozesse – Probleme – Perspektiven

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Internationale Politik

Zeit: Mittwoch, 15 – 17 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 14. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltungsreihe behandelt die Globalisierungsprozesse in der Internationalen Politik und untersucht die Probleme, die sich aus der wachsenden Verflechtung und der Zunahme der Interdependenzen ergeben. Unterschiedliche Ordnungskonzepte zur politischen Steuerung der Globalisierungsprozesse werden ebenso behandelt wie die Entwicklung der Globalisierungsprozesse seit dem Beginn der Neuzeit. Ein Schwerpunkt wird das Verhältnis von Globalisierung und Demokratie und von Globalisierung und internationaler Politik sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Werner Link: Die Neuordnung der Weltpolitik, 3. Aufl., München 2002.
- Susan Strange: States and Markets, London 1988.
- Robert O. Keohane: Joseph S. Nye, Power and Interdependence, Boulder/Colorado 1976.
- Ralf Roloff: Europa, Amerika und Asien zwischen Globalisierung und Regionalisierung.
- Graham Thompson, Paul Hirst: Globalization in question, Cambridge 1996.
- Ottfried Höffe, Globalisierung und Demokratie, München 1999.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Gessenharter

Thema: Veranstaltungsfolge Politische Theorie, Teil II: Politische Struktur und Kultur in Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B), 5. Trimester

Kurzkomentar:

In dieser dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge werden die Grundlagen der deutschen Demokratie und Gesellschaft erarbeitet und an aktuellen Problemen vertieft.

Wichtige Literaturangaben:

- Greiffenhagen, Martin: Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1997.
- Hesse, Konrad: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg: Müller 1995 (20., neubearb. Aufl.).
- Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen: Westdeutscher Verlag 1992.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1999. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin: Siedler 1996.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hartmann

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik: Politische Systeme der Gegenwart, Teil II: USA

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 2. Woche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 5. Trimester

Kurzkommmentar:

In diesem Teil der Veranstaltungsreihe geht es um die nähere Betrachtung des politischen Systems der USA. Der Hauptakzent liegt auf dem präsidentiellen Regierungssystem, das den anderen klassischen Typus der repräsentativen Demokratie neben den hauptsächlich in Europa vorkommenden parlamentarischen Demokratien darstellt.

Wichtige Literaturangaben:

- Bei Anmeldung zu dieser Veranstaltungsfolge werden neben dem Seminarplan Literaturempfehlungen ausgegeben.
- **Anmeldung: Bitte beachten:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur durch Eintragung in eine Liste möglich. Der Zeitpunkt, wann diese Liste ausliegt, wird rechtzeitig durch Aushang bekannt gemacht.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

HD Dr. Roland Lhotta

Thema: Innenpolitik/Regierungslehre II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 5. Trimester

Kurzkomentar:

Im Rahmen der auf drei Trimester angelegten Lehrveranstaltung geht es um eine umfassende Einführung in die Grundprobleme und –begriffe sowie die wichtigsten Ansätze aus den Gebieten Innenpolitik/Vergleichende Regierungslehre.

Wichtige Literaturangaben:

- Berg-Schlosser, Dirk/Stammen, Theo (1995): Einführung in die Politikwissenschaft, 6. durchges. Aufl., München.
- Beyme, Klaus von (1999): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 9., völlig neu bearb. Aufl., Wiesbaden.
- Böhret, Carl u.a. (1988): Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, 3., neubearb. Und erw. Aufl., Opladen.
- Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Die politischen Systeme Westeuropas. 2., akt. Aufl., Opladen.
- Loewenstein, Karl (1959): Verfassungslehre, Tübingen.
- Nohlen, Dieter (1998): Wörterbuch Staat und Politik, Bonn.
- Steffani, Winfried (1979): Parlamentarische und präsidentielle Demokratie. Strukturelle Aspekte westlicher Demokratien, Opladen.
- Sturm, Roland/Pehle, Heinrich (2001): Das neue deutsche Regierungssystem, Opladen.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Gerhard Vowinkel

Thema: Soziologie und Biologie

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Soziologie

Zeit: Mi 15-17 Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Beziehungen von Biologie und Sozialwissenschaften sind gekennzeichnet durch eine seit Jahrzehnten andauernde Konkurrenz um das Monopol bei der Erklärung menschlichen Verhaltens. In den siebziger Jahren hatten die Sozialwissenschaften im Kampf um die Gunst des Publikums die Oberhand. Milieutheoretische Dogmatiker erklärten, menschliches Verhalten sei nichts als das Ergebnis individuellen Lernens unter aktuellen gesellschaftlichen Lebensbedingungen. Seither hat sich die Publikumsgunst von den Sozialwissenschaften abgewandt. Erklärungen, die menschliches Verhalten durch nichts als die Gene bestimmt sehen, sind in Mode gekommen. Wie in den siebziger Jahren so auch heute verhilft die Gunst des Publikums den 'nichts-als'-Erklärungen und ihren Verfechtern, den 'Nichts-als-isten' zur Vorherrschaft – nicht nur in den Feuilletons, sondern oft auch in der Wissenschaft. Die Pop-Soziologie der siebziger Jahre hat ihr Gegenstück in der Pop-Biologie von heute. Der Zeitgeist schwankt zwischen These und Antithese hin und her und verfehlt den Schritt vorwärts zu einer weiterführenden Synthese. Die Lehrveranstaltung soll am Beispiel sozialer Bindungen unter Verwandten und freundschaftlicher Bindungen auf Gegenseitigkeit beides, Autonomie **und** Interdependenz biologischer und sozialwissenschaftlicher Erklärungen menschlichen Soziallebens herausarbeiten.

Vorbereitungsmöglichkeit:

Vowinkel, Gerhard (2001): Biologische, psychische und soziokulturelle Konstruktionen der Wirklichkeit und wie sie zusammenhängen. In Peter M. Hejl (Hg.): Universalien und Konstruktivismus. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Wichtige Literaturangaben:

- Vowinkel, Gerhard (1995), Verwandtschaft, Freundschaft und die Gesellschaft der Fremden. Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Christiane Bender

Thema: Soziologie des Krieges

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Soziologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dem Ende des 20. Jahrhunderts ist nicht das Zeitalter der Kriege, sondern allenfalls das der *zwischenstaatlichen* Kriege zu Ende gegangen. Der Krieg wechselt, einem Chamäleon gleich, nur seine Erscheinungsform. Die meisten der gegenwärtig geführten Kriege sind innergesellschaftliche und transnationale Auseinandersetzungen, in denen reguläre Armeen – wenn überhaupt – nur noch ein Akteur unter anderen sind. Wie zuletzt im Dreißigjährigen Krieg, vor der staatlichen >Hegung< des Krieges, ist das Kriegsgeschehen charakterisiert durch Warlords, Söldner und Kindersoldaten. Die Nationalstaaten erweisen sich als immer unfähiger, Konflikte einzudämmen und zu mäßigen. Mit einemmal wird in seiner ganzen Dramatik sichtbar, was sich seit mehreren Jahrzehnten angekündigt hatte: die Entstaatlichung des Krieges.“ (H. Münkler)

Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach der Bedeutung des Krieges für die Lösung politischer Konflikte. Vorrangig werden wir uns mit der These der Asymmetrierung der kriegerischen Konflikte von Herfried Münkler auseinandersetzen.

Wichtige Literaturangaben:

- Herfried Münkler: Über den Krieg. Stationen der Kriegsgeschichte im Spiegel ihrer theoretischen Reflexion, Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2002

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Wolfram Cremer

Thema: Europäisches Wirtschaftsrecht I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Erste Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Anschluss an die Darstellung der Grundlagen von Europäischer Union und Europäischen Gemeinschaften im HT 2003 widmet sich diese Veranstaltung vertiefter dem Gemeinschaftsrecht nach dem EG-Vertrag. Den Schwerpunkt bilden die wirtschaftsrechtlich bedeutsamsten Gebiete, vor allem das Binnenmarktrecht mit seinen verschiedenen Grundfreiheiten und der wirtschaftsrechtlichen Rechtsangleichung sowie das europäische Wettbewerbsrecht. Des Weiteren werden ausgewählte Politiken der Gemeinschaft, etwa das gemeinschaftsrechtliche Umwelt- und Verbraucherschutzrecht behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Aktuelle Ausgabe des EU-Vertrages und der Gemeinschaftsverträge
- Die einschlägige Ausbildungsliteratur werde ich zu Beginn der Veranstaltung im HT 2003 vorstellen.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. G. Zimmer

Thema: Die Grundrechte I

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00 s.t. – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 07.01.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Aufbauend auf den staatsorganisatorischen Grundlagen werden die Grundrechte behandelt. Dabei gilt es zunächst, die sehr unterschiedlichen Aufgaben (Funktionen) der Grundrechte (Grundrechtstheorien) zu erarbeiten und die Konsequenzen der jeweiligen Sichtweise zu verdeutlichen. Im weiteren Verlauf sollen die wichtigsten Elemente der Grundrechtsdogmatik vermittelt und zugleich für die praktische Grundrechtsprüfung fruchtbar gemacht werden. (Schutzbereich, Eingriff, Verfassungswidrigkeit des Eingriffs, Grundrechtsschranken). In diesem Zusammenhang wird auch die auf der Ebene der EU entwickelte Grundrechte - Charta zu würdigen sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Den Teilnehmern wird ein Skript „Grundrechte“ zur Verfügung gestellt, das weiterführende Hinweise zu Literatur und Rechtsprechung bietet.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gerhard Zimmer

Thema: Völkerrecht – Gewaltverbot, Recht in bewaffneten Konflikten

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 16.30 – 18.00 s.t.

Termin der ersten Veranstaltung: 07. 01. 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Wie der Krieg gegen den Irak in äußerst nachhaltiger Weise gezeigt hat, besteht eines der prekärsten Probleme der Gegenwart in der Frage nach der Zulässigkeit bzw. Unzulässigkeit militärischer Gewaltanwendung durch einzelne Staaten bzw. Staatengruppen.

Seit jeher kennt das Völkerrecht Grenzen des Gewaltverbotes. So wird etwa die Gewaltanwendung zum Schutz des eigenen Luftraumes oder präferentieller Zonen als zulässig angesehen. Neuere Entwicklungen werfen neue Fragen auf. So hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen den Begriff der Friedensbedrohung in Art. 39 ChVN interpretatorisch erheblich erweitert und damit seine Befugnisse nach Kapitel VII der ChVN ebenfalls ausgeweitet. Die wichtigsten Fragen eines „jus ad bellum“ stellen sich dann, wenn ein Staat zusammengebrochen ist (Failed State), wenn die politische Führung eines Staates zu massiven Menschenrechtsverletzungen schreitet oder Staatsbürger auf fremdem Territorium in Lebensgefahr geraten. Damit sind die erheblichen Probleme aufgeworfen, die unter der Überschrift „humanitäre Intervention“ diskutiert werden. Ein besonderes Gewicht gewinnt in diesem Zusammenhang auch das Recht der individuellen und kollektiven Selbstverteidigung (Art. 51 ChVN), insbesondere im Zusammenhang mit dem Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Erweist sich die militärische Gewaltanwendung als zulässig, so stellen sich die Fragen des jus in bello. Das Konfliktrecht soll zumindest in den Grundzügen in Erinnerung gerufen werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Siehe die Hinweise in der Veranstaltung

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Michael Krugmann

Thema: Grundrechte II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ausgewählte Probleme der Grundrechtsinterpretation - Fortsetzung des Herbsttrimesters.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Thomas R. Elßner

Thema: Einführung in die Ethik (III): Friedensethik vom Beginn der Neuzeit
bis in die Gegenwart

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Entdeckung der sogenannten Neuen Welt, das Auseinanderbrechen des corpus christianum und die Herausbildung souveräner Nationalstaaten warfen friedensethische Fragen auf, welche die Plausibilität der bisher tradierten Lehre des „gerechten Krieges“ zumindest in Frage stellten und somit differenziertere, der veränderten geschichtlichen Situation angemessene Antworten erforderlich machten. Im 20. Jahrhundert bildeten die beiden Weltkriege sowie die atomare Bedrohung einschneidende Zäsuren. Sie führten letztlich dazu, daß die katholische Friedensethik immer mehr vom Konzept eines „gerechten Friedens“ her entworfen wird und damit einen Perspektivenwechsel vollzieht, der über die klassischen Positionen der bellum-iustum-Lehre weit hinausreicht.

Wichtige Literaturangaben:

- Thomas Hoppe (Hg.), Friedensethik und internationale Politik, Mainz 2000.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.) Gerechter Friede, Bonn 27.09. 2000 (= Die deutschen Bischöfe, Bd. 66).

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Einführung in die Ethik (III): „Gerechter Friede“ als Leitperspektive?
Zur friedensethischen Debatte in der Gegenwart

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Nach dem Ende des Kalten Krieges standen auch die Kirchen vor der Herausforderung, ihre friedensethischen Positionen zu überprüfen und sie angesichts neuer Risiken und Gefährdungen für den internationalen Frieden fortzuentwickeln. Dabei mussten sie in wachsendem Maß der Tatsache Rechnung tragen, dass das herkömmliche Muster zwischenstaatlicher Gewaltanwendung in den Hintergrund trat, dafür aber innerstaatliche Konflikte sowie Gewaltanwendung im Zusammenhang mit zerfallenden staatlichen Strukturen an Häufigkeit und Intensität zunahmen. Die katholischen deutschen Bischöfe legten mit ihrem Dokument „Gerechter Friede“ im September 2000 ein anspruchsvolles friedensethisches Aufgaben- und Anforderungsprofil an die Politik, aber auch an zivilgesellschaftliche Akteure vor – unter ihnen die Kirche(n) selbst. Vor allem anhand der Argumentation dieses Textes sollen nicht nur die Dimensionen näher bestimmt werden, auf die jeder Versuch zielen muss, mehr Friedensfähigkeit innerhalb von und zwischen Staaten zu erreichen. Es soll auch geprüft werden, unter welchen Voraussetzungen sich die normativen Positionen und praktischen Empfehlungen, zu denen das bischöfliche Schreiben gelangt, umsetzen lassen, und welche Chancen der Ansatz von „Gerechter Friede“ für einen interkonfessionellen und interreligiösen Dialog über Friedensfragen eröffnet.

Wichtige Literaturangaben:

- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Gerechter Friede, Bonn 27. 9. 2000 (= Die deutschen Bischöfe, Bd. 66).
- Thomas Hoppe (Hg.), Friedensethik und internationale Politik, Mainz 2000.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Menschenrechte (III): Umsetzungsprobleme des Menschenrechtskonzepts in Recht und Politik

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 18.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Mittelpunkt des abschließenden Teils der Veranstaltungsfolge steht eine Klärung der Möglichkeiten und Grenzen politischer und juristischer Bemühungen um einen Schutz und eine weltweite Förderung der Menschenrechte. Fragen einer Weiterentwicklung des Völkerrechts wie der dieses durchsetzenden internationalen Institutionen wurden nicht zuletzt durch die anhaltende Kontroverse um die rechtliche Bewertung der Kosovo-Intervention im Frühjahr 1999 aufgeworfen. Neben den Handlungsmöglichkeiten auf formell politischer Ebene muss gerade auf dem Feld der Menschenrechte der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen besondere Aufmerksamkeit zukommen, zumal diese direkte Auswirkungen auf die Fortentwicklung von Rechtsstandards haben kann und tatsächlich gehabt hat. Fragen einer menschenrechtsorientierten Politik der Gewaltprävention sind ebenso zu diskutieren wie die Probleme bewaffneter Interventionen in Fällen schwerwiegender, systematischer und andauernder Menschenrechtsverletzungen. Schließlich wird zu bestimmen sein, vor welches Anforderungsprofil die Frage nach einem angemessenen Umgang mit Menschenrechtsverletzungen, insbesondere mit deren Opfern, internationale Politik und Gesellschaft stellt.

Wichtige Literaturangaben:

- Neben der im Reader enthaltenen Literatur sei empfohlen:
- Amnesty international (Hg.), Jahresbericht 2001, Frankfurt/M. 2001.
- Wolfgang Heidelberg (Hg.), Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, Internationale Abkommen, Paderborn 3. Aufl. 1982.
- Hauke Brunkhorst u.a. (Hg.), Recht auf Menschenrechte, Frankfurt/M. 1999.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Thomas Hoppe

Thema: Politik und Schuld (III): Amnestie – Amnesie? Erfahrungen aus Afrika und Lateinamerika

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Katholische Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.15 – 13.45 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In der Diskussion über den Umgang mit Systemunrecht wird immer wieder deutlich, dass allein die Ablösung autoritärer, menschenrechtsverletzender Strukturen durch eine demokratische und freiheitliche Ordnung keine hinreichende Reaktion auf solches Unrecht darstellt. Soll vermieden werden, dass die Voraussetzungen fortbestehen, unter denen sich die Wiederholung von Unrecht und Gewaltverbrechen ereignen kann, bedarf es eines vieldimensionalen Prozesses der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Geschehenen. Dies macht die Bereitschaft notwendig, der Konfrontation mit belasteter Vergangenheit nicht auszuweichen; Erinnerungen wach- und ihnen standzuhalten; die Gründe und Verursachungsfaktoren zu bestimmen, die dazu disponierten, dass sich Strukturen systematisch verübten Unrechts erfolgreich etablieren konnten. In einer Veranstaltungsfolge über drei Trimester soll derartigen Fragestellungen anhand von Analysen zu den Erscheinungsformen von Unterdrückung und Gewaltherrschaft in Deutschland und Europa sowie zu ähnlichen Erfahrungen in Lateinamerika und Afrika nachgegangen werden. Dabei ist jeweils zum einen der empirische Befund der Problematik zu erheben – im Blick auf die politische Systemebene, aber auch auf die individuelle Situation von Tätern und Opfern. Zum anderen ist zu fragen, wie unterschiedliche Formen des Umgangs mit belasteter Vergangenheit – strafrechtliche Aufarbeitung oder Amnestien, Wahrheitskommissionen, systematische historische Rekonstruktion, Möglichkeiten der Wiedergutmachung und Rehabilitation – sozialethisch einzuschätzen sind.

Wichtige Literaturangaben:

- Alex Boraine u.a. (Eds.), Dealing with the Past. Truth and Reconciliation in South Africa, Cape Town 1997.
- Nürnberger Menschenrechtszentrum (Hg.), Von Nürnberg nach Den Haag, Hamburg 1996.
- Detlev Nolte (Hg.), Vergangenheitsbewältigung in Lateinamerika, Frankfurt/M. 1996.
- Misereor (Hg.), Guatemala: Nie wieder – Nunca más. Bericht des Interdiözesanen Projekts Wiedergewinnung der geschichtlichen Wahrheit, Aachen 1999.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (V) Geschichte der Ethik, Teil III: Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Ethik von den Anfängen bis zur Gegenwart und vermittelt zugleich eine Einführung in Grundpositionen und -probleme philosophischer wie theologischer Ethik.

Im Schlußteil des Überblicks zur Geschichte der Ethik werden zunächst Kierkegaard, Schopenhauer und der Utilitarismus verhandelt. Mit Hinweisen zum Neukantianismus und zur materialen Wertethik ist der Schritt ins 20. Jahrhundert vollzogen, aus dem dann noch die Analytische Ethik, die Diskursethik und der Kommunitarismus thematisiert werden. Den Abschluß bilden Bemerkungen zur Diskussionslage der zeitgenössischen evangelischen Ethik.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Angelika Dörfler-Dierken

Thema: Religion und Politik, Teil III: Religiös begründeter Radikalismus

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Anhand ausgewählter Quellen aus dem christlichen und dem arabischen Kulturraum werden grundsätzliche Fragen aus dem Themenfeld Religion und Politik erörtert. Bedarf Religion der politischen Kontrolle? Und wie steht es dann mit der grundgesetzlich garantierten Freiheit der Religionsausübung? Inwiefern bestimmt die christliche Religion die Politik Deutschlands? Gibt es eine deutsche/europäische Zivilreligion und unterscheidet sich diese von der amerikanischen? Bestimmt die islamische Religion die Politik arabischer Staaten? Oder ist der ‚Wille Allahs‘ die ideologische Verbrämung einer politischen Option? Diese und andere Fragen sollen diskutiert werden. Die Veranstaltung ist methodisch als Seminar mit Vorlesungsteilen konzipiert.

Religiöser Radikalismus ist nicht erst mit Selbstmordanschlägen geschichtlich virulent geworden. Mit Hinweis auf die eigene Glaubensüberzeugung haben sowohl Christen wie Muslime schon seit Jahrhunderten Politik gestaltet. Im Namen Gottes wurden zahllose Kriege geführt. Zu erinnern ist aus der Christentumsgeschichte beispielsweise ebenso an den Bauernkrieg wie an südamerikanische Befreiungsbewegungen. Grenzen und Chancen solcher Versuche der Legitimation politischen Handelns sind historisch und theologisch zu würdigen.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs- Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (S) Grundprobleme Politischer Ethik, Teil III: Ist Religion noch gefragt?

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Seminar nimmt drei Kernprobleme der politischen Ethik in den Blick: Die Frage nach der Bestimmung von *Gerechtigkeit*, das Problem von *Krieg und Frieden* sowie die Frage nach der Bedeutung von *Religion* in der (säkularen) Gesellschaft. Anhand einschlägiger Texte sollen maßgebliche Positionen zu den genannten Themenfeldern erarbeitet und kritisch analysiert werden.

Ausgehend von der Beschäftigung mit einschlägigen Beiträgen aus der politischen Theorie der Neuzeit zum Verhältnis von staatlicher Souveränität und institutionalisierter Religion soll die Frage nach der Bedeutung von Religion im säkular-pluralistischen Kontext der Gegenwart aufgeworfen werden.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Rochus Leonhardt

Thema: (S) Toleranz als Tugend, Teil III: Toleranz und Pluralismus

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Christliche Sozialethik

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Daß Toleranz eine unverzichtbare demokratische Tugend in der pluralistischen Gesellschaft darstellt, darüber läßt sich schnell Einigkeit erzielen. Was Toleranz im einzelnen bedeutet und wodurch sie begründet ist, darüber gehen die Meinungen freilich auseinander. Handelt es sich um die stillschweigende (womöglich zähneknirschende) Duldung abweichender Überzeugungen oder um eine engagierte Bejahung des anderen? Ist Toleranz mit dem Festhalten an Wahrheitsansprüchen vereinbar oder setzt sie die Relativierung der eigenen Position voraus? – Diesen und ähnlichen Fragen geht das Seminar unter Berücksichtigung maßgeblicher philosophischer und theologischer Positionen nach.

Ausgehend vom Michael Walzers Betonung der moralischen Aspekte des Toleranzbegriffs (*On toleration*, 1997) soll die Frage nach einer angemessenen Fassung des Toleranzgedankens angesichts der gegenwärtigen Situation eines zunehmenden Pluralismus der Weltanschauungen und Lebensstile diskutiert werden.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Reinhold Bauer

Thema: Industrialisierungsprozesse im Vergleich. Großbritannien und der Kontinent, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dem nicht unumstrittenen Begriff der „Industriellen Revolution“ wird ein Mitte des 18. Jahrhunderts in Europa einsetzender komplexer Prozess umwälzenden technischen, ökonomischen und auch gesellschaftlichen Wandels gekennzeichnet, mit dem der Übergang von einer primär agrarisch zu einer industriewirtschaftlich geprägten Gesellschaft begann. Innerhalb Europas verlief dieser Wandel bekanntermaßen weder gleichzeitig noch gleichförmig. Großbritannien hatte als „Mutterland der Industriellen Revolution“ eine Vorbildfunktion für verschiedene kontinental-europäische Staaten, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts versuchten, die britischen Industrialisierungsimpulse für ihre eigene nachholende Industrialisierung zu nutzen. Angesichts der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen ließ sich das britische Vorbild allerdings nicht einfach kopieren, vielmehr prägten sich jeweils spezifische Industrialisierungsmustern aus.

Innerhalb der Veranstaltung steht zunächst die „Industrielle Revolution“ in Großbritannien, ihre Voraussetzungen und ihr charakteristischer Komplex führender Branchen im Vordergrund. Im Anschluss daran wird die beginnende Industrialisierung einiger kontinentaleuropäischer Länder in den Blick genommen, wobei die deutschen Staaten dabei im Mittelpunkt stehen werden. Zu Fragen ist, wie die einzelnen Länder sich an die britischen Anstöße anpassten, sie verarbeiteten und für die eigene Entwicklung nutzten.

Als Grundlage für die weitere Arbeit wird der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Einführung in die Fragestellung und Methoden der Technikgeschichte vorangehen.

Wichtige Literaturangaben:

- André Armengaud; Carlo Maria Cipolla u.a.: Die industrielle Revolution (=Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 3), Stuttgart 1985.
- Christoph Buchheim: Industrielle Revolutionen. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994.
- Landes, David S.: Der entfesselte Prometheus. Technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart, Köln 1973.
- Paulinyi, Akos: Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840, in: Propyläen-Technikgeschichte 1600-1840 (= Propyläen Technikgeschichte Bd. 3), Berlin 1990.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Hans-Joachim Braun

Thema: Staat und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Spielräume liberaler Wirtschaftspolitik waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Rahmen eines „organisierten Kapitalismus“ bereits stark eingeschränkt; diese Tendenz setzte sich im Ersten Weltkrieg fort. Staatliche Sozialisierungsbestrebungen zu Beginn der Weimarer Republik hatten zwar kaum praktische Auswirkungen; ein wirtschafts- und sozialpolitischer „Staatsinterventionismus“ stand aber wirtschaftsliberalen Tendenzen entgegen. Im „Dritten Reich“ wurde zwar keine Zentralverwaltungswirtschaft, wohl aber eine Wirtschaftslenkung im Rahmen einer „Rüstungs- und Kriegswirtschaft“ praktiziert. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte für die Bundesrepublik das Konzept der „Sozialen Marktwirtschaft“ eine wichtige Rolle, dem die Zentralverwaltungswirtschaft in der DDR gegenüberstand. Anhand wichtiger wirtschaftspolitischer Maßnahmen und Gesetze wird untersucht, wie sich das Verhältnis von Wirtschaftstheorie, wirtschaftlicher Ordnungs- und Prozeßpolitik und der Politik wirtschaftlicher Interessengruppen gestaltete.

Wichtige Literaturangaben:

- Gerold Ambrosius, Staat und Wirtschaft im 20. Jahrhundert, München 1990; Friedrich-Wilhelm Henning, Deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert (= Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, Bd. 3), Paderborn 1994.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

N.N.

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Quellen zur Militärgeschichte, Teil III:
Rezeption der Antike im 17. und 18. Jahrhundert

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkommentar:

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

N.N.

Thema: Einführung in die Geschichtswissenschaft: Selbstzeugnisse als Quellen von der Antike bis zur Gegenwart, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs- Trimester 2004

Name des Dozenten:

Priv.-Doz. Dr. Helmut Stubbe da Luz

Thema: Vizekönige, Intendanten, Gouverneure - Statthalter-Regimes in der Neueren und Neuesten Geschichte, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. und 2. Studienjahr
(Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Vgl. zunächst die Angaben zum Herbsttrimester 2003 und zum Wintertrimester 2004.

Im dritten Trimester wird der Schwerpunkt auf der Behandlung der Themen des ‚Kürkatalogs‘ liegen.

Hier kommen insbesondere auch einschlägige Fälle aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in Frage, die nach Absprache als Themen vergeben werden.

Im letzten Trimester wird es auch darum gehen, das eingangs skizzierte Modell von Statthaltern und Statthalterregimes kritisch zu überprüfen. Historische Erkenntnisse sollen nicht zuletzt der Fundierung der Politikwissenschaft dienen. Deshalb ist ein permanenter Vergleich zwischen (einerseits) den Rekonstruktionen der vergangenen, also halbwegs überschaubaren Fälle und (andererseits) der bisher vorgenommenen Generalisierungen (und den damit logisch zwingend zugleich angedeuteten Prognosen) erforderlich.

Wichtige Literaturangaben allgemeiner Art:

- BENZ, WOLFGANG (Hg.): *Anpassung, Kollaboration, Widerstand. Kollektive Reaktionen auf die Okkupation*. Berlin 1996.
- FISCH, JÖRG: *Die Europäische Expansion und das Völkerrecht*. Stuttgart 1984.
- MATTERN, KARL H.: *Die Exilregierung. Eine historische Betrachtung der internationalen Praxis seit dem Beginne des Ersten Weltkrieges und deren völkerrechtliche Wertung*. Tübingen 1953.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Hans-Joachim Braun

Thema: Rüstung im 20. Jahrhundert, Teil III

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 - 15.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Der dritte Teil der Veranstaltungsreihe befaßt sich mit dem Zeitraum 1945/55 – ca. 1980. Hierbei wird es um die Frage der materiellen Rüstung in der Bundesrepublik im Rahmen der NATO gehen, die mit der Rüstung der DDR im Rahmen des Warschauer Paktes verglichen wird. Vor allem für die 1970er Jahre sind auch gemeinsame Rüstungsprojekte der Bundesrepublik mit anderen NATO-Staaten zu untersuchen. Der Schwerpunkt wird auf der Luft- und der Marinerüstung liegen.

Wichtige Literaturangaben:

- Theodor Benecke u. Günther Schöner, Wehrtechnik für die Verteidigung, Koblenz 1984;
Michael Geyer, Deutsche Rüstungspolitik 1860-1980, Frankfurt/M. 1984.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. E. W. Hansen

Thema: Deutsche Außenpolitik von der Reichsgründung bis zum Ende des Dritten Reiches,
Teil III: Drittes Reich

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die über drei Trimester angelegte Veranstaltungsfolge geht der Frage nach, unter welchen Rahmenbedingungen sich die Außenpolitik des 1870/71 von Bismarck geschaffenen deutschen Nationalstaates vollzog und in welcher Weise sich ihre Ziele und Methoden in Kaiserreich, Republik und Diktatur ähnelten bzw. veränderten. Dabei soll v.a. untersucht werden, wie Historiker in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg dieses Problem in der Analyse der deutschen Geschichte bis zum Zusammenbruch des Dritten Reiches dargestellt haben. Wurden Kaiserreich und Republik in der Retrospektive als eigenständige Epochen verstanden oder eher unter dem Aspekt der Vorgeschichte des Dritten Reiches? Wie veränderte sich die Betrachtungsweise zwischen den Fünfziger Jahren und dem Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts? Welche wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Gründe waren dafür maßgebend?

Im dritten Teil werden die außenpolitischen Vorstellungen der NS-Bewegung untersucht, wie sie in den Frühschriften Hitlers – insbesondere in „Mein Kampf“ – entwickelt werden und mit der Umsetzung dieser Vorstellungen nach der „Machtübernahme“ verglichen werden. Dabei werden insbesondere die Frage nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten der deutschen Außenpolitik zwischen Bismarck und Hitler im Vordergrund stehen sowie die in der Historiographie nach wie vor umstrittene Frage, ob Hitler ein frühzeitig entwickeltes Programm verfolgte.

Wichtige Literaturangaben:

Als Überblick empfohlen:

- Klaus Hildebrand: Das vergangene Reich: deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945, Stuttgart 1995 u. ö, Epilog.
- Spezielle Literaturangaben zu Beginn des Trimesters.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Bernd Wegner

Thema: Probleme einer Geschichte des Zweiten Weltkrieges (III)

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkommantar:

Der Zweite Weltkrieg bezeichnet ein Geschehen von nicht überschaubarer Komplexität. Welche Probleme ergeben sich daraus für den Historiker? Warum ist noch immer so vieles umstritten? Kann es „die“ Geschichte des Krieges überhaupt geben? Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung steht nicht die Rekapitulation politischer und militärischer Ereignisse, sondern die Erörterung historiographischer Grundprobleme anhand einschlägiger Text- und Quellenbeispiele.

Hauptthemen des abschließenden Trimesters sind die Schlussphase des Krieges, seine kurz- und langfristigen Konsequenzen sowie seine Abbildung in der Erinnerungskultur der beteiligten Nationen.

Wichtige Literaturangaben:

- Gottfried Niedhart, Internationale Beziehungen 1917-1947. Paderborn 1989; Gerhard Schreiber, Der Zweite Weltkrieg. München 2002; Jost Dülffer, Jalta, 4. Februar 1945. Der Zweite Weltkrieg und die Entstehung der bipolaren Welt. München 1998; Gerhard L. Weinberg, Eine Welt in Waffen. Stuttgart 1995; Andreas Hillgruber, Der Zweite Weltkrieg. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte. Stuttgart 6. Aufl./1996.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Rainer Postel

Thema: Wovon die Menschen lebten – Teil III: Kaufleute und Handel

Anteile/Studienfach: G-Anteile/Geschichtswissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 07.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Thema ist die Entwicklung des europäischen Handels seit dem ausgehenden Mittelalter. Nach einer Betrachtung der vom Handel abhängigen Berufe sollen die Entwicklung des Fernhandels und seine Organisation behandelt werden. Dazu gehören die süddeutschen Handelsgesellschaften ebenso wie die Hanse. Ein weiterer Abschnitt betrifft die europäischen Handelsräume, das Ausgreifen nach Übersee und das Seeräuber-Problem. Daneben ist die wachsende Bedeutung des Kredits, der Börsen und der Banken zu würdigen. Schließlich soll das Interesse und Eingreifen des Staates in den Handel in die Betrachtung einbezogen werden (Zollwesen, Merkantilismus).

Wichtige Literaturangaben:

- H. Aubin, W. Zorn (Hg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Bd 1. Stuttgart 1971; F. Blauch: Die Epoche des Merkantilismus. Wiesbaden 1973; J. Bracker, V. Henn, R. Postel (Hg.): Die Hanse. 3. Aufl. Lübeck 1999; C. M. Cipolla, K. Borchardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. 5 Bde. Stuttgart, New York 1983-1984 u.ö.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Heinz-Werner Höffken

Thema: Besondere Einführung in die Politische Theorie: Was ist Politik?

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

s. Wintertrimester 2004

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Besondere Einführung in die Internationale Politik - Interdependenz und Kooperation in der Internationalen Politik

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Internationale Politik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr
(Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Am Beispiel der Problematik von steigender Verflechtung in der Internationalen Politik führt die Veranstaltung in die zentralen Begriffe, Methoden und Problemstellungen der Internationalen Politik ein.

Wichtige Literaturangaben:

- Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird eine Textsammlung ausgegeben.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Birgit Oldopp

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik: Westliche Regierungssysteme:
Ein Überblick

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 14.00 – 16.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr bzw. WI
im 2. Studienjahr (Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Exemplarisch werden an den drei westlichen Demokratien den USA, Großbritannien und Frankreich die prototypischen Erscheinungsformen des präsidentiellen, des parlamentarischen und des semi-präsidentiellen Regierungssystems vorgestellt.

Wichtige Literaturangaben:

- Hartmann, Jürgen: Westliche Regierungssysteme. Parlamentarismus, präsidentielles und semi-präsidentielles Regierungssystem, Opladen 2000.
- Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas, 2. Aufl., Opladen 1999.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Julia von Blumenthal

Thema: Besondere Einführung in die Innenpolitik / vgl. Regierungslehre:
Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 2. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ist die Bundesrepublik ein Parteienstaat? Behindert die föderale Struktur der Bundesrepublik grundlegende Reformen? Ist das Bundesverfassungsgericht ein Hüter der Verfassung, ein Ersatzgesetzgeber oder ein „Veto player“? Wie funktioniert die kommunale Selbstverwaltung?

Basierend auf dem Einführungsbuch von Wolfgang Rudzio werden Strukturen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik analysiert. Aktuelle politische Ereignisse in der deutschen Innenpolitik werden in die Diskussion einbezogen und mit Hilfe des erworbenen Grundlagenwissens interpretiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Wolfgang Rudzio: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 2000⁵

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Univ.-Prof. Dr. A. Pradetto

Thema: Besondere Einführung in die Internationale Politik: Methoden, Problemfelder, Werte in der Internationalen Politik

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 - 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung gibt einen erstens Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Forschung über internationale Politik bzw. internationale Beziehungen. Zweitens werden Akteure und Problemfelder in den internationalen Beziehungen behandelt. Schließlich sind drittens Normen und Werte in der internationalen Politik Gegenstand der Veranstaltung.

Wichtige Literaturangaben:

- Kleinschmidt, Harald: Geschichte der Internationalen Beziehungen. Ein systemgeschichtlicher Abriss. Reclam Verlag Stuttgart 1998, S. 283-398.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Birgit Oldopp

Thema: Besondere Einführung in die Politische Theorie: Die Geschichte der politischen Ideen

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 12.00 – 14.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Übung behandelt die Klassiker des politischen Denkens – neben anderen Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau, Hegel, John St. Mill, Marx und Lenin. Die Ideen der Klassiker werden in ihre jeweilige Epoche eingeordnet. Diese Herangehensweise macht historische Prägungen im Denken der Klassiker sichtbar und lässt gleichzeitig Inhalte erkennen, die nicht an konkrete Zeitumstände gebunden sind. Verknüpfungen mit den Fragestellungen in der modernen Politikwissenschaft werden aufgezeigt.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Manfred Knapp

Thema: Veranstaltungsfolge Internationale Politik: Die Staatenordnung Europas im Wandel,
Teil III: Europäische Sicherheitspolitik

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 6. Trimester

Kurzkomentar:

Im Vertrag von Maastricht zur Schaffung einer Europäischen Union haben die Partnerstaaten auch vereinbart, eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) zu entwickeln. Seit Ende der neunziger Jahre verstärkten die EU-Staaten diese sicherheitspolitische Zusammenarbeit mit dem Ziel, an der Schwelle zum 21. Jahrhundert eine gemeinsame Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) aufzunehmen, die sich auch auf die Durchführung militärischer Friedenseinsätze erstrecken soll. – In diesem Seminar sollen die neueren Entwicklungen dieser nun auch militärische Instrumente umfassenden europäischen Sicherheitspolitik untersucht werden. Dabei wird auch die Frage nach den neueren Auslandseinsätzen der Bundeswehr gestellt. Sind sie Teil einer neuen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik?

Wichtige Literaturangaben:

- Für die Seminarteilnehmer wird eine Literaturliste bereitgehalten.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Univ.-Prof. Dr. A. Pradetto

Thema: Internationale Politik im 20. Jahrhundert (Teil 3)

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Freitag, 14:00-16:00 Uhr

Termin der ersten Veranstaltung: 16.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 6. Trimester

Kurzkomentar:

Der dritte Teil der Veranstaltung behandelt die geplante Nachkriegsordnung und die Neuordnung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. Stichworte/Themenstellungen: die Konvergenz von Macht- und Systemkonflikt: Von der antifaschistischen Koalition zur Bipolarität; der Höhepunkt des Ost-West-Konflikts: der Kalte Krieg; Auswirkungen des Ost-West-Konflikts: die Neukonstruktion Europas; die Auflösung des Macht- und Systemkonflikts 1989/1991.

Wichtige Literaturangaben:

- Kleinschmidt, Harald: Geschichte der Internationalen Beziehungen. Ein systemgeschichtlicher Abriss. Reclam Verlag Stuttgart 1998, S. 283-398.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

PD Dr. Ralf Roloff

Thema: Veranstaltungsreihe Teil III: Globalisierung: Prozesse – Probleme – Perspektiven

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Internationale Politik

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltungsreihe behandelt die Globalisierungsprozesse in der Internationalen Politik und untersucht die Probleme, die sich aus der wachsenden Verflechtung und der Zunahme der Interdependenzen ergeben. Unterschiedliche Ordnungskonzepte zur politischen Steuerung der Globalisierungsprozesse werden ebenso behandelt wie die Entwicklung der Globalisierungsprozesse seit dem Beginn der Neuzeit. Ein Schwerpunkt wird das Verhältnis von Globalisierung und Demokratie und von Globalisierung und internationaler Politik sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Werner Link: Die Neuordnung der Weltpolitik, 3. Aufl., München 2002.
- Susan Strange: States and Markets, London 1988.
- Robert O. Keohane: Joseph S. Nye, Power and Interdependence, Boulder/Colorado 1976.
- Ralf Roloff: Europa, Amerika und Asien zwischen Globalisierung und Regionalisierung.
- Graham Thompson, Paul Hirst: Globalization in question, Cambridge 1996.
- Otfried Höffe, Globalisierung und Demokratie, München 1999.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. W. Gessenharter

Thema: Veranstaltungsfolge Politische Theorie, Teil III : Politische Struktur und Kultur in Deutschland

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B), 6. Trimester

Kurzkomentar:

In dieser dreitrimestrigen Veranstaltungsfolge werden die Grundlagen der deutschen Demokratie und Gesellschaft erarbeitet und an aktuellen Problemen vertieft.

Wichtige Literaturangaben:

- Greiffenhagen, Martin: Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1997.
- Hesse, Konrad: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg: Müller 1995 (20., Neubearb. Aufl.).
- Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen. Westdeutscher Verlag 1992.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1999. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
- Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin: Siedler 1996.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. J. Hartmann

Thema: Veranstaltungsfolge Innenpolitik, Teil III: Politische Systeme der Gegenwart:
Die Europäische Union

Anteile/Studienfach: G-Teile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14. Woche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 6. Trimester

Kurzkomentar:

Die EU hat in den Politikbereichen, die durch die Brüsseler, Straßburger und Luxemburger Institutionen vergemeinschaftet sind, inzwischen den Charakter eines politischen Systems von eigentümlicher Prägung gewonnen. Die inzwischen weit gediehene Verschränkung von nationaler und europäischer Gesetzgebung lässt es geraten erscheinen, die EU in den Kanon des politikwissenschaftlichen Regierungssystemvergleichs aufzunehmen.

Im Rahmen dieser Teilveranstaltung sollen im Einzelnen der Europäische Rat, der Rat der EU, die Kommission, das Parlament und der Europäische Gerichtshof abgehandelt werden. Dabei wird das Augenmerk auf den Besonderheiten liegen, welche die EU als ein stark durch die nationalen Regierungen gesteuertes Gebilde vom herkömmlichen Europäischen Nationalstaat unterscheiden.

Wichtige Literaturangaben:

- Bei Anmeldung zu dieser Veranstaltungsfolge werden neben dem Seminarplan Literaturempfehlungen ausgegeben.
- **Anmeldung: Bitte beachten:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur durch Eintragung in eine Liste möglich. Der Zeitpunkt, wann diese Liste ausliegt, wird rechtzeitig durch Aushang bekannt gemacht.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

HD Dr. Roland Lhotta

Thema: Innenpolitik/Regierungslehre III

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Politikwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)
VWL (Wahlfach B) 6. Trimester

Kurzkommentar:

Im Rahmen der auf drei Trimester angelegten Lehrveranstaltung geht es um eine umfassende Einführung in die Grundprobleme und –begriffe sowie die wichtigsten Ansätze aus den Gebieten Innenpolitik/Vergleichende Regierungslehre.

Wichtige Literaturangaben:

- Berg-Schlosser, Dirk/Stammen, Theo (1995): Einführung in die Politikwissenschaft, 6. durchges. Aufl., München.
- Beyme, Klaus von (1999): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 9., völlig neu bearb. Aufl., Wiesbaden.
- Böhrer, Carl u.a. (1988): Innenpolitik und politische Theorie. Ein Studienbuch, 3., neubearb. Und erw. Aufl., Opladen.
- Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Die politischen Systeme Westeuropas. 2., akt. Aufl., Opladen.
- Loewenstein, Karl (1959): Verfassungslehre, Tübingen.
- Nohlen, Dieter (1998): Wörterbuch Staat und Politik, Bonn.
- Steffani, Winfried (1979): Parlamentarische und präsidentielle Demokratie. Strukturelle Aspekte westlicher Demokratien, Opladen.
- Sturm, Roland/Pehle, Heinrich (2001): Das neue deutsche Regierungssystem, Opladen.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Gerhard Vowinckel

Thema: Charisma – biologische, psychologische und soziologische Aspekte

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Soziologie

Zeit: Mi 15-17 Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Charisma wurde durch Max Weber als soziologischer Begriff etabliert. Weber nennt charismatische Herrschaft als einen der drei reinen Typen legitimer Herrschaft. Er beschreibt Charisma einerseits als eine spezifisch revolutionäre Macht, andererseits - in domestizierter Form - als stabilisierendes Element alltäglicher Ordnungen. Die Schriftgläubigkeit Weberianischer Soziologen, die geringe Eignung gängiger empirischer Forschungsmethoden zu Erfassung charismatischer Prozesse und anderes haben dazu beigetragen, daß Webers Charismatheorie kaum weiterentwickelt wurde. Das Seminar soll Anschlussstellen der Charismatheorie sowohl an andere soziologische wie auch an biologische und psychologische Forschungen und Denkmittel herausarbeiten.

Die Seminarsitzungen werden durch Referate gestaltet, die die Teilnehmer zur Diskussion stellen.

Vorbereitungsmöglichkeit:

Vowinckel, Gerhard 1992, Die Farbe unserer Weltbilder. Über ästhetische Sitten und die Sittlichkeit des Ästhetischen. In Klaus Plake (Hg.): Sinnlichkeit und Ästhetik: Soziale Muster der Wahrnehmung. Würzburg, Königshausen + Neumann

Wichtige Literaturangaben:

- Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft, 9. Kapitel, 5. Abschnitt, Die charismatische Herrschaft und ihre Umbildung. (Div. Ausgaben)

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Cristiane Bender

Thema: Soziologie der Bundeswehr

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Soziologie

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Die Aufgaben der Bundeswehr, die Landes- und Bündnisverteidigung, werden vor dem Hintergrund veränderter internationaler Konstellationen neubestimmt. Die ökonomische, politische und kulturelle Kooperation der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und des nordatlantischen Bündnisses machen eine unmittelbare territoriale Bedrohung Deutschlands, die einen Verteidigungskrieg auslösen könnte, äußerst unwahrscheinlich. Hinzu kommt, dass unsere Verteidigungs- und Sicherheitspolitik und die der Bündnispartner darauf beruhen, politische Lösungen für zwischenstaatliche Konflikte zu finden. Im Kontext der Geltung des Völkerrechts, der Politik der Vereinten Nationen und des Erfolgs der friedlichen Überwindung des Kalten Kriegs werden große Anstrengungen unternommen, den Krieg einzuhegen und die Gefahren des Ausbruchs von militärischen Auseinandersetzungen zu minimieren.

Das bedeutet, dass die Zeit fordistischer Kriege, die im 20. Jahrhundert in den großen Schlachten von Menschen und Material ihren Niederschlag fanden, vorüber ist. Die Aufgaben, auf die sich die Soldatinnen vorzubereiten haben, bestehen immer mehr aus Interventionen jenseits der deutschen Grenzen im Zusammenhang von multinationalen Einsätzen und Bündnisverpflichtungen. Hier geht es darum, Konflikte zu verhüten, die den Frieden bedrohen, und Krisen zu bewältigen, die durch kriegerische Handlungen ausgelöst wurden.

Hinzu tritt, dass professionelle Kompetenzen ein großes Gewicht für die Erfüllung künftiger Aufgaben der Bundeswehr bekommen werden. Die Reaktion auf die unterschiedlichen Bedrohungs- und Kriegsszenarien der Gegenwart, das Entstehen unkalkulierbarer asymmetrischer Kriege, die sich unmittelbar gegen Zivilbevölkerungen und zivile Infrastrukturen richten, die Proliferation von biologischen und chemischen Massenvernichtungswaffen, die Ausweitung des Terrorismus, erzwingen einen permanenten Prozess der Wissensgenese und Informationsanalyse (Stichwort: Information Warfare).

Mehr denn je steht auch der erfolgreiche Einsatz von Truppeneinheiten vor Ort in enger Beziehung zu der professionellen Informationsverarbeitung innerhalb der Organisation. Das klassische Soldatenethos wird, wie Münkler es formuliert, durch eine Kombination aus technischer Präzision und juristischer Kontrolle abgelöst, die nicht nur eine außerordentlich hohe Kompetenz der Soldatinnen erfordern, sondern auch deren permanente Weiterbildung und gezielte Schulung. In diesem Prozess spielt die Beherrschung der Informations- und Kommunikationstechnologien (bekanntestes Beispiel: Internet) eine herausragende Rolle. Mit der Implementation der Informations- und Kommunikationstechnologien werden die Grenzen zwischen Armee und zivilen Bereichen „unscharf“, da es sich hier um Technologien handelt, die nicht primär durch militärische Verwendung bestimmt werden. Viele künftige Aufgaben werden vom Bundeswehrpersonal nur in enger Kooperation mit zivilen Unternehmen zu erledigen sein.

Wichtige Literaturangaben:

- Jens Vollert (Hg.): Zukunft der Bundeswehr, Bremen 2002

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:
PD Dr. Wolfram Cremer

Thema: Europäisches Wirtschaftsrecht II

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Erste Trimesterwoche

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Fortsetzung der Veranstaltung „Europäisches Wirtschaftsrecht I“ (siehe Winter-Trimester 2004)

Wichtige Literaturangaben:

- Aktuelle Ausgabe des EU-Vertrages und der Gemeinschaftsverträge
- Die einschlägige Ausbildungsliteratur werde ich zu Beginn der Veranstaltung im HT 2003 vorstellen.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gerhard Zimmer

Thema: Grundrecht II – Gerichtlicher Rechtsschutz

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 16.30 s.t.

Termin der ersten Veranstaltung: 14.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Ziel der Arbeit in diesem Studienabschnitt besteht darin, die in den beiden vorangegangenen Trimestern erworbenen verfassungsrechtlichen Kenntnisse in fallbezogenen Übungen anzuwenden und zu vertiefen.

Verfassungsrechtliche Befugnisse und Grenzziehungen ebenso wie die verbürgten Grundrechte entfalten ihre Tragweite vor allem im Konfliktfall. Mit der umfassenden Rechtsschutzgarantie des Grundgesetzes wird sichergestellt, daß die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen nicht wohlmeinende, folgenlose Deklamationen darstellen, sondern notfalls gerichtlich durchsetzbare Rechtspositionen. Es erscheint daher zwingend erforderlich, die (materielle) fallbezogene Prüfung einzubetten in die wichtigsten Rechtsschutzverfahren. Hierzu gehört vor allem das verwaltungsgerichtliche Verfahren, der Grundrechtsschutz in der Form der Verfassungsbeschwerde; darüber hinaus sollen auch insbesondere die Normenkontrollverfahren (abstrakte und konkrete Normenkontrolle) und die praktisch bedeutsamsten verfassungsgerichtlichen Zuweisungen behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Erfolgen in den Veranstaltungen

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Gerhard Zimmer

Thema: Völkerrechtrechtliche Übungen

Anteile/Studienfach: G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit: Mittwoch, 16.30 s.t. – 18.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14.04.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im dritten Trimester der Beschäftigung mit dem Völkerrecht sollen die bisher erworbenen Kenntnisse anhand praktischer Völkerrechtsfälle angewandt und zugleich vertieft werden.

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, mit wissenschaftlichen Methoden völkerrechtliche Probleme zu erkennen, sich mit ihnen angemessen auseinanderzusetzen und sie einer tragfähigen Lösung zuzuführen. Dabei kommen insbesondere die facettenreichen Problemlagen zum Gewaltverbot und zur Selbstverteidigung ins Blickfeld ebenso wie Fragen des völkerrechtlichen Notstands (Torrey Canon). Fälle u.a. aus dem völkerrechtlichen Gebietsrecht (Luftraum, Häfen, Küstenmeer), zur Entstehung und zum Untergang von Staaten, zur Dismembration bzw. Sezession, zur Bedeutung der völkerrechtlichen Anerkennung und Nichtanerkennung, zum Umweltschutz- und Nachbarrecht sowie zum internationalen Seerecht sollen dazu beitragen, daß die Studierenden im weiteren Verlauf der Veranstaltung, d.h. in der folgenden Seminarphase, in der Lage sind, in Form eines umfassenderen Referates zu einem aktuellen völkerrechtlichen Problem fundiert Stellung zu beziehen.

Das erste dem Völkerrecht gewidmete Studienjahr schließt ab mit einem Leistungsnachweis in Form einer Testklausur, deren Bestehen die Voraussetzung für die Erteilung des ersten Scheines für das Langfach bildet.

Wichtige Literaturangaben:

- Wichtige Literaturhinweise werden in den Veranstaltungen gegeben.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Michael Krugmann

Thema: Grundrechte III

Anteile/Studienfach:

G-Anteile / Staats- und Völkerrecht

Zeit:

Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Durchsetzung grundrechtlicher Freiheit - Fortsetzung des Wintertrimesters.

Wichtige Literaturangaben:

Lehrangebot für das Studienjahr 2003/2004

3. Technikwissenschaftliche Anteile

3.1 Jahresübersicht

3.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

HT 2003

WT 2004

FT 2004

Technikwissenschaftliche Anteile

Titel der Veranstaltung a/b) Einführungen (Kurzfach und erster Teil eines Langfaches)	HT 2003	WT 2004	FT 2004
Elektrotechnik	Teil I: Prinzipien der Elektrotechnik Mi. 17-19 Ehrich Teil I:	Teil II: Moderne Verfahren der elektrischen Energietechnik Mi. 17-19 Bolte/Clewing/Heuck Teil II:	Teil III: Technische Anwendung grundlegender elektrischer Effekte Mi. 17-19 Ehrich Teil III:
Standardisierung in Unternehmen und Märkten	Mi. 15-17 Hesser Teil I:	Mi. 15-17 Hesser Teil II:	Mi. 15-17 Hesser Teil III:
Energie- Umwelttechnik	Mi. 17-19 Kabelac/Joos/Spang Teil I:	Mi. 17-19 Kabelac/Joos/Spang Teil II:	Mi. 17-19 Kabelac/Joos/Spang Teil III:
Aufbau und Produktion von Kraft- fahrzeugen	Mi. 15-17 Krause Teil I:	Mi. 15-17 Krause Teil II:	Mi. 15-17 Krause Teil III:
Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik	Mi. 15-17 Thiemann Teil I:	Mi. 15-17 Thiemann Teil II:	Mi. 15-17 Thiemann Teil III:
Bio- und Medizintechnik	Mi. 15-17 Bormeister/Hall/Kabelac/ Niemyer/Wulfsberg	Mi. 15-17 Bormeister/Hall/Kabelac/ Niemyer/Wulfsberg	Mi. 15-17 Bormeister/Hall/Kabelac/ Niemyer/Wulfsberg

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Elektrotechnik	Teil I: Prinzipien der Elektrotechnik	Teil II: Moderne Verfahren der elektrischen Energietechnik	Teil III: Technische Anwendung grundlegender elektrischer Effekte
Standardisierung in Unternehmen und Märkten	Mi. 17-19 Teil I: Ehrich	Mi. 17-19 Teil II: Bolte/Clewing/Heuck	Mi. 17-19 Teil III: Ehrich
Energie- Umweltechnik	Mi. 15-17 Teil I: Hesser	Mi. 15-17 Teil II: Hesser	Mi. 15-17 Teil III: Hesser
Aufbau und Produktion von Kraft- fahrzeugen	Mi. 17-19 Teil I: Kabelac/Joos/Spang	Mi. 17-19 Teil II: Kabelac/Joos/Spang	Mi. 17-19 Teil III: Kabelac/Joos/Spang
Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik	Mi. 15-17 Teil I: Krause	Mi. 15-17 Teil II: Krause	Mi. 15-17 Teil III: Krause
Bio- und Medizintechnik	Mi. 15-17 Teil I: Thiemann	Mi. 15-17 Teil II: Thiemann	Mi. 15-17 Teil III: Thiemann
Erstellung von Filmen aus den Bereichen Umwelttechnik und Biotechnologie - Projektarbeit	Mi. 15-17 Teil I: Borneister/Hall/Kabelac/ Niemeier/Wulfsberg	Mi. 15-17 Teil II: Borneister/Hall/Kabelac/ Niemeier/Wulfsberg	Mi. 15-17 Teil III: Borneister/Hall/Kabelac/ Niemeier/Wulfsberg
	Mi. 17-19	Mi. 17-19 Niemeier	Mi. 17-19 Niemeier

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Ehrich

Thema: Prinzipien der Elektrotechnik, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile / Elektrotechnik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

1. Frühe Deutungen elektrischer Phänomene

Bernstein und Magneteisenstein. Erklärungen durch Nah- und Fernwirkungskonzepte. Experimente mit Elektrisiermaschinen. Ausströmungshypothese. Ein- und Zwei-Fluidum Theorien. Leydener Flasche als Ladungsspeicher. Entdeckung des Spitzeneffekts durch Franklin, technische Anwendung als Blitzableiter. Das Kondensator-Ladungsgesetz von Volta. Mathematisierung der Theorie, Einfluß der französischen Schule. Coulombs Gesetz als Analogie zur Gravitationsmechanik Newtons. Theorie der Elektrostatik von Poisson. Erforschung des elektrischen Strömungsfeldes. Tierische Elektrizität: Zittertaale, elektrische Reizung von Froschschenkeln. Metallkontakt-Theorie von Volta, galvanische Kette.

2. Einfluss der Romantik auf grundlegende Entdeckungen

Romantische Naturphilosophie. Einflüsse auf Oersted und Faraday. Begriff der Urkraft. Zusammenhang zwischen elektrischen und magnetischen Kräften. Das Experiment von Oersted. Ampères Theorie der molekularen Kreisströme. Gesetz von Biot-Savart. Faradays Entdeckung des Induktionsprinzips. Der leere Raum als Träger des Feldes.

3. Der Weg zur Maxwell'schen Theorie

Erste mathematische Zusammenfassungen der experimentellen Ergebnisse durch Neumann und Weber. Beliebige Interpretation der Phänomene als Nah- oder Fernwirkung mit der Maxwell'schen Theorie. Entdeckung elektromagnetischer Wellen durch Hertz.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. W. Hesser

Thema: Standardisierung in Unternehmen und Märkten, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Lehrkonzept vermittelt den Einsatz der Standardisierung in Industrie und Wirtschaft sowie allgemeine Grundlagen zur Standardisierung in einer globalen Welt. Die Studenten sollen ein Verständnis der Zusammenhänge in den verschiedenen Bereichen des Produktions- und Wirtschaftsprozesses, in denen technische Standardisierung wirksam ist, erwerben. Darüber hinaus soll ein Bewusstsein für die Standardisierung vor dem realen Hintergrund einer globalen Industrie und Wirtschaft vermittelt werden, indem aufgezeigt wird, wie stark Standards auf die Lebens- und Arbeitsbereiche der Menschen einwirken.

Die Vorlesung wird als E-Learning-Konzept abgehalten und kann damit zeit- und ortsunabhängig durch die Studenten bearbeitet werden.

Leistungsanforderungen:

- Nach dem 1. und 2. Trimester werden durch die Studenten im 3. Trimester zu von ihnen gewählten Themen Referate vorgetragen.
- Es ist eine Hausarbeit von mindestens 30 Schreibmaschinenseiten (DIN A 4) vorzulegen sowie an einer mündlichen Prüfung teilzunehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- siehe im Internet auf der E-Lernplattform der Universität der Bundeswehr Hamburg unter <http://e-lernen.unibw-hamburg.de>

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. S. Kabelac

Prof. Dr.-Ing. F. Joos

Priv.-Doz. Dr.-Ing. B. Spang

Thema: Energie- und Umwelttechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Einführung in die Technikwissenschaften

Ziele, Aufgaben und Methoden; Abgrenzung zu den reinen Naturwissenschaften

I. Grundlagen der Energietechnik

1. Einleitung

- 1.1 Energie und Leistung als physikalische Größen
- 1.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Energietechnik

2. Einführung in die Energielehre (Thermodynamik)

- 2.1 Energieformen
- 2.2 Energieerhaltung und Energiebilanzen (1. Hauptsatz der Thermodynamik)
- 2.3 Energiewandlung, Exergie und Anergie (2. Hauptsatz der Thermodynamik)
- 2.4 Die Wärmekraftmaschine als Modell eines Energiewandlers

3. Kreisprozesse, Kolben- und Strömungsmaschinen

- 3.1 Verbrennungsmotoren: Otto- und Diesel-Prozeß
- 3.2 Der Stirling-Prozeß und der Philips-Motor
- 3.3 Der Joule-Prozeß, die Gasturbine und das Strahltriebwerk
- 3.4 Der Dampfkraft-Prozeß
- 3.5 Der Kältemaschinen-Prozeß als Umkehrung des Dampfkraft-Prozesses

4. Kraftwerke

- 4.1 Elemente eines Wärmekraftwerkes
 - 4.1.1 Dampferzeuger
 - 4.1.2 Turbinenanlage
 - 4.1.3 Kühlverfahren
- 4.2 Kombikraftwerke

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr.- Ing. H.-P. Krause, ADir

Thema: Aufbau und Produktion von Kraftfahrzeugen, Teil I

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 8.10.2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Vorlesungsschwerpunkte:

- Das Kraftfahrzeug. Aufbau und Funktionen
- Anforderungen an Kfz. und deren Umsetzung/ Funktionserfüllung (Verbrauch, Umwelt, Fahrleistungen, Kosten, Sicherheit u. a.)
- Die Entwicklung von Kraftfahrzeugen mit rechnerorientierten Methoden (von der Idee bis zum Produkt)
- Die Prüfung von Kraftfahrzeugen (Einblick in Testmethoden)
- Überblick über die Fertigungsverfahren an Beispielen ausgewählter Fahrzeugkomponenten und Einzelteile (mit Werksbesichtigung)
- Der Mensch in der Automobilindustrie (Arbeitsmethoden, Arbeitsorganisationen, Belastungen am Arbeitsplatz u. ä.)

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Wolfgang Thiemann

Thema: Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dieser Vorlesung aus dem Bereich des Maschinenbaus für Studenten nichttechnischer Studiengänge werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Hörer sollen in die für die Ingenieurwissenschaften typischen Denk- und Arbeitsweisen eingeführt werden.
- Es soll auf Zielkonflikte zwischen Nutzen für den Anwender und technischem Fortschritt einerseits und Umweltschutz und Ressourcenschonung andererseits hingewiesen werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass wegen der guten Reproduzierbarkeit physikalisch-technischer Experimente ein enger Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, weshalb die Zuverlässigkeit von Voraussagen üblicherweise sehr hoch ist.

Am Beispiel der Antriebsmaschinen für Kraftfahrzeuge werden physikalisch-technische Zusammenhänge beispielhaft klar gemacht. In lockerer Folge werden aber auch andere Energiewandler und technische Grundlagen besprochen. Dabei werden besondere mathematische Kenntnisse beim Hörer nicht vorausgesetzt.

Zur Vertiefung des Stoffes führen die Teilnehmer Messungen zur Wirkungsgradbestimmung an einem modernen abgasturboaufgeladenen Pkw-Dieselmotor durch.

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. med. Bormeister
Dr. med. Hall
Prof. Dr. S. Kabelac
Prof. Dr. B. Niemeyer
Prof. Dr. J. Wulfsberg

Thema: Bio- und Medizintechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1.10.2003; 15.00 Uhr; Raum 301 / 303

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Inhalt der Lehrveranstaltung:

I. Biotechnologie

1. Einführung

- 1.1 Geschichte der Biotechnologie
- 1.2 Wirtschaftliche Bedeutung biotechnologisch-hergestellter Produkte
- 1.3 Vor- und Nachteile biotechnologischer Prozesse gegenüber herkömmlichen Herstellungsverfahren

2. Grundlagen der Biotechnologie

- 2.1 Biochemie
- 2.2 Enzymologie
- 2.3 Viren und Zellen

3. Biotechnologische Prozesse

- 3.1 Isolierung, Selektionierung und Anzucht von Mikroorganismen
- 3.2 Kultivierungsverfahren
- 3.3 Kinetik biotechnologischer Abläufe
- 3.4 Bioreaktor
- 3.5 Ablauf biotechnologischer Herstellungsverfahren

II Transportvorgänge im Körper

(Was können wir hieraus für technische Prozesse lernen?)

1. Die Zelle

- 1.1 Stofftransport durch die Zell-Membran
- 1.2 Analogien zum Einsatz technischer Membranen

2. Der Körper

- 2.1 Stofftransport im Körper
- 2.2 Regelungsmechanismen

3. Energiewandlung in biologischen Systemen

- 3.1 Grundlagen der Energiewandlung
- 3.2 Energiehaushalt des Körpers
- 3.3 Energiewandlung in der Zelle
- 3.4 Der Muskel als Energiewandler
- 3.5 Photosynthese

Wichtige Literaturangaben:

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer

Thema: Erstellung von Filmen aus den Bereichen Umwelttechnik und Biotechnologie
- Projektarbeit

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00 - 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1.10.2003; 15.00 Uhr; H1, Raum 206

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Projektarbeit werden in Kleingruppen Filme erstellt.

Folgende vertiefende Kenntnisse werden vermittelt:

- * Einführung in und Anwendung eines Computeranimationsprogramms,
- * Vermittlung von Projektmanagementtechniken
- * Umgang mit Filmgeräten
- * Erstellung eines Filmes im Filmlabor

Themengebiete der Filme umfassen wie:

- Umwelttechnik (z.B. Anlagen zur Rauchgasreinigung, Bodensanierung, Wärmetechnik),
- Chemie (beispielsweise Oberflächenanalytik und Spektrometrie),
- Biotechnologie (wie selektive Stofftrennprozesse)
- moderne Lehr- und Forschungsthemen (Logistik, etc.)

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Bolte
Prof. Dr.-Ing. Michael Clewing
Prof. Dr.-Ing. Klaus Heuck

Thema: Moderne Verfahren der elektrischen Energietechnik, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile / Elektrotechnik

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Elektrische Maschinen und Antriebe

Dozent: Prof. Dr.-Ing. E. Bolte

1. Einführung
2. Grundstruktur eines elektrischen Antriebs
3. Übersicht über wichtige Energiewandlungsprinzipien und deren technische Nutzung
4. Magnetfelder in elektrischen Maschinen
5. Beispiel „Elektrischer Traktionsantrieb“

Leistungselektronik

Dozent: Prof. Dr.-Ing. M. Clewing

- Leistungselektronik als Teil der Energietechnik
- Leistungshalbleiter-Bauelemente
- Gleichrichter, Gleichstromsteller und Wechselrichter
- Stromrichterschaltungen, Kommutierung und Steuerung
- Stromrichteranwendungen: Drehzahlveränderliche Antriebe, Stromversorgungssysteme

Elektrische Energieversorgung

Dozent: Prof. Dr.-Ing. K. Heuck

1. Erzeugung elektrischer Energie
 - Wärmekraftwerke
 - Wasserkraftwerke
 - Kernkraftwerke
 - regenerative Erzeugung
2. Aufbau von Energieversorgungsnetzen
 - Hochspannung
 - Niederspannung
3. Schutzmaßnahmen in Niederspannungsnetzen

Wichtige Literaturangaben:

- Vorlesungsscript

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. W. Hesser

Thema: Standardisierung in Unternehmen und Märkten, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Lehrkonzept vermittelt den Einsatz der Standardisierung in Industrie und Wirtschaft sowie allgemeine Grundlagen zur Standardisierung in einer globalen Welt. Die Studenten sollen ein Verständnis der Zusammenhänge in den verschiedenen Bereichen des Produktions- und Wirtschaftsprozesses, in denen technische Standardisierung wirksam ist, erwerben. Darüber hinaus soll ein Bewusstsein für die Standardisierung vor dem realen Hintergrund einer globalen Industrie und Wirtschaft vermittelt werden, indem aufgezeigt wird, wie stark Standards auf die Lebens- und Arbeitsbereiche der Menschen einwirken.

Die Vorlesung wird als E-Learning-Konzept abgehalten und kann damit zeit- und ortsunabhängig durch die Studenten bearbeitet werden.

Leistungsanforderungen:

- Nach dem 1. und 2. Trimester werden durch die Studenten im 3. Trimester zu von ihnen gewählten Themen Referate vorgetragen.
- Es ist eine Hausarbeit von mindestens 30 Schreibmaschinenseiten (DIN A 4) vorzulegen sowie an einer mündlichen Prüfung teilzunehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- siehe im Internet auf der E-Lernplattform der Universität der Bundeswehr Hamburg unter <http://e-lernen.unibw-hamburg.de>

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:
Prof. Dr.-Ing. S. Kabelac
Prof. Dr.-Ing. F. Joos
Priv. Doz. Dr.-Ing. B. Spang

Thema: Energie- und Umwelttechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

II. Alternative Prozesse und regenerative Energiequellen

1. Alternative Prozesse

- 1.1 Kraft-Wärme-Kopplung
- 1.2 Wärmepumpen
- 1.3 Brennstoffzellen

2. Regenerative Energiequellen

- 2.1 Geothermische Energie
- 2.2 Windkraftanlagen
- 2.3 Wasserkraft (Flüsse, Meere, Wellen, Gezeiten)
- 2.4 Sonnenenergie (Kollektoren, Zellen)
- 2.5 Biomassennutzung

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr.- Ing. H.-P. Krause, ADir

Thema: Aufbau und Produktion von Kraftfahrzeugen, Teil II

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7.1.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Seminarvorträge der Studenten zu ausgewählten Themen mit Ausarbeitung und Diskussion

Themengebiete (Beispiele):

- Aufbau und Merkmale von Kraftfahrzeugen
- Aktive Sicherheitskomponenten im Kraftfahrzeug (ABS, EBV, ABC, ESP, aktives Licht, aktives Fahrwerk u. ä.)
- Passive Sicherheitskomponenten (Airbag, Crashverhalten u. a.)
- Antriebskonzepte für PKW (Motorentechniken, alternative Antriebe wie Brennstoffzellen und Hybridantriebe u. ä.)
- Funktionsabläufe von der Idee bis zum Produkt (Prototypenfertigung, CAD-Techniken, Simulation der Fertigung und Montage, Rechnerintegration u. ä.)
- Die Herstellung von Baugruppen oder Einzelteilen eines PKW
- Organisationsformen der Produktion/ Der Mensch im Produktionsprozess

Wichtige Literaturangaben:

- ATZ- Automobiltechnische Zeitschrift
- Bosch, Handbuch der KFZ- Technik

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Wolfgang Thiemann

Thema: Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dieser Vorlesung aus dem Bereich des Maschinenbaus für Studenten nichttechnischer Studiengänge werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Hörer sollen in die für die Ingenieurwissenschaften typischen Denk- und Arbeitsweisen eingeführt werden.
- Es soll auf Zielkonflikte zwischen Nutzen für den Anwender und technischem Fortschritt einerseits und Umweltschutz und Ressourcenschonung andererseits hingewiesen werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass wegen der guten Reproduzierbarkeit physikalisch-technischer Experimente ein enger Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, weshalb die Zuverlässigkeit von Voraussagen üblicherweise sehr hoch ist.

Am Beispiel der Antriebsmaschinen für Kraftfahrzeuge werden physikalisch-technische Zusammenhänge beispielhaft klar gemacht. In lockerer Folge werden aber auch andere Energiewandler und technische Grundlagen besprochen. Dabei werden besondere mathematische Kenntnisse beim Hörer nicht vorausgesetzt.

Zur Vertiefung des Stoffes führen die Teilnehmer Messungen zur Wirkungsgradbestimmung an einem modernen abgasturboaufgeladenen Pkw-Dieselmotor durch.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. med. Bormeister
Dr. med. Hall
Prof. Dr. S. Kabelac
Prof. Dr. B. Niemeyer
Prof. Dr. J. Wulfsberg

Thema Bio- und Medizintechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h, Raum 301 / 303

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Inhalt der Lehrveranstaltung:

III Biotechnologische Prozesse

- 4. Wertstoffe**
- 5. Beispiele biotechnischer Produktionsverfahren**
 - 5.1 Erz-Leaching
 - 5.2 Bierherstellung
 - 5.3 Pharmazeutikaproduktion
 - 5.4 Ledergerbung

IV Medizinische Grundlagen

- 1. Anatomie des Kopfes**
 - 1.1 Organe
 - 1.2 Gehirn
 - 1.3 Nerven und Reizleitung
- 2. Urogenitalsystem und Geräte der Behandlung**
 - 2.1 Organe
 - 2.2 Endoskopische Anwendungen in der Onkologie
- 3. Entstehung der Bio-Lumineszenz**
 - 1.1 Biochemie als Grundlage der Bio-Lumineszenz
 - 1.2 Verfahren der induzierten Lumineszenz und der Auto-Lumineszenz
- 4. Nutzung der Bio-Lumineszenz in Diagnose und Therapie**
 - 2.1 Gerätetechnik und optische Grundlagen
 - 2.2 Endoskopische Anwendungen in der Onkologie

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer

Thema: Erstellung von Filmen aus den Bereichen Umwelttechnik und Biotechnologie
- Projektarbeit

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00 - 19.00 h, Raum 206

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Projektarbeit werden in Kleingruppen Filme erstellt.

Folgende vertiefende Kenntnisse werden vermittelt:

- * Einführung in und Anwendung eines Computeranimationsprogramms,
- * Vermittlung von Projektmanagementtechniken
- * Umgang mit Filmgeräten
- * Erstellung eines Filmes im Filmlabor

Themengebiete der Filme umfassen wie:

- Umwelttechnik (z.B. Anlagen zur Rauchgasreinigung, Bodensanierung, Wärmetechnik),
- Chemie (beispielsweise Oberflächenanalytik und Spektrometrie),
- Biotechnologie (wie selektive Stofftrennprozesse)
- moderne Lehr- und Forschungsthemen (Logistik, etc.)

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. M. Ehrich

Thema: Technische Anwendung grundlegender elektrischer Effekte, Teil III

Anteile/Studienfach: T-Anteile / Elektrotechnik

Zeit: Mittwoch, 15.00-17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

1. Erzeugung und Übertragung elektrischer Energie

Frühe Generatoren von Pixii, Ritchie, Clarke. Einsatz von Generatoren anstelle von Batterien. Dynamoelektrisches Prinzip von Siemens. Elektrisches Bogenlicht und Kohlefadenlampe. Elektrizitätswerke zu Beleuchtungszwecken. Erste Energiefernübertragung Lauffen-Frankfurt. Gleich- oder Wechselstrom? Transformatoren zur Spannungsumwandlung.

2. Elektrische Arbeitsmaschinen

Henry's Wippmagnet. Barlow'sches Rad. Ritchie's rotierender Elektromagnet. Prinzip der Stromwendung. Jacobi's elektromagnetische Maschine. Wagner'sche Maschine. Verschiedene Bauformen von Gleichstrommaschinen. Haupt- und Nebenschlußbetrieb. Synchron- und Asynchronmaschine. Maschinenumformer. Gleichrichter. Elektrischer Antrieb für Bahnen.

3. Entwicklung der Hochfrequenztechnik

Erste praktische Anwendungen elektromagnetischer Wellen durch Marconi. Kohärter und Fritter. Funken- und Maschinensender. Ungedämpfte Wellen nach Erfindung der Elektronenröhre. Übergang von der Telegraphie zur Telephonie. Amplituden und Frequenzmodulation.

4. Entstehung der Nachrichtentechnik

Optische Telegraphiesysteme. Elektrostatischer Telegraph. Elektrolytischer Telegraph von Sömmering. Schilling'scher Nadeltelegraph. Gauß-Weber Telegraph. Zweizeilentelegraph von Steinheil. Zeigertelegraph von Wheatstone. Morsetelegraph. Zeigertelegraph von Siemens. Telefon von Reis und Bell. Transatlantikkabel. Entwicklung der Vermittlungseinrichtungen: manuelle Vermittlung, Relais, Drehwähler, Hebdrehwähler, elektronische Vermittlung. Multiplexverfahren.

5. Daten- und Rechentechnik

Entwicklung der Zahlzeichen. Historische Entwicklung von Rechenhilfsmitteln: Rechenbrett, Abacus, Rechenschieber. Rechenmaschinen von Schickard, Pascal, Leibniz, Hahn, Thomas und Burkhardt. Rechenautomat von Babbage. Automatisierung im Büro. Datenverarbeitung mit Lochkarten. Prinzip des Hollerith-Systems. Zensus 1890 in USA. Verfeinerung der Lochkartentechnik. Erster Relais-Computer von Zuse. Röhren-Computer ENIAC und UNIVAC.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr.-Ing. W. Hesser

Thema: Standardisierung in Unternehmen und Märkten, Teil III

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach. 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Lehrkonzept vermittelt den Einsatz der Standardisierung in Industrie und Wirtschaft sowie allgemeine Grundlagen zur Standardisierung in einer globalen Welt. Die Studenten sollen ein Verständnis der Zusammenhänge in den verschiedenen Bereichen des Produktions- und Wirtschaftsprozesses, in denen technische Standardisierung wirksam ist, erwerben. Darüber hinaus soll ein Bewusstsein für die Standardisierung vor dem realen Hintergrund einer globalen Industrie und Wirtschaft vermittelt werden, indem aufgezeigt wird, wie stark Standards auf die Lebens- und Arbeitsbereiche der Menschen einwirken.

Die Vorlesung wird als E-Learning-Konzept abgehalten und kann damit zeit- und ortsunabhängig durch die Studenten bearbeitet werden.

Leistungsanforderungen:

- Nach dem 1. und 2. Trimester werden durch die Studenten im 3. Trimester zu von ihnen gewählten Themen Referate vorgetragen.
- Es ist eine Hausarbeit von mindestens 30 Schreibmaschinenseiten (DIN A 4) vorzulegen sowie an einer mündlichen Prüfung teilzunehmen.

Wichtige Literaturangaben:

- siehe im Internet auf der E-Lernplattform der Universität der Bundeswehr Hamburg unter <http://e-lernen.unibw-hamburg.de>

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:
Prof. Dr.-Ing. S. Kabelac
Prof. Dr.-Ing. F. Joos
Priv. Doz. Dr.-Ing. B. Spang

Thema: Energie- und Umwelttechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7. April 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

III. Umwelttechnik

1. Der Mensch – Wachstum, Bedürfnisse, Ansprüche

- 1.1 Die Entwicklung der Weltbevölkerung
- 1.2 Die Entwicklung des Energieverbrauchs
- 1.3 Zur Geschichte des Umweltbewusstseins

2. Ökosysteme / Ökobilanzen

3. Belastungen unserer Umwelt

- 3.1 Lärm
- 3.2 Ionisierende Strahlung
- 3.3 Boden – vielfältig belastet
- 3.4 Wasser
- 3.5 Müll – Reduzierung dringend erforderlich

4. Unsere Atmosphäre – Probleme und Lösungsversuche

- 4.1 Die Atmosphäre: Aufbau, Temperaturverlauf, Wärmeaustausch
- 4.2 Luftschadstoffe – Verursacher und Auswirkungen
- 4.3 Von der Emission zur Immission
- 4.4 Saurer Regen – vielfältige Auswirkungen
- 4.5 Technik zur Reduzierung der Luftschadstoffe

5. Treibhausgase – Treibhauseffekt

6. Häusliche Energiesparmassnahmen gegen den „zusätzlichen“ Treibhauseffekt

7. Zentrale und dezentrale Energieversorgung ohne und mit Biomasse

8. Wasserstoffwirtschaft

9. Erneuerbare Energiequellen aus nachwachsende Rohstoffen

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr.- Ing. H.-P. Krause, ADir

Thema: Aufbau und Produktion von Kraftfahrzeugen, Teil III

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 7.4.2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Seminarvorträge der Studenten zu ausgewählten Themen mit Ausarbeitung und Diskussion

Themengebiete (Beispiele):

- Aufbau und Merkmale von Kraftfahrzeugen
- Aktive Sicherheitskomponenten im Kraftfahrzeug (ABS, EBV, ABC, ESP, aktives Licht, aktives Fahrwerk u. ä.)
- Passive Sicherheitskomponenten (Airbag, Crashverhalten u. a.)
- Antriebskonzepte für PKW (Motorentechniken, alternative Antriebe wie Brennstoffzellen und Hybridantriebe u. ä.)
- Funktionsabläufe von der Idee bis zum Produkt (Prototypenfertigung, CAD-Techniken, Simulation der Fertigung und Montage, Rechnerintegration u. ä.)
- Die Herstellung von Baugruppen oder Einzelteilen eines PKW
- Organisationsformen der Produktion/ Der Mensch im Produktionsprozess

Wichtige Literaturangaben:

- ATZ- Automobiltechnische Zeitschrift
- Bosch: Handbuch der KFZ- Technik

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Wolfgang Thiemann

Thema: Maschinenbauliche Grundlagen an Beispielen der Motorentechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Siehe Aushang

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1., 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Mit dieser Vorlesung aus dem Bereich des Maschinenbaus für Studenten nichttechnischer Studiengänge werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Hörer sollen in die für die Ingenieurwissenschaften typischen Denk- und Arbeitsweisen eingeführt werden.
- Es soll auf Zielkonflikte zwischen Nutzen für den Anwender und technischem Fortschritt einerseits und Umweltschutz und Ressourcenschonung andererseits hingewiesen werden.
- Es soll auch gezeigt werden, dass wegen der guten Reproduzierbarkeit physikalisch-technischer Experimente ein enger Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, weshalb die Zuverlässigkeit von Voraussagen üblicherweise sehr hoch ist.

Am Beispiel der Antriebsmaschinen für Kraftfahrzeuge werden physikalisch-technische Zusammenhänge beispielhaft klar gemacht. In lockerer Folge werden aber auch andere Energiewandler und technische Grundlagen besprochen. Dabei werden besondere mathematische Kenntnisse beim Hörer nicht vorausgesetzt.

Zur Vertiefung des Stoffes führen die Teilnehmer Messungen zur Wirkungsgradbestimmung an einem modernen abgasturboaufgeladenen Pkw-Dieselmotor durch.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. med. Bormeister
Dr. med. Hall
Prof. Dr. S. Kabelac
Prof. Dr. B. Niemeyer
Prof. Dr. J. Wulfsberg

Thema Bio- und Medizintechnik

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 15.00 - 17.00 h, Raum 301 / 303

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1, 2. und 3. Studienjahr
(Kurzfach, 1. oder 2. Teil eines Langfaches)

Inhalt der Lehrveranstaltung:

V. Mikrofertigungsverfahren für medizintechnische Geräte

1. Mikrofertigungstechnik
 - 1.1 Werkstoffe der Mikrofertigungstechnik
 - 1.2 Geometrieerzeugende Mikrofertigungsverfahren
 - 1.3 Größeneffekte bei der Prozessskalierung
2. Mikrosystemtechnik
 - 2.1 Werkstoffe der Mikrosystemtechnik
 - 2.2 Verfahren der Mikrosystemtechnik
 - 2.3 Anwendungen

VI. Bildgebende Verfahren in der Medizin

1. Indirekte bildgebende Verfahren (Röntgen, Computertomographie, MRI Ultraschall, Virtuelle Endoskopie)
2. Direkte bildgebende Verfahren
 - 2.1 starre Endoskope (Aufbau, Gerätetechnik, Anwendungen)
 - 2.2 flexible Endoskope (Aufbau, Gerätetechnik, Anwendungen)

VII. Beispiele für medizinische Mikrosysteme

1. Medizinische Geräte
 - 1.1 Das neue Fiberthermometer
 - 1.2 Mini-Endoskope
 - 1.3 Das autonome Endoskop
2. Implantate (Cochlea-Implantat, Herzschrittmacher)

VIII Stoffdaten biologischer Systeme (zur Modellbildung werden Stoffdaten benötigt)

1. Stoffdaten biologischer Fluide
2. Stoffdaten biologischer Festkörper

IX Selbstorganisierende Systeme

1. Der "Top-Down" Ansatz gegen "Bottom-Up" Modelle
2. Der selbstorganisierende Ameisenhaufen
3. Lernen von der Natur

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. B. Niemeyer

Thema: Erstellung von Filmen aus den Bereichen Umwelttechnik und Biotechnologie
- Projektarbeit

Anteile/Studienfach: T-Anteile

Zeit: Mittwoch, 17.00 - 19.00 h, Raum 206

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Im Rahmen der Projektarbeit werden in Kleingruppen Filme erstellt.

Folgende vertiefende Kenntnisse werden vermittelt:

- * Einführung in und Anwendung eines Computeranimationsprogramms,
- * Vermittlung von Projektmanagementtechniken
- * Umgang mit Filmgeräten,
- * Erstellung eines Filmes im Filmlabor

Themengebiete der Filme umfassen wie:

- Umwelttechnik (z.B. Anlagen zur Rauchgasreinigung, Bodensanierung, Wärmetechnik),
- Chemie (beispielsweise Oberflächenanalytik und Spektrometrie),
- Biotechnologie (wie selektive Stofftrennprozesse)
- moderne Lehr- und Forschungsthemen (Logistik, etc.)

Wichtige Literaturangaben:

Lehrangebot für das Studienjahr 2003/2004

4. Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

4.1 Jahresübersicht

4.2 Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

HT 2003

WT 2004

FT 2004

Wirtschaftswissenschaftliche Anteile

Titel der Veranstaltungsfolge a) Einführung (Nur Kurzfach)	HT 2003	WT 2004		FT 2004
		Grundfragen der Wirtschaftspolitik	Grundzüge der Finanzwissenschaft	
Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre	VWL-Theorie	Mi. 15-17	Mi. 15-17	Zimmermann
		Grundfragen der Wirtschaftspolitik	Grundzüge der Finanzwissenschaft	
		Mi. 17-19	Mi. 15-17	
		Bräuninger	Meyer	

b) Einführung (Nur erster Teil eines Langfaches)

Einführungsvorlesungen: Volkswirtschaftslehre	Wirtschaftstheorie	Grundlagen der Wirtschaftspolitik	Finanzwissenschaft
Mi. 15-17	Josten	Mi. 15-17	Mi. 15-17
		Schiemann	Josten

c) Zweiter Teil eines Langfaches

Betriebswirtschaftslehre	Teil I: Unternehmenskonstitution und Unternehmensführung	Teil II: Marketing, Produktion und Logistik – Die Gestaltung der betrieblichen Wertschöpfungskette	Teil III: Unternehmensplanspiel
Mi. 15-17	Koller	Mi. 15-17	Mi. 15-17
		Koller	Schueler

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

PD Dr. M. Bräuninger

Thema: VWL-Theorie

Anteile/Studienfach:

W-Anteile / VWL

Zeit:

Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

1. Oktober 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 1. Studienjahr
(Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Zur Zeit ist die hohe Arbeitslosigkeit sicherlich eines der zentralen wirtschaftspolitischen Probleme. Für eine sinnvolle Wirtschaftspolitik ist es notwendig, die Ursachen für die Arbeitslosigkeit zu ermitteln. In der Veranstaltung auf Basis makroökonomischer Theorie unterschiedliche Erklärungsansätze heraus gearbeitet werden. Diese werden dann bezüglich ihrer Relevanz für die derzeitige Situation in Deutschland verglichen. Dabei wird insbesondere auf Lohn(neben)kosten, Steuern, Staatsausgaben und Haushaltsdefizite eingegangen.

Wichtige Literaturangaben:

- Dornbusch R., Fischer S., Makroökonomik
- Franz, W., Arbeitsmarktökonomik

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Dr. Stefan D. Josten

Thema: Wirtschaftstheorie

Anteile/Studienfach:

W-Anteile / VWL

Zeit:

Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

01.10. 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis:

Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Veranstaltung ist es, inhaltlich und methodisch in die Grundfragen der mikro- und makroökonomischen Theorie einzuführen. Nach einem ersten Teil über die Grundlagen und Grundprobleme der Wirtschaftstheorie, behandelt der mikroökonomische Teil die Kernfragen, wie einzelne Haushalte und Unternehmungen ihre ökonomischen Entscheidungen angesichts des grundlegenden Problems der Knappheit treffen und wie der dezentrale Koordinationsmechanismus eines Marktes (idealtypisch) funktioniert. Im abschließenden dritten Teil sollen mit der Untersuchung, wie sich die Entscheidungen von Haushalten, Unternehmungen und Staat auf gesamtwirtschaftliche Aggregatgrößen auswirken, insbesondere wie es zu Phänomenen der Arbeitslosigkeit und der Inflation kommt, Kernfragen der makroökonomischen Theorie einführend behandelt werden.

Wichtige Literaturangaben:

- Mankiw, N. Gregory: Principles of Economics, Fort Worth u.a.O. 1998.
- Samuelson, Paul A. und William D. Nordhaus: Volkswirtschaftslehre, 15. Aufl., Frankfurt 1998.
- Siebert, Horst: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 13. Aufl., Stuttgart 2000.
- Stiglitz, Joseph E.: Economics, 2nd edition, New York und London 1997.

Herbst – Trimester 2003

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H. Koller

Thema: Betriebswirtschaftslehre I: Unternehmenskonstitution und Unternehmensführung

Anteile/Studienfach: W-Anteile / Betriebswirtschaftslehre

Zeit: Mittwoch, 15.00–17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche HT 2003

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Veranstaltungen BWL I und BWL II im Rahmen des EGTWA-Studiums ist es, bei den Studenten anderer Fachrichtungen Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu wecken und dabei grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Denkweisen zu vermitteln.

Im Rahmen des auf drei Trimester aufgeteilten Programms befasst sich die Veranstaltung BWL I mit dem Unternehmen als einer (wahrhaft faszinierenden) Institution im Wirtschaftsgeschehen und mit der „Führung“ dieses soziotechnischen Systems.

Nach einigen einführenden Erörterungen widmet sich ein erster Schwerpunkt den Fragen, die die Studenten bei der Gründung ihres Unternehmens beantworten müssten: die Festlegung des Leistungsprogramms in einem wettbewerbsorientierten Umfeld, die grundlegenden Möglichkeiten der Finanzierung und die ökonomisch relevanten Aspekte der Rechtsformwahl sowie die Überlegungen im Zusammenhang mit der Wahl eines Standortes für das Unternehmen.

Der zweite Schwerpunkt dieser Veranstaltung versucht einen Einblick in die „Instrumente“ der Unternehmensführung zu geben und behandelt folgende Fragen: Wie kann man die Organisation des Unternehmens gestalten und welche Rolle spielt dabei das Thema Mitarbeiterführung? Welche Instrumente sind hilfreich, um die „Wirtschaftlichkeit“ der Aktivitäten im Unternehmen zu beurteilen – sowohl innerhalb des Unternehmens mit Hilfe der Investitionsrechnung und des internen Rechnungswesens als auch hinsichtlich der Gesamtsituation des Unternehmens mit Hilfe des externen Rechnungswesens?

Die Veranstaltung ist konzipiert als „interaktive Vorlesung“. Der Vorlesungscharakter erscheint aufgrund des engen Zeitrahmens unvermeidbar; Fragen und Diskussionen sind jedoch überaus erwünscht.

Wichtige Literaturangaben:

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Dirk Meyer

Thema: Grundfragen der Wirtschaftspolitik

Anteile/Studienfach: W-Anteile / VWL

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Mittwoch, 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr
(Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu grundlegenden wirtschaftspolitischen Fragestellungen. Im ersten Teil werden die Grundprobleme, die jedes Wirtschaftssystem unabhängig von der gewählten Wirtschaftsordnung zu lösen hat, dargestellt. Hierzu rechnen z.B. das Problem der Knappheit, Bedürfnisse und Güter, die Produktion und Produktionsmöglichkeiten, das Wirtschaftlichkeitsprinzip, die Arbeitsteilung und der Kapitaleinsatz. Der zweite Vorlesungsabschnitt stellt die Eckpfeiler einer sozialen Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung dar. Hierzu werden Einblicke in die Theorie der Eigentumsrechte und in die Wettbewerbspolitik eröffnet sowie die Grundlagen der sozialen Sicherung diskutiert.

Wichtige Literaturangaben:

- Zu den einzelnen Themenbereichen finden sich in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. I und II Übersichtsartikel. Des Weiteren kann Siebert, H. Einführung in die Volkswirtschaftslehre als Basislektüre empfohlen werden.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Dirk Meyer

Thema: Grundfragen der Wirtschaftspolitik

Anteile/Studienfach: W-Anteile / VWL

Zeit: Mittwoch, 17.00 – 19.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: Mittwoch, 7. Januar 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr
(Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu grundlegenden wirtschaftspolitischen Fragestellungen. Im ersten Teil werden die Grundprobleme, die jedes Wirtschaftssystem unabhängig von der gewählten Wirtschaftsordnung zu lösen hat, dargestellt. Hierzu rechnen z.B. das Problem der Knappheit, Bedürfnisse und Güter, die Produktion und Produktionsmöglichkeiten, das Wirtschaftlichkeitsprinzip, die Arbeitsteilung und der Kapitaleinsatz. Der zweite Vorlesungsabschnitt stellt die Eckpfeiler einer sozialen Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung dar. Hierzu werden Einblicke in die Theorie der Eigentumsrechte und in die Wettbewerbspolitik eröffnet sowie die Grundlagen der sozialen Sicherung diskutiert.

Anhand aktueller Problemstellungen wird versucht, den Stoff entsprechend ‚praxisnah‘ zu erarbeiten. Dies setzt eine entsprechende Vorbereitung und aktive Mitarbeit voraus.

Wichtige Literaturangaben:

- Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn bekanntgegeben. Zu den einzelnen Terminen sind die entsprechenden Quellen vorzubereiten.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Jürgen Schieman

Thema: Grundlagen der Wirtschaftspolitik (Vorlesung)

Anteile/Studienfach: W-Anteile / VWL

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 16.30 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Januar-Woche 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

In dieser Vorlesung werden die Grundlagen der Wirtschaftspolitik dargestellt und anhand von konkreten, aktuellen Fragestellungen erläutert. Unter anderem werden behandelt:

- Markt und Staat: Marktmechanismus oder Staatseingriffe?
- Konzepte der Wirtschaftspolitik (Klassik, Neoklassik, Keynesianismus, Neokeynesianismus, Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik)
- Felder der Wirtschaftspolitik, Akteure der Wirtschaftspolitik
- gesamtwirtschaftliche Ziele (Zielkonflikte, Zielharmonien)
- wirtschaftspolitisches Instrumentarium (Mittleinsatz, Wirkungsweise, Problembereiche)
- konkrete wirtschaftspolitische Aspekte aus den Bereichen: Binnenwirtschaft, Außenwirtschaft, Weltwirtschaft, Europäische Integration

Anhand aktueller Fragestellungen werden folgende Teilbereiche ausführlich behandelt:

- Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik
- Geldpolitik (Europäische Zentralbank, Ziele, geldmengenpolitisches Konzept, geldpolitische Instrumente, Wirkungsweise)
- Währungspolitik (Europäische Währungsunion, Euro, Europäischer Wechselkursmechanismus)

Klausur: Ende März 2004

Am Ende des Trimesters wird der Stoff in Form einer 60-minütigen Klausur (60 Punkte) geprüft. Der Leistungsnachweis ist erbracht, wenn mindestens 24 Punkte erreicht worden sind. Zwei Wiederholungsmöglichkeiten werden für diejenigen Studenten angeboten, die weniger als 24 Punkte erreicht haben.

Literaturangaben:

- Spezielle Literaturhinweise werden gegebenenfalls in der Vorlesung genannt.

Winter – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H. Koller

Thema: Betriebswirtschaftslehre II: Marketing, Produktion und Logistik
- Die Gestaltung der betrieblichen Wertschöpfungskette

Anteile/Studienfach: W-Anteile / Betriebswirtschaftslehre

Zeit: Mittwoch, 15.00–17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche WT 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Ziel der Veranstaltungen BWL I und BWL II im Rahmen des EGTWA-Studiums ist es, bei den Studenten anderer Fachrichtungen Interesse für betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu wecken und dabei grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Denkweisen zu vermitteln.

Im Rahmen des auf drei Trimester aufgeteilten Programms befasst sich die Veranstaltung BWL II mit der konkreten Gestaltung der Wertschöpfungskette in den einzelnen Funktionalbereichen.

Ausgehend von einer marktorientierten Sichtweise werden zunächst das Verständnis des Marketing und die Möglichkeiten der Marktforschung erörtert, um anschließend die klassischen Instrumente des Marketing und ihre Bedeutung in der künftigen „Informationsgesellschaft“ zu diskutieren. In diesem Zusammenhang werden auch Fragen der Distributionslogistik thematisiert.

Im zweiten Teil dieser Veranstaltung steht die Leistungserstellung selbst im Mittelpunkt – und hier insbesondere die für Ingenieure besonders wichtige industrielle Fertigung. Der Bogen spannt sich von dem Aufbau des Fertigungsapparates – Organisation, Technologieeinsatz usw. – über die Beschaffungspolitik bis hin zur Beschaffungslogistik und den Methoden der Planung und Steuerung des Fertigungsprozesses. Auch die Möglichkeiten und Grenzen der Automatisierung von Fertigungsprozessen sollen abschließend angesprochen werden. Sowohl hier als auch bei vielen anderen Themen dieser Veranstaltung finden sich enge Bezüge zu den Fragen der Unternehmensführung aus der Veranstaltung BWL I.

Die Veranstaltung ist konzipiert als „interaktive Vorlesung“. Der Vorlesungscharakter erscheint aufgrund des engen Zeitrahmens unvermeidbar; Fragen und Diskussionen sind jedoch überaus erwünscht.

Wichtige Literaturangaben:

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Klaus W. Zimmermann

Thema: Grundzüge der Finanzwissenschaft

Anteile/Studienfach: W-Anteile / Finanzwissenschaft

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung:

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 1. Studienjahr
(Nur Kurzfach)

Kurzkomentar:

Ein grundlegendes Verständnis für a) die Zusammenhänge von Staatswirtschaft und Marktwirtschaft, b) die Entwicklung der Staatstätigkeit, c) die Begründung des Staatseingriffs, und d) die finanzpolitisch relevanten Kategorien, Ziele und Wirkungen auf der Einnahmen- und Ausgaben-seite des Budgets soll erarbeitet werden. Schwerpunkt ist zunächst die Stellung des Staates im Wirtschaftskreislauf und eine Analyse der Staatsquoten mit aktuellem Bezug auf Deutschlands spezifischen Reformbedarf. Marktversagen wird generell als Begründung für Staatseingriffe angegeben – was das ist und daß dies nicht ausreicht zur Begründung der Staatsaktivität (Stichwort: Staatsversagen) wird als nächstes diskutiert. Um die Staatsaktivitäten über Budgets (es gibt auch nicht-ausgabenintensive Tätigkeiten) konzeptionell in den Griff zu bekommen, werden abschließend öffentliche Einnahmen und Ausgaben in ihren Systematiken und Wirkungen behandelt.

Wichtige Literaturangaben:

- Als Grundlage dient das Vorlesungsskript "Finanzwissenschaft I" mit einer umfassend kommentierten Literaturliste.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Stefan D. Josten

Thema: Finanzwissenschaft

Anteile/Studienfach: W-Anteile / VWL

Zeit: Mittwoch, 15.00 – 17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 14.04. 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 2. Studienjahr
(Nur Erster Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

GLIEDERUNGSÜBERSICHT

- A. Die öffentliche Finanzwirtschaft in der Volkswirtschaft
- B. Begründung der Staatstätigkeit: öffentliche Güter, Externalitäten, asymmetrische Information
- C. Finanzwirtschaftliche Willensbildung: Public Choice und öffentlicher Haushalt
- D. Einnahmenlehre I: Theorie und Politik der Besteuerung
- E. Einnahmenlehre II: Theorie und Politik öffentlicher Kreditaufnahme (Staatsverschuldung)
- F. Allokative, distributive und stabilisierende Finanzpolitik
- G. Theorie und Praxis des Finanzausgleichs

Wichtige Literaturangaben:

- Brümmerhoff, Dieter: Finanzwissenschaft, neueste Auflage.
- Mankiw, N. Gregory: Principles of Economics, Fort Worth u.a.O. 1998.
- Stiglitz, Joseph E.: Economics, 2nd edition, New York und London 1997.
- Stiglitz, Joseph E./ Bruno Schönfelder: Finanzwissenschaft, München und Wien 1989.

Frühjahrs – Trimester 2004

Name des Dozenten:

Dr. Th. Schueler

Thema: Betriebswirtschaftslehre III: Unternehmensplanspiel

Anteile/Studienfach: W-Anteile / Betriebswirtschaftslehre

Zeit: Mittwoch, 15.00–17.00 h

Termin der ersten Veranstaltung: 1. Vorlesungswoche FT 2004

Anmerkungen zum Teilnehmerkreis: Studenten im 3. Studienjahr
(Zweiter Teil eines Langfaches)

Kurzkomentar:

Das Unternehmensplanspiel *Industrie-Ludus* simuliert die Entscheidungsprozesse auf der obersten Führungsebene deutscher Industrieunternehmen; es zeigt die Wirkung und erlaubt die Kontrolle solcher Entscheidungen. Dabei stehen sowohl die strategische Planung als auch die operative Umsetzung im Vordergrund.

In der Ausgangssituation übernehmen die Teilnehmergruppen – als Vorstand – identische Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Jede Teilnehmergruppe (d.h. jedes Unternehmen) muss sich so organisieren, dass bis zu drei Produkte produziert und auf bis zu vier Märkten abgesetzt werden. Durch die Marktform des Angebotsoligopols wird die in modernen Marktwirtschaften verbreitetste Wettbewerbssituation abgebildet. Insgesamt sind von den Unternehmen Entscheidungen in den Bereichen Marketing, Produktion, Logistik, Finanzierung und Verwaltung zu treffen.

Die Spielsituation verändert sich von Periode zu Periode (hier: ein Quartal), entsprechend den konkurrierenden Handlungen der Unternehmen. Nach einer vorher festgelegten Zahl von Perioden werden mit Offenlegung der Strategien und deren Umsetzung durch die Teilnehmer in einer Abschlussbesprechung die Unternehmen an die Spielleitung zurück übertragen.

Die Veranstaltung wird nach einem besonderen Zeitplan durchgeführt. Dieser wird zum ersten Termin bekannt gegeben.

Wichtige Literaturangaben:

- Begleitende Literatur wird in der Veranstaltung ausgegeben.